Nummer 197. XXIX. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Donnerstag, 19. April 1900.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Maximal- und Minimaltarif.

Von einer in Berlin erscheinenden Korrespondenz, die offiziöse Beziehungen zu einigen amtlichen Stellen unterhält und gleichzeitig Kundgebungen schutzzöllnerischer Verbände verbreitet, war kürzlich mitgetheilt worden, daß von maßgebenden Stellen erwogen würde, ob es nicht angezeigt wäre, das System des bisherigen Zolltarifs zu verlassen und das des Maximal- und Minimaltarifs zu wählen. Gegen eine derartige Entschließung wendet sich die „Dtsch. Volkswirthsch. Korr.", die schutzzöllnerische Anschauungen vertritt. Sie meint, durch einen Uebergang zum Maximal- und Minimaltarif würde die Reichsregierung ihr handelspolitisches Programm geradezu in sein Gegentheil verwandeln, und bezeichnet den Maximal- und Minimaltarif im Sinne des Schutzes der nationalen Arbeit als einen schwachen Tarif. Ihre Polemik gegen den Nationalökonomen Alexander v. Matlekovits, dessen Ausführungen über die aus dem Systeme des Maximal- und Minimaltarifs erwachsenden Nachtheile die auf dem Boden der Handelsvertragspolitik stehende Presse Deutschlands vor wenigen Tagen unter dem Ausdrucke ihrer Zustimmung wiedergegeben hat, ist bei dieser Gelegenheit durchaus nicht angebracht, denn die „Dtsch. Volkswirthsch. Korr." erklärt sich ebenso wie Matlekovits und die deutsche freihändlerische Presse gegen die Einführung eines Maximal- und Minimaltarifs. Unsere industriellen Schutzzöllner wollen die Aufstellung eines „starken autonomen Tarifs" als Vorbereitung für den Abschluß neuer Handelsverträge, welche „die nationale Wirthschaftspolitik zu kräftigen, ihre Wirkung als Frucht für die heimische Arbeit zu sichern" bezwecken, sie wollen also Handelsverträge und begegnen sich in diesem Wunsche mit den deutschen Freihändlern und auch mit Herrn v. Matlekovits, die allerdings einen im Sinne der Schutzzöllner „starken autonomen Zolltarif" nicht als die beste Vorbereitung für den Abschluß neuer Handelsverträge erachten. Die Schutzzöllner befinden sich demnach im Gegensatze zu den Agrariern, die bewußt darauf hinarbeiten, daß keine Handelsverträge mehr abgeschlossen werden.

Wenn das schutzzöllnerische Organ Anstoß an der Aeußerung nimmt, daß ein Doppeltarif, wenn er es auch nicht ausspreche, die Absicht verfolge, den Abschluß von Zollverträgen unmöglich zu machen, so beweist es selbst im Verlaufe seiner Ausführungen, daß thatsächlich Frankreich, so lange es an seinem Maximal- und Minimaltarife festhielt, mit Italien, der Schweiz und Spanien in Zollkriege gerieth und erst zu Handelsverträgen mit diesen Ländern gelangte, als es sich entschloß, ihnen besondere Konzessionen zu gewähren und für eine Anzahl Positionen unter den Minimaltarif herunterzugehen, also den gesetzlich festgestellten Minimaltarif aufzugeben, und daß sich Frankreich ferner gezwungen sah, den Vereinigten Staaten gegenüber unter Verzicht auf den als nutzlos erwiesenen Zollkrieg wiederum für gewisse Positionen niedrigere Zollsätze zu gewähren, als sie der Minimaltarif gestattete. Das System des Maximal- und Minimaltarifes hat demnach in Frankreich vollständig versagt im Sinne Derjenigen, die seine Annahme durchgesetzt hatten. Dies erkennt auch die „Dtsch. Volkswirthsch. Korr." an, wenn sie sagt, daß die in Frankreich mit dem Doppeltarif gemachten Erfahrungen etwas Verlockendes für Deutschland nicht haben könnten, das heißt, daß die deutschen Schutzzöllner nicht geneigt seien, die von ihren Gesinnungsgenossen in Frankreich begangenen Fehler ebenfalls zu begehen und sich den Weg zum Abschlusse von Handelsverträgen von vornherein selbst zu verlegen. Dafür schicken sie sich freilich an, einen anderen Fehler zu begehen. Wenn sie verlangen, daß zunächst ein „starker" autonomer Zolltarif, also ein Tarif mit sehr hohen Zollsätzen, festgesetzt werde, wenn sie durch die unvermeidlichen Kämpfe, die der Festsetzung eines solchen Tarifs vorhergehen werden, die Begehrlichkeit der Interessenten geweckt oder gestärkt haben, so ist die Gefahr, daß Verträge mit den Nachbarstaaten nicht zu Stande kommen und Zollkriege entstehen, deren Folgen die deutsche Industrie ebenso empfinden würde, wie sie die französische empfunden hat, bei diesem Systeme ebenso groß wie bei den des Doppeltarifes.

* * *

Zum **italienisch-amerikanischen Handelsvertrage** theilt die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen mit, daß ihr nunmehr der italienische Wortlaut des Vertrages vorliegt. Aus der Begründung desselben geht hervor, daß die italienische Regierung bemüht ist, zu den bereits erlangten Vergünstigungen noch Zollermäßigungen für Südfrüchte, Olivenöl, Käse, Seidenwaaren und einige ähnliche Artikel durchzusetzen. Diese Artikel sind im gegenwärtigen Vertrage nicht enthalten, weil die Verhandlungen über sie innerhalb der für den Abschluß des Vertrages festgesetzten Frist nicht zu Ende gebracht werden konnten. Die Regierung behält sich indeß vor, so heißt es in der beigefügten Begründung, bei Gelegenheit der auf Grund des Artikels 4 des Dingley-Tarifs neu einzuleitenden Verhandlungen auf die genannten Waaren zurückzukommen. Ein erster Meinungsaustausch bezüglich der neuen Verhandlungen hat bereits stattgefunden.

Englische Kriegführung und Politik.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Marschall Roberts scheint die Muße, zu der er sich in Bloemfontein gezwungen sieht, zu einer eingehenden Berichterstattung über die bisherige englische Kriegführung benutzt zu haben. Unseren Lesern sind diese Urtheile aus dem gestrigen Abendblatt bekannt. Materiell enthalten sie nichts Neues, und an dieser Stelle sind gerade die vom Marschall Roberts berührten Mängel der englischen Führung wiederholt dargelegt worden. Es ist aber ein gewaltiger Unterschied, ob solche Urtheile von privater Stelle ergehen oder von der Seite, die im Augenblick als die einzig maßgebende bezeichnet werden kann. Neben diesem sachlich-militärischen Gesichtspunkte muß ganz besonders auffallen, daß die englische Regierung sich zur Veröffentlichung der kritischen Beurtheilung entschloß. Dadurch erhält die ganze Angelegenheit einen politischen Charakter, dessen Tragweite bei der eigenthümlichen Verfassung und Zusammensetzung der englischen Wehrmacht nicht zu übersehen ist. Zum besseren Verständniß muß in diesem Augenblicke daran erinnert werden, daß Marschall Roberts und Lord Kitchener — was bisher noch undementirt geblieben ist — der Oberbefehl in Südafrika ohne Befragen des verantwortlichen Oberbefehlshabers Lord Wolseley und selbst ohne Wissen des Kriegsministeriums erhalten haben. Diese Thatsache wird dem Einfluße Lord Salisburys allein zugeschrieben. Die Spitze, gegen die sie gerichtet ist, wird dadurch deutlich erkennbar, daß Lord Wolseley es war, der durchsetzte, daß vorher General Buller den Oberbefehl erhalten hatte. Es ist nun in England öffentliches Geheimniß, daß Lord Wolseley der Vertreter der englischen Festlandsarmee ist, daß in dieser Armee das Torythum sich seiner besonderen Gunst erfreut, und deshalb auch eine ganze Anzahl Generale in leitende Stellung kam, die sich später als geradezu unfähig erwiesen haben. Dahin gehören zum Beispiel Buller, Gatacre, Warren, Methuen u. s. w., herunter bis zu verschiedenen Brigadekommandeuren. Die öffentliche Meinung in England konnte sich der Einsicht nicht verschließen, daß die ungeheuren Opfer an Menschen und Geld, die der Krieg bisher gekostet hat, und deren er noch viel mehr erfordern wird, neben den mangelnden Vorbereitungen des Kriegsministeriums, vornehmlich auf die Unfähigkeit vieler englischer Generale zurückzuführen seien. Es erregte aber ungeheueres Aufsehen, als vor etwa drei Monaten die „Admiralty and Horse Guards Gazette" an die Betrauung des Oberbefehls für General Buller eine schonungslose Kritik knüpfte, um dadurch zu beweisen, wohin die englische Armee unter dem sogenannten System Wolseley gerathen sei. Die Einzelheiten dieses Aufsatzes konnten nur von einer Stelle herrühren, die die Personalverhältnisse im englischen Heere durchaus beherrscht. Wenn jetzt die englische Regierung, noch dazu in einem Zeitpunkt, da die Lage der Engländer als durchaus ungünstig bezeichnet werden muß, sich zur Veröffentlichung der Kritiken des Marschalls Roberts entschlossen hat, so liegt darin zugleich eine regierungsseitige Verurtheilung des Systems Wolseley und eine Anerkennung der Auffassungen des Marschalls Roberts, die aber bisher in England der Uebermacht Wolseleys gegenüber schon deshalb keinen Boden gewinnen konnten, weil Roberts als sogenannter indischer General niemals von den Vertretern des englischen Vollblutsoldnerthums als gleichberechtigt und voll betrachtet wurde. Außer an vielen anderen bekannteren Mängeln krankt die englische Wehrmacht auch an der Geringschätzung der indischen Armee und ihrer Offiziere. Und so wird denn vermuthlich die öffentliche Kritik des Marschalls Roberts dahin führen, daß in Zukunft die Stellenbesetzung etwas mehr nach Fähigkeiten als nach Geburt, Geld und höfischen Verdiensten gehandhabt wird.

Nachdem die Robertschen Kritiken amtlich offenkundig geworden, kann die Abberufung mehrerer Generale — Gatacre und Warren sind schon abberufen — nicht ausbleiben. Man macht damit nur eine nothwendige Konzession an die öffentliche Meinung und auch an die Armee selbst, die ja unter ihren unfähigen Führern am meisten gelitten hat. Die vielfachen Personalveränderungen in höheren Stellen, die Marschall Roberts bereits bisher vorgenommen hat, beweisen, daß er auch in dieser Beziehung das Reorganisationswerk betreibt, dessen die englische Armee vor allen Dingen bedarf. Exerzirplatzkünstler von Aldershot, die, wie der General Hart es noch am Tugela gethan hat, das Gefecht von weither durch Signale leiten wollen, oder wie die Generale Warren und Buller, die ohne hinreichende Uebersicht ihre unsachlichen Maßnahmen trafen und niemals auf den Punkten waren, auf die sie gehörten, werden nach und nach ausscheiden und an ihre Stelle Männer treten, die sich im Felde selbst bilden. Erst damit erhält das kriegerische Element allmälig die Vorhand vor dem Paradeelement von Aldershot. Marschall Roberts ist ein viel zu ruhiger und besonnener Mann, als daß er die möglichen Folgen unberücksichtigt gelassen hätte, die die Veröffentlichung seiner amtlichen Kritiken erzeugen können. Und verschiedene englische Blätter haben auch bereits geäußert, durch dieses Verfahren werde das Vertrauen in die Führer der Armee untergraben. Hier sind aber offenbar Wirkung und Ursache verwechselt. Denn der Marschall Roberts wird darüber hinreichend unterrichtet sein, daß die von ihm namhaft gemachten Führer längst jedes Vertrauen verloren haben und deshalb entfernt werden müssen. Bei der Wahl zwischen zwei Uebeln entschloß er sich zu einem Schritt, den man im Kriege nur im äußersten Nothfalle unternimmt, nämlich dann, wenn der verantwortliche Oberbefehlshaber erkannt hat, daß es so nicht weiter geht, ohne sein Vaterland zu gefährden. Insofern kommt die Raditkatur freilich zeitgemäß, als Marschall Roberts in Bloemfontein zu noch mit mancherlei sonstigen und früher schon berührten Vorbereitungen, die vorläufig noch die Fortführung der Offensive unterjagen, die Hände voll hat.

Nach den neuesten Nachrichten scheint sich bei Wepener ungefähr dasselbe, allerdings mit umgekehrten Rollen und geringerem Werthensatz, abzuspielen, was bei Paardeberg dagewesen ist. Die Buren haben Wepener selbst besetzt, die kleine englische Truppenmacht ist auf dem Jammersberg zwischen Wepener und dem Caledonfluß eingeschlossen. Hieraus erklären sich auch, falls die Nachrichten wahr sind, ihre ungeheueren Verluste, durch die sie im Augenblick von 600 auf 400 Mann zusammengeschmolzen sein werden. Die vom Marschall Roberts bestimmten Entsatzabtheilungen rücken von Reddersburg über Dewetsdorp und von Smithfield auf Wepener heran. Ihre Stärke ist nicht zu übersehen. Der Abtheilung von Smithfield unter General Brabant folgt einem Telegramm des Marschalls Roberts gemäß General Hart. Die Abtheilung von Reddersburg scheint hauptsächlich aus der sogenannten Division Gatacre zu bestehen, der jetzigen ersten. Die taktischen Bedingungen für das Zusammenwirken dieser beiden englischen Abtheilungen scheinen recht ungünstig zu liegen. Wenigstens dürfte es nicht schwer halten, der Abtheilung von Reddersburg das Ueberschreiten des Caledonflusses zu verwehren und damit die Vereinigung der beiden englischen Abtheilungen zu verhindern.

Tagebuchblätter
von der Weltausstellung.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.) **Paris**, 17. April.

15. April. Man wird den Franzosen nie begreifen, wenn man nicht einsieht, daß er, wie Janus, eigentlich zwei Köpfe hat. Der eine Kopf scheint immer verdrießlich, immer böse und unzufrieden, der andere Kopf blickt immer zufrieden und heiter. Der Franzose ist ein immer stirnrunzelnder, ein immer nörgelnder und verdrossener Politiker, aber er ist, wenn er seine politischen Magenschmerzen vergessen hat, der dankbarste, geduldigste, friedfertigste Bewohner dieser Erde. Die Ausstellungsfremden mit der guten Schulbildung, welche hier das „revolutionärste der Völker" suchen werden, werden oft erstaunt sein, wenn sie sehen werden, mit welch engelhafter Geduld diese Pariser alle Chikanen, den ganzen Schlendrian der Omnibus- und Pferdebahngesellschaften ertragen, wie sie sich gutmüthig ausbeuten und schinden lassen, wie sie niemals protestiren und niemals das „Beschwerdebuch" verlangen. Und die Fremden werden jenen Eindruck haben, der sich dem Besucher Neapels aufdrängt: sie werden meinen, ein Volk harmlos und leichtsinnig gewordener Genußmenschen zu sehen, hinter dem wie etwas ganz Fremdes, ganz Fernes die dunklen ausgebrannten Krater als „historische Merkwürdigkeit" daliegen. Aber die Fremden werden damit nicht ganz das Richtige treffen; denn wenn es auch wahr sein mag, daß die Krater heute ein wenig kraftlos geworden und kaum eruptionsfähig sind — so fern und fremd, wie Mancher meinen mag, sind sie durchaus nicht. Immer ist der Franzose ein so geduldiger, genußfroher, dankbarer Erdenmensch gewesen, der empfänglichste Zuschauer, der genügsamste „Neugierige". So, als genußfroher Zuschauer und Neugieriger, ist der Durchschnittsfranzose zu den meisten seiner Revolutionen gegangen — ohne zu wissen, wo er hinging. Er ging zu einem Feuerwerk, und aus dem Feuerwerk wurde ein vulkanischer Ausbruch. Und schnell verschwand der heitere, zufriedene Kopf, und der böse, der „politische", zeigte sich ...

Der politische Kopf ist verhüllt, und der zufriedene, liebenswürdige ist dem Beschauer zugewendet. Geduldig, genügsam, ohne zu schelten, ohne auch nur verdrießliche Gesichter zu machen, wateten und stolperten an diesem ersten Ostertage 150,000 Pariser und Pariserinnen durch die ungepflasterten, ungebreiteten, mit Müll und Schutt und Scherben bedeckten Wege der Ausstellung. Sie kletterten lachend über Berge und Burgen von Kisten hinweg, und wenn sie irgendwo im nassen Kalk oder im Lehm stecken blieben, machte ihnen das ein ganz besonderes Vergnügen. Sie gingen, ohne ihre Enttäuschung zu zeigen, an all den Palästen vorüber, deren Thüren verschlossen waren, und kehrten immer wieder gutmüthig um, wenn sie den Weg verperrt fanden. Sie drängten sich mit einer heiteren, kindlichen Naivetät um die Tischler, die einen Schrank zimmerten, um die Arbeiter, die ein Mosaikpflaster zusammensetzten. Sie amüsirten sich, so gut es eben ging. Sie fuhren sechsmal oder zehnmal auf dem rollenden Trottoir rund um die Ausstellung, und wenn an den miserabel angelegten, zu steilen und zu engen Treppen, die zu dieser modernsten Hochbahn hinaufführen, im Gedränge Jemand schimpfte und protestirte, war es sicher ein Engländer, ein Amerikaner oder ein Deutscher. Man sollte einmal wagen, in Berlin eine Ausstellung in solchem Zustand zu „eröffnen"! Es gäbe Mord und Todschlag!

Zu den sehr wenigen Häusern der fremden Nationen, die schon geöffnet und fertig eingerichtet sind, gehört das Haus Finlands. Es liegt nicht unmittelbar am Seineufer, sondern in der zweiten Palastreihe, hinter dem deutschen Hause. Wenn man es oberflächlich betrachtet, erscheint es unscheinbar, wenn man aufmerksamer hinsieht, findet man es sehr reizvoll und originell. Es ist ein niedriger, kräftiger, gedrungener Bau mit einer runden Kuppel über dem niedrigen Bogenthor. Diese Kraft und Gedrungenheit erscheinen sehr charakteristisch, sehr „finländisch", und dabei sind die Details, die Linien der Fenster, die Formen der rothpolirten Holzthür, durchaus modern. Und auch in der kühlen, gewölbten Halle im Inneren ist fast alles zugleich so finländisch und doch von den modernen Stilen, und besonders dem englischen Stil, beeinflußt. Man wird den Einfluß dieses modernen englischen Kunstgewerbestils in den kunstgewerblichen Sektionen der meisten Länder konstatiren können. In dem finländischen Hause und in dem russischen Palast auf dem Trocadero ist dieser Stil mit dem nationalen Stil gleichsam zusammengeschmolzen worden. Er hat dort nur zur Auffrischung, zur Neubelebung des nationalen Stils gedient, das angloszaxonische Steife und Langweilige ist durch slavische Derbheit und Kraft ersetzt worden, und diese angloszaxonisch-slavische Mischehe hat überraschende Resultate ergeben.

Mitten in der Halle, unter der mit nordischen Bildern bemalten Kuppel, steht ein runder Glasschrank. Hinter dem Glase liegen zwei ziemlich große dunkle, stark eisenhaltige Meteorsteine, die in Finland niedergekommen sind. Solche Meteorsteine sind bekanntlich keine Seltenheiten, aber in einer Weltausstellung, welche die Thätigkeit der Völker dieser Erde vereinigt, ist es doch sehr hübsch, so einem Zeichen aus der anderen Welt zu begegnen. Es mahnt uns, daß wir nicht zu stolz sein sollen, denn dort oben wohnen auch noch Menschen. Und da diese Menschen ihre Nachbarn mit Steinen schmeißen, so ist es sogar sehr wahrscheinlich, daß sie ebenso gesittet wie wir, mit einem Worte: ein Kulturvolk sind.

* * *

16. April. Zweiter Osterfeiertag .... 155,000 Menschen in der Ausstellung .... ein bedeckter Himmel und ein Wind, der all den weißen Kalkstaub aufwirbelt und über die Plätze und Wege hetzt. Das „Théâtre des Bonshommes Guillaume", das sich dicht hinter der Gartenbauausstellung befindet, ist geöffnet. Guillaume ist ein bekannter Zeichner, der eine Anzahl Pariser „Typen" sehr

Melasse-Biertreber
Wer bestes, billigstes, gesundestes Futtermittel für Pferde, keine Kolik bei seinen Pferden haben will, fügt auf vier Scheffel 1½ Pfund weiße Kartoffelstärke und vier Eßlöffel gewöhnlichen Gardinen-Stärkegummi hinzu. Die Stärke wird mit etwas kaltem Wasser gut verrührt und dann ein Eßlöffel für im Kessel gekochte Kartoffeln hinzugefügt; nach 3 Minuten langem Kochen nehme man ein Stück Kartoffel; ist es weich, so ist das Futter fertig. Es wird bereitet in einem Futterkessel. (Ein längeres Kochen würde das Gewebe zu sehr zerstören.)

Das Interesse wendet sich naturgemäß daher mehr diesem Entsatzversuch als den Kämpfen bei Wepener selbst zu. Da die englischen Entsatzkolonnen am 15. und 13. bereits aufgebrochen sein sollen, so müßten die Gegner morgen, spätestens übermorgen zusammenstoßen, wenn die Buren stark genug sind, den Kampf anzunehmen.

* * *

Vom Kriegsschauplatz

liegen andauernd nur höchst dürftige Nachrichten vor, welche durchaus kein klares Bild gewähren. Unser Londoner β-Korrespondent telegraphirt uns:

Die Berichte über die Situation um Wepener sind sehr dunkel. wir wissen nur, daß General Brabant selbst am Sonntag in Rouxville, General Rundle ungefähr um die gleiche Zeit mit einem Theile der achten Division in Reddersburg war, in dessen Nähe auch General Chermside mit einem Theil der dritten Division stand, und daß zwei Tage vorher bei Thabanchu Geschützfeuer gehört wurde. Alle diese Operationen sollen offenbar die Aufgabe haben, die aus dem Süden zurückgehenden Buren mit Hilfe der aus Bloemfontein kommenden Truppen abzufangen. Ueber die Art und Weise, wie dies geschehen soll, liegen nur Hypothesen vor.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Büreaus" aus Pretoria vom 17. April berichtet Kommandant Fronemann, er habe 400 Mann Truppen über den Fluß in der Richtung auf Aliwal gejagt, mehrere Mann zu Gefangenen gemacht und Wagen und Vieh erbeutet. Die Brücke bei Bethulie sei in die Luft gesprengt worden. Dagegen besagt eine Meldung des „Reuterschen Büreaus" aus Kapstadt vom 18. April, daß eine provisorische Eisenbahnbrücke Ende dieser Woche bei Bethulie eröffnen werden soll.

Das Anerbieten Transvaals an Portugal, demselben die Summe, die es nach dem Delagoa-Schiedsspruch zu zahlen hat, zu leihen, wurde mit Dank abgelehnt. Die Regierung von Transvaal beabsichtigt, gegen die Deportation der Gefangenen nach St. Helena Protest einzulegen. Der Staatssekretär Reitz erklärte einem Berichterstatter, die Regierung habe keinen Entschluß bezüglich der Zerstörung der Minen gefaßt.

* * *

Die Volksstimmung in Portugal und der Neutralitätsbruch.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

β **London,** 19. April.

Wie aus Lissabon verlautet, haben die Buren noch nicht gegen den Durchmarsch englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet via Beira nach Rhodesia protestirt, woraus man in Lissabon schließt, daß die Buren ebenfalls sich bei nächster Gelegenheit nicht genieren werden, auf portugiesisches Gebiet überzutreten. Das portugiesische Volk wird hiergegen schwerlich etwas einzuwenden haben. Die Portugiesen haben energisch gegen ihre Regierung Stellung genommen, welche den Engländern die Durchzugserlaubniß ertheilte, und eine umfassende Protestbewegung ist im Lande im Gange. Oportos studentische Jugend hat die Studenten der Welt aufgefordert, mit ihnen gegen den Schritt der portugiesischen Regierung zu protestiren, ein anderer Protest geht von den Frauen Portugals aus. Die Stimmung zu Gunsten der Buren ist in Portugal überhaupt auf Siedehitze durch den Umstand gesteigert, daß die Portugiesen täglich 80 Pfund Zinsen für die durch das Berner Schiedsgericht festgesetzte Entschädigungssumme zahlen müssen, so lange sich Amerika und England nicht über die Antheile geeinigt haben. Die Lissabonner Presse schlägt vor, den Betrag in England zu deponiren.

* * *

β **London,** 19. April. (Privat-Telegramm.) Aus Lorenço Marques wird vom 18. d. M. gemeldet: 250 Buren brachen heute von Waterval Onder auf, um durch Zoutpansberg zu marschiren und Carringtons von Beira kommenden Truppen entgegenzutreten.

---

* Nach Beendigung der von der Reichsverwaltung über die **Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in gewerblichen Anlagen** veranstalteten Erhebungen sind von einigen Regierungspräsidenten Polizeiverordnungen behufs Vorbeugung der mit dieser Beschäftigung verbundenen gesundheitlichen Gefahren in Aussicht genommen. Bis zum Jahre 1891 durften Kinder unter zwölf Jahren nicht beschäftigt werden, und die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren durfte die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten. Auch war für den regelmäßigen Besuch der Schule Vorkehrung getroffen. In der Gewerbeordnungsnovelle vom Jahre 1891 wurde dieser Schutz noch weiter ausgedehnt und die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder unter 14 Jahren überhaupt verboten. Diese Bestimmungen beziehen sich nach der „N. Z." insgesammt nur auf die Beschäftigung in Fabriken. Da aber auch in anderen gewerblichen Anlagen sich große Mißstände bei der Verwendung von Kindern ergeben haben, ist eine die Kinderarbeit schützende Reform hier dringend nothwendig.

---

* Ein **Ausnahmezustand zu Gunsten der Mitglieder religiöser Orden** besteht auf den **baierischen Staatsbahnen.** Die Generaldirektion der baierischen Staatseisenbahnen hat nämlich, wie die „Augsb. Postztg." berichtet, folgende Verfügung erlassen:

„Es erscheint wünschenswerth, daß den Mitgliedern männlicher wie weiblicher religiöser Orden bei ihren Reisen auf den königlich baierischen Staatsbahnen thunlichste Rücksichtnahme in der Weise zu Theil werde, daß sie möglichst getrennt von dem aus übrigen gebildeten Volksklassen gebildeten Reisepublikum placirt werden. Dies wird sich da[illegible]) ermöglichen lassen, daß diesen Religiosen jeweils ein wenig besetztes oder, soweit angängig, ganz leeres Kupee dritter Klasse zur ungestörten Benutzung überlassen wird. Sollte dies in einzelnen Fällen bei besonders stark besetzten Zügen nicht möglich erscheinen, so wäre gegen die streckenweise Zulassung dieser Religiosen in einem Kupee 2. Klasse, unter Umgangnahme von der Beanspruchung der bezüglichen Preisdifferenz, eine Erinnerung nicht zu erheben. Noch wird zur Vermeidung von Mißverständnissen angefügt, daß die besonderen Preisermäßigungen, die den barmherzigen Schwestern in ihrer Eigenschaft als Krankenpflegerinnen zukommen, durch vorstehende Verfügung in keiner Weise berührt werden."

„Das ist entschieden" — so bemerkt dazu die Münchener „Allgemeine Zeitung", also gewiß ein sehr gemäßigtes Organ — „eine Bevorzugung eines einzelnen Standes, die absolut keine Berechtigung hat. Gerade die religiösen Orden, sollte man meinen, dürften keinen Unterschied machen zwischen ungebildeten und gebildeten Volksklassen, denn das widerspricht dem Geiste der christlichen Religion."

---

* Der **Deutsche Berg- und Hüttenarbeiterverband,** der in den Osterfeiertagen seine XI. Generalversammlung in Altenburg abhielt, hat Beschlüsse gefaßt, deren Mäßigung um so mehr charakteristisch ist, als auf dem Kongreß sozialistische Reichstagsabgeordnete den Haupteinfluß ausübten. In Betreff der Haltung des Verbandes wurde folgende Resolution angenommen:

„Die elfte Generalversammlung des Deutschen Berg- und Hüttenarbeiterverbandes erklärt: die parteipolitisch unabhängige Haltung der Verbandsleitung findet unseren vollen Beifall, und es ist ein Ablenken von dem eingeschlagenen Wege auch ferner nicht stattthaft.

Das Verhältniß des Verbandes zur Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und zu den „freien Verbänden" anderer Berufe bleibt bestehen wie bisher. Zu den Arbeiterorganisationen, die sich auf einen speziell „christlichen" Standpunkt stellen lassen wir in keinem feindlichen Gegensatz; nach dem Beispiel der Ruhrbergleute ist überall dort, wo sich „christliche Gewerkvereine" der Berg- und Hüttenleute bilden oder sich schon gebildet haben, ein Zusammengehen mit diesen Berufsgenossen in wirthschaftlichen Fragen anzustreben. Dasselbe ist der Fall, wo es sich um sogenannte „Hirsch-Dunckersche Gewerkvereine" in unserem Berufe handelt.

Der Verband ist eine Kampfesorganisation, ohne deshalb den Kampf gegen die Unternehmer als Selbstzweck zu betrachten. Wo es nur eben angängig ist, werden wir uns bemühen, Vortheile für unsere Mitgliedschaft zu erzielen auf dem Wege gütlicher Verhandlung mit den Werksbesitzern. Den Ausstand werden wir nur dann proklamiren, wenn alle Ausgleichsversuche scheitern und sonst kein Mittel zur Erreichung unseres Zweckes übrig bleibt. In Anlehnung an die Taktik der Unternehmer müssen wir zu unserer Selbsterhaltung auch unsere Forderungen vermittelst internationaler Aktion durch[illegible] suchen."

Nach diesem Beschluß kann man die Vereinigung n[illegible] eine revolutionär-sozialistische ansprechen; man muß w[illegible] anerkennen, daß sie eine Organisation ausschließt [illegible] Wahrnehmung von Arbeiterinteressen ist. [illegible] diesen Umständen verdient die nachstehende Erklä[illegible] gegen die Lebensmittelvertheuerung, [illegible] der Generalversammlung ebenfalls beschlossen wur[illegible] größte Beachtung:

„In Erwägung, daß schon jetzt die Fleischpreise [illegible] Bergwerks- und Hüttenbezirken Deutschlands eine solch[illegible] erreichen, daß viele Arbeiterfamilien auf die so not[illegible] regelmäßige Fleischkost verzichten müssen; in [illegible] Erwägung, daß, wie die Erfahrung gerade des [illegible] Jahres lehrt, die Erhöhung der Löhne nicht entfernt gleich[illegible] hält mit der Vertheuerung der nothwendigsten Lebe[illegible] in ferner Erwägung, daß eine Absperrung der Fleischei[illegible] Deutschland nothgedrungen dem Arbeiter die Fleischnahr[illegible] mehr, und zwar enorm vertheuern muß, protestirt [illegible] Generalversammlung des Deutschen Berg- und Hüttenarb[illegible] bandes energisch gegen das beabsichtigte Verb[illegible] Fleischeinfuhr. Als Repräsentantin von über 33,000 [illegible] Berg- und Hüttenleuten bittet die Generalversammlung [illegible] Reichstag und den hohen Bundesrath, alle Anträge auf [illegible] der Grenzen gegen Einfuhr von Lebensmitteln abzulehnen [illegible] Maßregeln zuzulassen, die eine wirkliche sanitäre Kontrol[illegible] fuhr bezwecken."

Von den weiteren Beschlüssen der Generalversamm[illegible] derjenige von Belang, der sich für ein Reichsberggesetz [illegible] die reichsgesetzliche Festlegung der Achtstundenschicht a[illegible]

---

* **Der Streit zwischen Spanien** und den **Vere[illegible] Staaten** über einige im Pariser Frieden angeblich v[illegible] kleine **Inselgruppen nördlich der Philippinen** [illegible] wieder einmal von sich reden. Unser Ma[illegible]-Korrespondent meldet uns:

Aus Washington wird hierher telegraphirt, daß die Verh[illegible] mit dem hiesigen Kabinet über den Besitz von Sibu[illegible] Cagayan noch zu keinem Ergebniß geführt haben. [illegible] an hätte das Departement für äußere Angelegenheiten er[illegible] diese beiden Inseln, wenn sie auch nicht ausdrücklich [illegible] abgetretenen Gebiete einbegriffen seien, doch einen Theil [illegible] bildeten. Die höfliche Reklamation des Madrider Kabinets [illegible] nicht von vornherein zurückgewiesen worden; damit sei aber [illegible] gesagt, daß die Vereinigten Staaten sie anerkennen. — Der [illegible] geht indeß einen Schritt weiter und behauptet (wie bereits te[illegible] gemeldet. Die Red.), die amerikanische Regierung habe die [illegible] Reklamation nun definitiv abgewiesen und sei auch nicht g[illegible] auf ein Schiedsgericht einzulassen, falls Spanien ein Je[illegible] schlagen sollte. Damit bestätigt sich meine frühere Mitth[illegible] diese Angelegenheit noch nicht klar geregelt ist, durchaus.

Bekanntlich war vor einiger Zeit in der deutsch[illegible] die Behauptung aufgetaucht, Deutschland un[illegible] mit Spanien über den Ankauf dieser Inseln. W[illegible] damals in der Lage, diese Meldung sofort zu demen[illegible]

---

* Der **Kriegszustand** zwischen amerikanischen [illegible] und **streikenden italienischen Arbeitern** vor de[illegible] von **Newyork** hat bereits zu einem diplomatische[illegible] zwischen Italien und den Vereinigten Staaten geführ[illegible] „Morning Post" wird aus Washington vom 18. [illegible] meldet: „Infolge der Drohung, daß die Italiener, [illegible] innerhalb des letzten Jahres nach Amerika gekom[illegible] an den Arbeiterunruhen am Crotonflusse betheiligt [illegible] nach Italien zurückgesandt werden [illegible] hat der italienische Botschafter de Fa[illegible] energischen Protest beim Staatsdepartement einge[illegible] Grund von Instruktionen, die er heute von seiner Re[illegible] halten hat, erklärte er, daß das gegen die italienisch[illegible] geplante Vorgehen ungesetzlich sei und mit den zwisch[illegible] und Amerika bestehenden Verträgen nicht im Einkl[illegible] Im Uebrigen wird aus Newyork gemeldet: Auße[illegible] mordung eines Sergeanten durch einen unbekann[illegible] ist kein Blutvergießen am Crotonflusse vor[illegible] 500 Mann Truppen sind jetzt an Ort und Stelle. Ge[illegible] nen engagirter Arbeiter arbeitet heute unter mi[illegible] Schutze. Die Zahl der ausständigen Italiener be[illegible] auf etwa 1000.

---

amüsant zu zeichnen pflegt: den satten Lebemann mit den ungenirt tanzenden Damen, den pioupiou (den Soldaten) mit der nounou (Amme), den frühreifen potache (den jungen Schüler) und den sergot (den Polizisten). Er hat hier ein Puppentheater gebaut, in dem er seine „Bonshommes", aber jetzt aus Holz geschnitzt und in richtigen Kostümen, vorführen will. Der Preis — drei Francs — ist ein bischen theuer.

Der winzige Puppentheatersaal ist die denkbar zierlichste Puppenstu'e. Die Sitzreihen steigen tief hinab bis zu dem Orchester und der kleinen Bühne. Die Wände sind mit heiteren französischen Gartenlandschaften bemalt. Das elektrische Licht unter der Decke funkelt aus Papierblumen hervor.

Es werden sechs Stücke gespielt — immer drei für drei Francs. Ich habe mich mit dreien begnügt. Als der Vorhang zum ersten Male aufgezogen wurde, sah man auf der Bühne ein Dorf im Morgendämmern. Hinter den Fenstern der Häuser brannten Lichter. Ferner Trommelklang wurde hörbar, und über die Hügel hinter dem Dorfe marschirte ein Regiment Infanterie zur Ebene. Der Trommelklang kam näher, und die Truppen marschirten nun auf der Landstraße im Vordergrunde ins Dorf. Das nannte sich „Le Défilé du régiment." Die Holzpuppen, welche die Soldaten darstellten, waren ungelenkig. hoben nicht die Beine, sondern wurden einfach vorwärts geschoben. Das alles war weder sehr künstlerisch, noch sehr lustig.

Dann folgte ein zweites Stück: „La Soirée mondaine." Diesmal sprachen die Puppen, das Stück war ein richtiger französischer Schwank — allerdings ein sehr schlechter. Eine junge Braut verlangt am Abend vor der Hochzeit von ihrem Bräutigam, daß er sie auf den wegen seiner bekolletirten Freuden berühmten Künstlerball der „Quat-z'-Arts" ins Moulin Rouge führen solle. Der Aermste giebt schließlich nach. Er und das Stück sind dümmer, als erlaubt ist. Nur die Ausstattung ist reizend: man sieht im Vordergrunde den Salon und im Hintergrunde den Ballsaal mit seinen elektrischen Glaskronen, seinen tanzenden Paaren und einem fiedelnden Zigeunerorchester.

Drittes Stück: Der Ball der Quat-z'-Arts. Diesmal ist die Ausstattung nicht nur reizend, sondern blendend prachtvoll. Wieder tanzen im Hintergrunde die Paare — aber diesmal sind es die kostümirten Paare des Moulin-Rouge. Durch geschickt vertheilte Spiegel ist die Illusion erzeugt, daß dort hinten hundert Puppen tanzen. Vorn zieht der Künstlerfestzug vorüber. Egyptische Tänzerinnen ugeben den Wagen der Kleopatra, venetianische Jünglinge das Prunkgefährt, auf dem der Doge zwischen seinen Huldinnen ruht (Markart hätte das nicht farbenprächtiger malen können), und in einem Löwenkäfig vor dem gierig sich reckenden Löwen zittert und bebt eine splitternackte Christenjungfrau.

Man hat niemals ein ähnlich raffinirtes, ein ähnlich prunkhaftes das Puppentheater mit elektrischen Beleuchtungseffekten ....! Muß man Herrn Guillaume loben, der es geschaffen? Ich glaube, nein. Er hat dem alten französischen „Guignol", dem Kasperletheater, genommen, was daran das Beste war: die kindliche Harmlosigkeit. Sein raffinirtes Puppentheater ist eine Verirrung. Puppen haben naive Seelen — ihr ganzes Aeußere, ihre linkischen Bewegungen, ihre hölzerne Steifheit sprechen eine naive Sprache. Man nehme ihnen die naive Seele, und man nimmt ihnen, was sie uns werth macht. Ich habe gestern in der Kolonialausstellung einen Anamitenjüngling getroffen, der mit einem Photographirapparat spazieren ging. Der Anamit, welcher photographirt, die Puppen, die wie französische Schwantpersonen reden — zwei Wunder der Civilisation!

* * *

17. April. Es regnet. Die Kalkwege auf der Ausstellung werden zu Kalkbächen. Die Fremden, die zu früh hierher gekommen, sitzen mit etwas trüben Gesichtern auf den Cafeterrassen der Boulevards, unter den Vordächern, von denen das Wasser niedertropft. Es giebt schon Fremde in allen Mundarten. Heute beim Frühstück saß ich im Restaurant zwischen Schweden und Schwedinnen, die sehr viel kleine Schnäpse tranken, und zwischen Südamerikanern, die das r rollen ließen wie ein trottoir roulant. Eine sehr schöne Russin, die Gattin des Schiffskapitäns, der die russische Marineausstellung leitet, saß mir gegenüber. Um sie herum war es ein Sibirien: alle Welt in Ketten und Banden.

Die Zeitungen versichern, daß vom Mai ab der Präsident der Republik, die Minister und die Stadt Paris täglich mindestens eine Festlichkeit geben würden. Man spreche von einem großen Gartenfest im Park von Klein-Trianon, bei Versailles. Gestern Abend haben wir bei Herrn Loubet im Elysée getanzt oder dem Reigen zugeschaut, heute giebt der deutsche Generalkommissar, Herr Geheimrath Richter einen Bierabend im Sedlmayr-Bräu auf der Ausstellung, für morgen ladet der österreichische Generalkommissar, Herr Sektionschef Exner zu einer Soiree. So jagt ein kaltes Buffet das andere.

Im Elysée ging es gestern sehr glanzvoll her. Leider ist dieses kleine Palais für solche Massenempfänge nur wenig geeignet. Es macht keinen guten Eindruck, daß man auf der Treppe und in den Vorsälen eine halbe Stunde in fürchterlicher Enge warten muß, ehe man ins Allerheiligste dringen darf. An den gewöhnlichen zwei Balladenden des Jahres, zu denen Kretthi und Plethi sich einladen lassen können, mag das allenfalls angehen. Gestern wirkte es peinlich. Dafür war dann das Schauspiel in den Sälen sehr prächtig — die Mohammedaner, Chinesen, Tonkinesen und andere Afrikaner und Asiaten, die als Diplomaten oder als Ausstellungskommissare hier sind, waren in ihren weißen oder bunten Trachten gekommen, und wer irgend eine Uniform im Schranke hängen gehabt, hatte sie angezogen. Ich habe mindestens ein Dutzend deutscher Uniformen gezählt. Sehr erheiternd wirken immer die Ungarn in ihren Magnatenkostümen. Sie waren so zahlreich da, daß man den ganzen „Bettelstudenten" mit ihnen hätte aufführen können.

Theodor Wolff.

* * *

Hochschulferien und Pariser Weltausstellung. Wie uns mitgetheilt wird, besteht die Absicht, das Sommersemester an der technischen Hochschule in Charlottenburg früher als sonst zu schließen mit Rücksicht darauf, daß viele Lehrer und Lernende der Anstalt die Pariser Weltausstellung besuchen wollen.

L In Sachen Strindberg. Der Uebersetzer der W[illegible] bergs, Herr Emil Schering, sendet uns folgenden B[illegible]

„August Strindberg ist überhaupt garnicht zu [illegible] lizismus übergetreten! Dies Gerücht beruht [illegible] mißverständlichen Auffassung seiner autobiographisch[illegible] „Inferno" vom Frühjahr 1897 und auf der Unkenntniß [illegible] Theiles des „Inferno", der Frühjahr 1898 unter dem bes[illegible] „Legenden" erschien. Den neuesten Dramen Strindberg[illegible] (Die Folkunger Sage, Gustav Wasa, Erich XIV., [illegible] wird dies Gerücht endlich verstummen müssen.

Zu einer konfessionslosen Religion ist Stri[illegible] die in „Inferno" und „Legenden" geschilderte Krisis gef[illegible] feste Punkt dieser Religion ist ein persönlicher Gott. Wi[illegible] berg in den früheren Epochen seiner Produktion der Ges[illegible] Weibe, der Welt als Kosmos gegenüber sah, so steht [illegible] gegenüber. (Nach Damaskus. Vor höherer Instanz [illegible] die oben erwähnten Königsdramen).

Indem ich Herrn Schering Verfasser und Freund Strind[illegible] Heimleuchtung des „Reichsboten" danke, erlaube ich mir [illegible] hinzuweisen, daß heute ein Standpunkt des Bedauern[illegible] gegenüber nicht mehr angebracht ist: er ist als e[illegible] Schwedens von der öffentlichen Meinung seines Landes e[illegible] gefeiert worden."

Diese interessante Nachricht würde also dem mit vol[illegible] heit aufgetretenen und bisher noch nicht dementirten [illegible] Strindbergs Uebertritt und von seiner Pilgerfahrt [illegible] Ende machen. Jetzt werden voraussichtlich die ultramonta[illegible] über den Dichter herfallen. Das wäre doch mal ein [illegible] Proselyt gewesen!

Im Theater des Westens findet die Eröffnung [illegible] saison am 1. Mai statt. Für die Dauer derselben [illegible] Ferenczy mit seinem vollständigen Operettenpersonal [illegible] geben. Zunächst kommt Sidney Jones „Die Geisha" [illegible] besetzung zur Aufführung.

Wie uns aus Karlsruhe geschrieben wird, soll [illegible] Hoftheater am 29. April eine Neueinstudirung von G[illegible] von Berlichingen" in Szene gehen, der zum e[illegible] Stelle der auf den Bühnen gangbaren abgeschwäch[illegible] bearbeitung von 1804 der alte klassische Göt[illegible] nach der ersten Druckausgabe dieses Jahres, zu Grunde [illegible]

Ein Versuch mit einigen Szenen dieser ersten Bear[illegible] wir hinzufügen wollen, vor einigen Jahren auch [illegible] „Berliner Theater" gemacht worden.

rs. Mozart-Woche in Elberfeld. Die E[illegible] Mozart-Woche wurde, wie man uns von dort sch[illegible] feierliche Eröffnung der Mozart-Ausstellung [illegible] Oberpräsident der Rheinprovinz, Excellenz Nasse, war [illegible] Erscheinen verhindert. Für ihn leitete Oberbürgerme[illegible] Festakt, zu welchem ein geladenes Publikum erschien [illegible] Funck sprach dem verdienten Direktor Hans Grego[illegible] aus für das wichtige Unternehmen, das der Stadt Elb[illegible] Ehre gereiche. Die Ausstellung ist sehr sehenswert [illegible] blieb die Centralstelle für Mozart-Erinnerungen, [illegible] burger Mozarteum, seinen Statuten gemäß verf[illegible] von privater wie offizieller Seite fand D[illegible]

* **Kleine politische Nachrichten.** Ein hervorragender Vertrauensmann des Fürsten von **Bulgarien** bezeichnet im „Neuen Wiener Journal" alle Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden Verlobung des Fürsten von Bulgarien mit der Großfürstin Helene von Rußland sowie von der angeblichen Absicht des Fürsten, Bulgarien zum Königreich zu erheben und sich unabhängig zu erklären, sowie endlich das Gerücht, der Fürst beabsichtige, zum orthodoxen Glauben überzutreten, als vollständig unbegründet. — In **Peking** wurde ein Edikt veröffentlicht, welches die Aufmerksamkeit der Vizekönige und Gouverneure auf die von dem gemeinen Volke gebildeten bewaffneten Abtheilungen zur Selbstverteidigung lenkt. In dem Edikt wird den Vizekönigen und Gouverneuren befohlen, Proklamationen zu erlassen, in welchen diese Banden aufgefordert werden, sich jeder Feindseligkeit gegen die eingeborenen Christen zu enthalten, und wenn diese Banden sich derartiger feindseliger Handlungen schuldig machen sollten, diese streng zu bestrafen.

Deutschland.

* Die **Gnade des Kaisers** respektive des Monarchen Vermittelung wollen nunmehr die beiden Freiherrn Dietrich und Wolf-gang v. Böselager anrufen, die, wie von uns kürzlich mitgetheilt, infolge einer Ausweisungsverfügung des Regierungspräsidenten zu Münster aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen wurden, weil sie sich nach der Verfügung als „lästige Ausländer" gezeigt hätten. In Adelskreisen wird diese Kundgebung lebhaft erörtert, da die Genannten einem Adelsgeschlechte angehören, das zu den ältesten westfälischen Adelsfamilien zählt. Der Vater der ausgewiesenen 33 respektive 22 Jahre alten Freiherren ist erst vor Kurzem gestorben und wurde in Hesten bei Hamm im Beisein zahlreicher Vertreter der Aristokratie beigesetzt. Der Verstorbene war Großgrundbesitzer in Westfalen, lebte aber den größten Theil des Jahres hindurch in England und soll nach einer allerdings unverbürgten Version die englische Staatsangehörigkeit erworben haben. Ob dies die indirekte Veranlassung zu der Ausweisung seiner beiden jüngsten Söhne war, ist nicht bekannt geworden. Thatsache ist indessen, daß der im Westfälischen belegene 1880 Hektaren umfassende Böselagersche Grundbesitz nach dem Tode des alten Herrn auf dessen ältesten Sohn, den 36 Jahre alten Freiherrn Max v. Böselager, überging, dem bisher eine Ausweisung nicht zu Theil geworden ist.

* Der antisemitische Abgeordnete **Ludwig Werner** hat, wie die „Hessische Landeszeitung" mittheilt, gegen den Redakteur Erdmannsdörffer eine Privatbeleidigungsklage erhoben. Erdmannsdörffer wird den Wahrheitsbeweis dafür antreten, daß der Antisemit Werner einem jüdischen Parlamentsjournalisten gegen Entgelt Nachrichten geliefert und, als er dies ablehnte, eine bewußte Unwahrheit ausgesprochen hat. Er wird als Zeugen die Parlamentsjournalisten Dr. Hamburger, Roth und Dahlet („Staats-Ztg.") sowie den Reichstagsabgeordneten Müller-Fulda und wahrscheinlich auch den Abgeordneten Dr. Böckel laden.

Professor Dr. Tello und die Berliner Spezialärzte.

Vor einiger Zeit veröffentlichte eine amerikanische Zeitung ein ungemein abfälliges Urtheil eines argentinischen Professors, Namens Tello, über Berliner Kliniken, insbesondere über Berliner Spezialärzte für Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. Schon damals hatten wir die Erwartung ausgesprochen, daß unsere Berliner Aerzte die ihnen zu jefügte öffentliche Ehrenkränkung nicht stillschweigend hinnehmen werden. Jetzt ist diese Zurückweisung der Beschuldigungen des gedachten Herrn in einem „Zur Abwehr" überschriebenen Artikel der soeben erschienenen Nr. 16 der „Deutschen medizin. Wochenschr." erfolgt. In dem Artikel heißt es unter anderem:

„Herr Tello versteht kein Wort Deutsch und auch nur sehr wenig Französisch. Seine Berliner Beobachtungen beschränken sich nur auf wenige Tage; im Oktober stand ihm wegen seiner Krankheit und einer Reise nach Wien nachweislich nur die Zeit vom 16. bis 18. für seine Prüfung der Ferienkurse zur Verfügung. Er ist in dieser Zeit einmal in dem Operationskurs und ein- oder zweimal in dem otoskopischen Kurse von Dr. Jansen gewesen. Im November war er im Ganzen zweimal in dem Privatissimum von Professor Heymann. Und auf solchen Grundlagen wagt er, bei bei seiner Unkenntniß der Sprache sich über Mißverständnisse gar nicht aufklären könnte, über Berliner Universitätslehrer ein so ehrenrührigres Urtheil abzugeben. Die wenigen Fälle, auf die er sich aus persönlicher Kenntniß beruft, sind zur Begründung desselben völlig unzureichend. Daß ein Nasenpolyp nicht sofort operirt wird, sondern der Patient noch einmal in die Poliklinik zurückkommen muß, ist doch oft genug durch die Verhältnisse des Falles begründet und zum Vortheil des Kranken. Ebenso kann man dem Arzte keinen Vorwurf machen, wenn bei einer Knochenoperation in der Nase ein starker Blutverlust eintritt und der Kranke Schmerzen leiden muß. Ersteres hängt von der Individualität des Kranken ab und wird durch geeignete Mittel bekämpft; letzteres beendigt sich oft durch Anwendung des Chloroform zu operiren, damit nicht durch abpirtes Blut Gefahr der Erstickung eintrete. Was Tello endlich über die Eröffnung eines angeblich gesunden Warzenfortsatzes sagt, kann nur auf seine Unkenntniß des pathologischen Thatbestandes zurückgeführt werden.

Herr Tello hat also für seine Kritik und seine Anschuldigungen keine Anhaltspunkte; er ließ sich einfach durch die Vorgarten Tello's Urtheil leiten, die sich bei ihm aus dem ärgerlichen Gedanken entwickelt haben, daß die Aerzte aus allen Welttheilen zu ihrer speziellen Ausbildung noch immer lieber nach Berlin als zu ihm nach Buenos Aires gehen."

Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden.

(Amtlicher Bericht.)

I. Sitzung.

Der Präsident des 18. Kongresses für innere Medizin, Professor Jaksch-Prag, eröffnet die Sitzung mit einem Rückblick. Das vergangene Jahrhundert hat die Kenntniß des Krankheitsstoffes gebracht, das 20. Jahrhundert wird die Kenntniß von dem Wesen der Krankheit bringen und hoffentlich auch die Erforschung des Molecularweiches. Regierungsrath Pfeiffer begrüßt als Vertreter der Staatsregierung die Anwesenden. Oberstabsarzt Müller spricht Namens des deutschen Sanitätskorps, Hofrath Rothnagel-Wien im Auftrage des österreichischen Ministeriums und wünscht zur gemeinsamen Arbeit den beiden großen Nationen viel Glück. Herr Stadtrath Kalle heißt im Namen der Stadt Wiesbaden die Aerzte willkommen. Müller-Basel gedenkt in einer Gedachtnißrede der verstorbenen Mitglieder Immermann-Basel, Seitz-Wiesbaden und Leichtenstern-Köln.

Darauf beginnt das erste Referat, **die Behandlung der Lungenentzündung**

Koranyi-Budapest: Die Verschiedenheit im Verlaufe der Lungenentzündung hängt nicht von der Rassenverschiedenheit der Erreger ab. Die verschiedenen Infektionsformen gehören zu einer Gruppe und müssen in praxi gemeinschaftlich behandelt werden. Die Serumtherapie zeigt zwar keine schädlichen Nebenwirkungen, habe indeß keine spezifische Wirkung. Mittel, welche den Zerfall der rothen Blutkörperchen begünstigen, kürzen die Krankheitsdauer keineswegs ab. Dagegen haben neue Forschungen des Referenten ergeben, daß bei der Lungenentzündung der Kochsalzgehalt des Blutes vermindert, der Gefrierpunkt desselben erhöht sei, und daß durch Oxygeneinwirkung das Blut des Kranken wieder normal werde. Redner empfiehlt Oxygeninhalationen. Der Aderlaß sei nur unter bestimmten Voraussetzungen gestattet. Für den heutigen Stand der Pneumoniebehandlung sei nichts bezeichnender als die Gegensätze der Ansichten in der Therapie. Entscheidend für die Beurtheilung des einzelnen Falles ist die Giftigkeit der Pneumoniemikroben, der Krankheitserreger. Der zweite Referent Pel-Amsterdam betont gleichfalls die Schwierigkeit der therapeutischen Eingriffe und stellt als obersten Grundsatz bei der Behandlung der Lungenentzündung fest eine genaue, objektive Beobachtung am Krankenbett. Das Schicksal des Patienten werde nicht in der Lunge, sondern in den Säften des Körpers entschieden. Ein durch Exzesse geschwächter Körper ist sehr gefährdet. Er bespricht die einzelnen Mittel und kommt zu dem Schlusse, daß dem Arzte die wichtige und herrliche Arbeit übrig bleibt, dem Pneumoniker den Segen einer sorgfältigen Pflege und möglichen Linderung zu Theil werden zu lassen. Besonders lasse man den Kranken nicht zu früh aufstehen: für den gesunden Körper wirkt längere Bettruhe schwächend, für den kranken stärkend. Der Alkohol wirke anregend und kräftigend, doch müssen große Dosen wegen der Gefahr der Ueberhitzung vermieden werden. Der Arzt muß prophylaktisch thätig sein und eine Herzschwäche verhüten; er muß dafür sorgen, daß die Konstitution möglichst intakt bleibe.

Eine ausgiebige Diskussion wurde zu diesem Referat zugelassen. Stabsarzt Müller giebt eine Statistik der Lungenentzündung in der Armee. Danach besteht allerdings eine Verminderung der Morbilität seit zwanzig Jahren, aber noch immer eine Sterblichkeitsziffer, die nach der Tuberkulose am höchsten ist. Beider Armee erhält jeder Pneumoniker vier Wochen Urlaub, eine Bewilligung, der auch die Kassen nachkommen sollten. Naunyn-Straßburg und Friedel Pick-Prag sprachen über Ergotinbehandlung bei entzündenden Collaps der großen Gefäße. Lenhartz-Hamburg will von dem Ausfall der Kultur des Krankheitserregers die Prognose der Lungenentzündung stellen. Rothnagel-Wien und Senator-Berlin treten für die Hydrotherapie ein, besonders läßt der Letztere heißes Wasser zum Zwecke der erleichterten Schleimentleerung trinken. Baumler-Freiburg hat akute Gehirnkrankheiten nach der Lungenentzündung beobachtet.

Etwas Neues ist bei diesem Referat allerdings nicht herausgekommen, ist auch im Voraus nicht erwartet worden. Man hat sich nunmehr dahin geeinigt, daß bei der Behandlung der Pneumonie die allgemeine Krankenpflege und die Sorge für die Erhaltung der Kräfte von der größten Wichtigkeit seien.

XXIX. deutscher Chirurgenkongreß.

Berlin, den 18. April. Abendsitzung 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht.)

In der Abendsitzung des ersten Kongreßtages zeigte Herr Immelmann (Berlin) die Verschiedenheit des Röntgen-Schattenbildes bei verschiedenen Erkrankungsformen der Knochen (Geschwulstbildung, Tuberkulose, Syphilis), ferner Hohlgeschwülste durch Wurmeinwanderung in die Haut, tuberkulöse Lungenzerstörungen, welche charakteristische Bilder ergeben. Es folgten die Darstellungen verschiedener Knochen- und Gelenkverletzungen, ferner durch Herrn Joachimsthal (Berlin) die angeborener Mißbildung der Gliedmaßen. Derselbe zeigt ferner die Anwendung der Röntgographie unter Zuhilfenahme von schattengebenden flüssigen Stoffen zur Erkennung von Fistelgängen, Verletzungen der Handknochen, Schädelschußwunden und anderer. Herr Lauenstein (Hamburg) zeigt Bilder von einem Oberschenkel, welcher durch eine sonst kaum erkennbare Geschwulstbildung von selbst ohne äußere Gewalt gebrochen war, Herr Sudeck (Hamburg) ebensolche von Knochenschwund, Herr Pölchen (Zeitz) eine mit Erfolg operirte Speiseröhrenerweiterung, Herr Hollander (Berlin) Hauterkrankungen.

Zweiter Sitzungstag.

Am heutigen zweiten Sitzungstage sprach zunächst Herr James Israel (Berlin) über Operationen bei Nieren- und Harnleitersteinen. In seinem Vortrag giebt der Redner einen geschichtlichen Rückblick über die Entwickelung der Nierenchirurgie seit den Zeiten des Hippokrates bis auf unsere Tage. Aber erst die Fortschritte der letzten Jahrzehnte haben derartig günstige Ergebnisse bei der Eröffnung des Inneren der Steinniere gezeitigt, daß die Gefahren für das Leben jetzt nicht größere sind als diejenigen bei der Blasensteinzertrümmerung. Jedenfalls ist die Summe der Gefahren bei abwartender Behandlung erheblich größer als beim Eingriff. Als unabweisbare Anzeige für den Eingriff bezeichnet Herr Israel erstens die Aufhebung der Urinabscheidung durch Einklemmung eines Nierensteins, zweitens die akute eitrige Nierenentzündung einer Steinniere, drittens Zustände von Stauungen des Harns in der Niere durch Störung des Abflusses, viertens erschöpfende Nierenblutungen. Bei einer anderen Reihe von Krankheitszeichen ist frühzeitige Operation wegen späterer Schädigung besonders vortheilhaft für die Zukunft der Patienten. Dagegen hält der Vortragende die Operation für nutzlos, wenn unter häufigen Koliken jedes Mal der Stein abgeht. Die Operationsmethoden eignen sich nicht zu einer Mittheilung außerhalb der Fachzeitschriften. In der Debatte über diesen Vortrag bestätigt Herr Czerny (Heidelberg), die Richtigkeit des Rathes, sich den Weg zum Stein durch das Nierengewebe selbst zu suchen und das Nierenbecken möglichst zu schonen. Herr Krönlein (Zürich) hält die Röntgen-Untersuchungen für ein hochstehenwertes Hilfsmittel zur Erkennung des Steinleidens. Herr Zondeck (Berlin) weist auf die Unterschiede in der Blutvertheilung in den Nieren bei Vierfüßlern und Menschen hin, welche wichtig sind, zu wissen, wenn man aus dem Thierversuch Schlüsse ziehen will. Zur Würdigung der Röntgen-Untersuchungen giebt Herr Lauenstein (Hamburg) an, daß dieselben bei Harnsteinen auch von verschiedenster chemischer Zusammensetzung unter Umständen von Nutzen sein können, während Herr Kümmell (Hamburg) auf die großen Unterschiede des Schattenbildes bei Harnsteinen verschiedener Größe, verschiedener Beschaffenheit und bei äußeren Schwierigkeiten zur Untersuchung (Dicke der Bauchdecken) hinweist. Herrn Israel (Berlin) selbst hat, wie er im Schlußwort ausführt, die Röntgen-Untersuchung bisher wenig Anhaltspunkte gegeben. Zur Entscheidung der Frage, ob eine zweite Niere vorhanden, und von welcher Beschaffenheit sie sei, zieht er entschieden den Weg vor, jede Niere für sich von der Lende aus aufzusuchen, als sie vom Bauchinneren aus abzufühlen.

Herr Kümmell (Hamburg) spricht sodann über die Feststellung der Funktionsfähigkeit der Nieren vor operativen Eingriffen. Zur Erkennung der Erkrankungsform einer Niere und zum Nachweis dessen, was ebenmäßig bei andere Niere zum Ersatz der durch eine vielleicht verloren gehenden Niere leisten könne, hat man die Absonderung jeder einzelnen Niere aus jedem Harnleiter gesondert aufgefangen. Dieser nach seiner Ansicht durchaus gefahrlose Harnleiterkatheterismus leistet zwar zu diesem Zwecke viel, aber man bedürfe außerdem noch gewisser physikalisch-chemischer Hilfsmittel. Neben der Bestimmung der Harnstoff-Tagesmenge interessirt den Chirurgen besonders die von Karanyi-Budapest angegebene Thatsache, daß bei normaler Urinabsonderung der Nieren der Gefrierpunkt des Blutes und des jeder Niere besonders entnommenen Urins eine konstante Größe ist. Erniedrigung dieses Gefrierpunktes spricht, so lange sie besteht, für ungenügende Funktion der Nieren, welche operative Entfernung einer Niere nicht gestattet. Redner selbst hat an einer Reihe von Fällen diese Thatsachen bestätigt gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

„Eine „patriotische" Gründung vor Gericht.

(Bericht für das Berliner Tageblatt)

(Zweiter Verhandlungstag.)

Die Verhandlung gegen die beiden „Direktoren" der „Wohlfahrtseinrichtung" Fischer und Föllmer wurden heute im großen Schwurgerichtssaale fortgesetzt. Nach Aufruf der Zeugen erklärt Angekl. Fischer: Ich möchte hiermit das feierliche Versprechen ablegen, daß ich mich verpflichte, innerhalb zweier Jahre das zurückzuerstatten, was durch meine irrige Thätigkeit an Schaden entstanden ist. — Vors. Landgerichtsrath Dietz: Wovon wollen Sie denn dies zurückerstatten? Sie besitzen doch nichts! — Angekl.: Ich denke, der Herr wird mir doch noch zwei Jahre des Lebens schenken. Ich kann arbeiten, und wenn ich alle meine Intelligenz zusammennehme, so kann ich etwas schaffen.

Organisation und Statuten.

Ueber die Organisation des Vereins läßt sich auch der Sattlermeister Köhler aus, der schon dem alten Verein angehört hatte und im neuen Ausschußmitglied war. Nach seiner Bekundung sind die Statuten, Bezüglichen der Direktoren gewählt worden, weil man ihre Ideen allgemein für durchaus gut und auch für durchführbar hielt. Fischer ist entlassen worden, weil er dem Kassenboten das Sparkassenbuch abgenommen hatte. Föllmer hat sich, als die Bedenken gegen die Geschäftsführung immer größer wurden, gegen seine Entlassung noch einige Zeit gesträubt und wiederholt versichert, daß alles in Ordnung sei; schließlich mußte aber auch er weichen. Bezüglich der Statuten bekundet der Zeuge, daß der Ausschuß Satzungen berathen habe, die etwa 53 Paragraphen umfaßten. In diesen Satzungen war für die Direktoren eine bestimmte Gehaltssumme nicht ausgesetzt, sondern nur von einer Entschädigung gesprochen, die das Präsidium festsetzen sollte. Dann hat Föllmer mitgetheilt, daß die Satzungen mit Rücksicht auf das Bürgerliche Gesetzbuch umgestaltet werden müßten. Schließlich sind die Statuten in die Erscheinung getreten, die ohne Wissen des Zeugen auch dessen Namen als Unterschrift enthielten und den beiden Angeklagten lebenslängliche Anstellung zusicherten. — Aehnlich äußern sich noch andere Zeugen, die als Vereinsmitglieder der konstituirenden Versammlung beigewohnt haben. Einer dieser Zeugen erklärt, daß bei den Berathungen über das Statut angeregt worden sei, daß die Direktoren auf drei Jahre angestellt werden sollten. Herr „Dr." Fischer hat dies aber für zu kurz erachtet und gesagt, daß die Anstellung auf mindestens fünf Jahre erfolgen müsse.

Allerlei Betrügereien.

Nach der Mittheilung eines anderen Zeugen sind die „Kameraden" in der verschiedensten Weise geködert worden. So wurde eines Tages gesagt, daß alle die Kameraden, die auf eine gute Stelle bei dem Verein reflektirten, sich recht bald melden möchten

---

reichliche Unterstützung. Obenan steht dabei die königliche Bibliothek in Berlin, deren Schätze (besonders Originalpartituren) Herr Kultusminister Studt bereitwilligst herlieh. Besonders fällt noch auf ein Mozart-Tafelklavier (Eigenthum der Firma Aug. Jbach Sohn in Barmen), ein hübsches altes Oelgemälde, Mozart mit Mutter und Schwester darstellend, (Eigenthum des Freiherrn v. d. Heydt in Elberfeld) und die großartige Sammlung des Verlages Breitkopf und Härtel, der seine sämmtlichen auf Mozart bezüglichen Erscheinungen geschickt hat. Darunter ragt besonders die Neuausgabe (3.) des Monumental-Mozart-Werkes von Otto Jahn hervor. Ein hübsches Modell der Lautenschlägerschen Drehbühne zieht die Mitte des Ausstellungsraumes. — Abends fand ein originelles Konzert unter der Leitung des Kapellmeisters Franz Mikorey statt, das außer der G-moll-Sinfonie die Haffner-Serenade und den wenig bekannten „musikalischen Spaß": Die Dorfmusikanten, brachte. Herr Professor Bulthaupt-Bremen hielt einen Vortrag mit Demonstrationen am Klavier. Mit bekannter Meisterschaft führte er in kurzer Zeit die Bedeutung Mozarts vor, immer an interessante Einzelheiten anknüpfend (darunter eine ausgezeichnete Analyse des Liedes „Das Veilchen") und den weitesten Ausblick eröffnend. Da auch die musikalischen Leistungen des Orchesters ganz vorzüglich waren, so zeigte sich das Publikum in den festlich geschmückten Theaterräumen sehr befriedigt.

* * *

Ferner wird uns aus Elberfeld geschrieben: Die „Don Juan"-Aufführung, die einen sehr guten Verlauf nahm, war für alle Darsteller sowie das vorzügliche (verstärkte) Orchester unter Panzner (Bremen) ein bedeutender Erfolg. Leider erlitt in der Quellgene der Komthur (Herr Mödlinger) eine Verwundung an der Hand durch Don Juan (Herrn Demuth-Wien). — In der Musteraufführung der „Zauberflöte", die am nächsten Sonntag stattfindet, wird Fräulein Susanne Lavalle an Stelle von Frau Herzog die Königin der Nacht singen.

⊙ **Wilhelm Jahn liegt im Sterben.** Unser Wiener Korrespondent sendet uns folgendes Privat-Telegramm: Der frühere Direktor der Wiener Hofoper Wilhelm Jahn ist infolge der plötzlichen Verschlimmerung eines alten Leberleidens lebensgefährlich erkrankt und seit dem Ostersonntag in einem somnolenten Zustand. Heute konstatirten die Aerzte eine bedenkliche Zunahme der Herzschwäche und benachrichtigten die Familie Jahns auf den plötzlichen Eintritt des Todes vor.

Jahn wurde am 24. November 1835 in Rol (Mähren) geboren.

—n. **Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Henoch,** der mehrere Jahrzehnte das Fach der Kinderheilkunde in unserer Berliner Hochschule vertrat, feiert heute den Erinnerungstag an seine vor fünfzig Jahren begonnene Lehrthätigkeit. Henoch gehört zu den „festhaften" Universitätslehrern. Er ist ein geborener Berliner, er hat hier seine Studien unter Schoenlein und Romberg gemacht, er hat sich hier für seine Lehrthätigkeit vorbereitet, und er ist am 19. April 1850 Privatdozent in der hiesigen medizinischen Fakultät geworden. Hier in seiner Vaterstadt stieg er zum außerordentlichen Professor und zum Geheimen Medizinalrath auf; hier begründete er seinen Ruf als einen der vorzüglichsten Kinderärzte Deutschlands. Sein Handbuch der Kinderkrankheiten, das auch in Berlin verlegt ist, gehört zu den Zierden unserer modernen medizinischen Literatur. Wenngleich Henoch seit etwa sechs Jahren nicht mehr in Berlin lebt, so gedenken doch seine zahlreichen Freunde dieses seines Ehrentages.

*** **Franz Freiherr v. Gaudy,** der Freund Chamissos, könnte heute seinen hundertsten Geburtstag feiern, wenn er noch im Lande der Lebenden weilte. Wir kennen und schätzen an Gaudy, dem Auchromantiker, der mit 38 Jahren starb, eine große Zahl formschöner Gedichte, Romanzen und Balladen und freuen uns an der frischen Fabulirkunst seiner italienischen Novellen. Seine Erlebnisse auf der berühmten Schulpforta hat er launig in der Erzählung „Schülerliebe" verewigt. Mit Chamisso zusammen gab er die Lieder Berangers heraus, mit dem er die Frische des Tons und einen schlagfertigen Witz theilt; mit Chamisso im Verein redigirte er auch eine Zeit lang den „Deutschen Musenalmanach".

⚗ **Kleine Mittheilungen.** Die dritte von der Deutschen Gobineau-Vereinigung veranstaltete recitatorische Vorlesung aus Graf Gobineaus „Renaissance-Werk" durch Paul Prina findet am Freitag Abend im Architektenhause statt. — Die vom Allgemeinen deutschen Musikverein preisgekrönte „Dramatische Orchesterphantasie" des Herrn Philipp Scharwenka wird am 24. Mai in Bremen gelegentlich des dort stattfindenden Musikfestes ihre erste Aufführung erleben. Dem Berliner Publikum dürfte das Werk, dessen Verlagsrecht Breitkopf u. Härtel erworben haben, in der Interpretation Arthur Nikisch's im Rahmen der philharmonischen Konzerte bekannt werden. — Die Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen (Ministerium des Innern) arrangirt zum 23. d. M. in der Philharmonie ein großes Konzert, zu dem das Waldemar Meyer-Quartett engagirt ist.

⚗ **Ein Gesetzentwurf zum Schutze von Photographien** gegen unbefugte Nachbildung, der von den interessirten Kreisen wiederholt gefordert worden ist, befindet sich, wie die „N. A." mittheilt, in der Ausarbeitung und soll demnächst Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt werden. Der gegenwärtige Rechtsstand entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der betheiligten Kreise und dem gegenwärtigen Stande der Technik. Gewünscht wird unter anderem eine Verlängerung der heute nur fünf Jahre währenden Schutzfrist, die Ausdehnung des Schutzes auf jede Art von Nachbildung und die Beseitigung solcher Bestimmungen des geltenden Gesetzes von 1876, die beispielsweise bei der Herstellung illustrirter Postkarten den Nachdruck von Photographien gestatten.

Z **Puccinis „Marie Antoinette".** Das Libretto der neuen Oper „Marie Antoinette", an der Puccini arbeitet, stammt von Luigi Illica, dem Verfasser von „La Bohème" und „La Tosca", und, wie wir vor einiger Zeit bereits mittheilten, von dem Impresario Joseph Schürmann. Das Werk hat vier Akte und fünf Bilder: 1. Trianon, 2. Die Verhaftung in Varennes, 3. Die Conciergerie, 4. Im Temple, 5. Auf dem Grèveplatz. Es bietet der Inszenirung große Schwierigkeiten und umfaßt etwa 20 Rollen, deren hauptsächliche Marie Antoinette, der Dauphin, Ludwig XVI., der Graf de Vère und der Schuhmacher Simon sind.

Ein anderes Mal wurden die Kameraden zu einer Nachfeier des Föllmerschen Geburtstages eingeladen und dabei nebenbei erwähnt, daß man nun auch ein Statut habe drucken lassen. Die Beweisaufnahme ergiebt ferner, daß Föllmer eines Tages noch von dem Bankier Märcker ein persönliches zinsfreies Darlehen von 1000 Mark erhalten hat, die er angeblich zur Miethe brauchte. — Der Kamerad Rathmann ist derjenige, der dem Angell. Fischer nach und nach den Inhalt seines Sparkassenbuches in Höhe von 500 Mark geopfert hat. Nach seiner Darstellung hat Fischer dabei gesagt; daß er für den Verein schon mehrere hundert Mark ausgegeben habe und noch Ausgaben für den Verein leisten müsse, aber in der nächsten Zeit größere Summen einbekommen werde. Thatsächlich hat aber Fischer die Gelder des Rathmann für seine Privatzwecke verwendet. Fischer giebt auf Befragen hierzu eine etwas salbungsvolle Erklärung: Ihm sei die Sache über den Kopf gewachsen, und er habe gefühlt, daß seine Kräfte nicht mehr ausreichten. Da habe er sich an seine Kameraden gewandt und habe sie gefragt: „Kameraden, man scheint mir nicht mehr ganz zu vertrauen! Wollt Ihr zu mir halten, wollt Ihr mit mir durch Dick und Dünn gehen?“ Und darauf hätten die Kameraden einstimmig erklärt, daß sie zu ihm halten wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales und Vermischtes.

Hofnachrichten. Gestern Nachmittag unternahm das Kaiserpaar eine gemeinsame Spazierfahrt. Zur Abendtafel war Ceremonienmeister v. Hessenthal geladen. Heute Vormittag machte der Kaiser den gewohnten Spaziergang, hatte darauf eine Konferenz mit dem Unterstaatssekretär Freiherrn v. Richthofen im Auswärtigen Amt und hörte von 10 Uhr ab Vorträge. Zum Frühstück folgte der Kaiser einer Einladung des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen zu Eulenburg.

Die Kaiserin bei der Feuerwehrparade. Auf dem Hofe der Hauptwache der Feuerwehr fand heute die bereits mehrfach angekündigte Vorstellung vor der Kaiserin, den kaiserlichen Prinzen und einer Anzahl geladener Gäste statt. Die Kaiserin drückte ihre lebhafte Befriedigung über die Leistungen der Wehr aus.

Der Prinz von Wales ist, wie aus Kopenhagen telegraphirt wird, heute Vormittag 9 Uhr mit Sonderzug über Köln-Brüssel-Calais nach London abgereist, wo die Ankunft morgen Abend erfolgt.

In Vertretung des Prinzregenten von Baiern wird sich Prinz Leopold zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen am 6. Mai nach Berlin begeben.

Hinsichtlich der Umgestaltung des Friedhofes der Märzgefallenen im Friedrichshain hat die städtische Wahldeputation in ihrer heutigen, unter Vorsitz des Stadtraths Struve stattgehabten Sitzung beschlossen, bei ihrem am 10. d. M. genehmigten Projekte in Bezug auf die gärtnerische Verschönerung des Friedhofes stehen zu bleiben. Nur die beabsichtigte Aufstellung einer Tafel, auf welcher die Namen der Gefallenen verzeichnet werden sollten, soll unterbleiben. Die Kosten für die gärtnerische Anlage, für die Verlegung des Zugangsweges und für die Ersetzung der hölzernen Eingangsthür durch eine eiserne sind auf 6000 Mark berechnet. — Hoffentlich stimmt der Magistrat diesem Beschluß, der durchaus den Wünschen der Bürgerschaft Berlins entspricht, nun endlich zu.

Personalnachrichten. Einem uns aus Kiel zugehenden Privat-Telegramm zufolge ist das dänische Kronprinzenpaar heute dort eingetroffen und wird nach einem Besuche beim Herzog von Cumberland in Gmunden die Pariser Weltausstellung besuchen. — In Homburg (v. d. Höhe) ist Minister Graf Posadowsky, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, heute früh eingetroffen. Er besucht mit Baurath Jacobi die Saalburg, um die Pläne für die vom Kaiser gewünschten Baulichkeiten festzusetzen. — Der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Podbielski ist aus Italien zurückgekehrt und hat sich auf sein Gut begeben. — Generaloberst Graf Waldersee begeht am 27. April die Feier seines 50jährigen Militärjubiläums. Es sind besondere Ehrungen für den Jubilar vorgesehen, unter anderem wird er von den städtischen Behörden Hannovers zum Ehrenbürger ernannt werden. — Der bisherige Konsul von Nicaragua, Otto Schiffmann, ist zum Generalkonsul von Nicaragua in Berlin ernannt worden.

Kleine Notizen. Für die Schulen der deutschen Franziskaner in Petropolis (Brasilien), welche von mehr als 400 Kindern besucht werden, hat der Kaiser 4000 Mark geschenkt. — Der in Untersuchungshaft befindliche Subdirektor Kowalski, welchem in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter einer Lebensversicherungsgesellschaft mehrfache Betrugsfälle zur Last gelegt werden, ist jetzt für geisteskrank erklärt worden. — Beim Abbruch des Hauses Leipziger Platz 14 stürzte Nachmittags ein Arbeiter aus dem zweiten Stockwerke auf den Hof hinab und trug außer einem Oberschenkelbruche schwere innere Verletzungen davon.

In der Medenwaldischen Mordsache hat die Kriminalpolizei in Verfolgung ihrer ersten Spur heute die Verhaftung des Tischlermeisters Gluth und seiner beiden jüngsten Söhne, Max und Georg, vorgenommen, von denen der erstere Schlossergeselle ist. Kriminalbeamte erschienen heute früh um 5½ Uhr in der Gluthschen Wohnung, hielten Haussuchung und nahmen dann die Verhaftung des Vaters und der Söhne vor. Der Tischlermeister Gluth ist damit zum ersten Male in die Affäre gezogen, während seine Söhne bekanntlich schon am ersten Tage, an dem die Unthat bekannt wurde, verhaftet, später aber wieder freigelassen wurden. Die Kriminalpolizei bleibt nach wie vor bei der Annahme, daß der Thäter ein Tischler gewesen sein muß, da ein feines Stemmeisen, ein sogenannter Stechbeutel, wie er zum Tischlerhandwerkszeug gehört, bei der Leiche gefunden wurde.

Ein großer Dachstuhlbrand wüthete in letzter Nacht in der Siegnitzerstraße 38. Kurz nach 11 Uhr schlugen Flammen durch das Dach des Vorderhauses, die sich rapide ausbreiteten, da ihnen die gefüllten Bodenkammern reiche Nahrung boten. Außerdem wurde der erste Angriff der Wehr dadurch erschwert, daß sie nicht an den eigentlichen Brandherd herankommen konnte. So kamen es, daß fast der gesammte Dachstuhl eingeäschert wurde. Mehrere Miether erlitten starke Verluste, da sie bei dem am 1. April erfolgten Umzuge der bezüglichen Versicherungsgesellschaft keine Meldung von dem Wohnungswechsel erstatteten und daher keinerlei Anspruch auf Schadenersatz haben. Einige Miether sind überhaupt nicht versichert. — Gestern Abend explodirte am Straßauer Platz eine Petroleumlampe, wobei der Arbeiter Kluß so schwere Verletzungen erlitt, daß er im Krankenhause verstarb. Kurz vorher waren Straßfunderstraße 52 und Bülowstraße 57 kleinere Wohnungsbrände abzulöschen. Schönhauser Allee 164 brannten in einer Spinnerei Fette und Gewebe und Wilhelmstraße 21 leere Fässer und Gerümpel.

In die hiesige Tollwuthschutzstation hat sich der Rechtsanwalt Voß aus Birnbaum begeben, welcher von seinem erkrankt gewesenen Stubenhündchen in den Arm gebissen worden war. Da das Thier unter nervösen Zuckungen bald darauf starb, so ließ Herr Voß es durch den Kreisthierarzt Schwanke untersuchen. Dieser stellte Tollwuth fest, worauf der Gebissene sofort die genannte Station aufsuchte, um sich daselbst der dreiwöchigen Schutzimpfung zu unterziehen.

Unter dem Namen eines „Sanitätsraths Dr. Berthold Markwald“ brandschatzt hier ein Schwindler wohlhabende Bürger, von denen bekannt ist, daß sie stets eine offene Hand für wohlthätige Unternehmungen haben. Der angebliche Sanitätsrath Dr. Berthold Markwald giebt bei seinen Besuchen vor, zu Gunsten einer Heilanstalt für epileptische Kinder in Rummelsburg Beiträge zu sammeln. Er legt einen Aufruf, der unter anderen den Namen des Herrn Paul Röficke trägt, vor und hat bereits eine erhebliche Summe eingeheimst, da ihm von mehreren Herren Beträge von je 100 Mark übergeben wurden. Unseren Ermittelungen zufolge ist aber weder im Berliner Adreßbuch, noch auch im Reichsmedizinalkalender ein Sanitätsrath Dr. Berthold Markwald verzeichnet, auch erklärt Herr Paul Röficke, seine Unterschrift unter den betreffenden Aufruf nicht gesetzt zu haben. Es handelt sich also offenbar um Machinationen eines Schwindlers, vor dem wir hiermit warnen wollen, damit nicht noch mehr wohlthätige Personen von ihm geprellt werden. Der Mann, der Visitenkarten mit dem Namen „Sanitätsrath Dr. Berthold Markwald“ führt, ist von untersetzter Figur, etwa 50 Jahre alt, hat dunkeln, grau melirten Vollbart und trägt dunkeln Anzug und Ueberziehen sowie runden schwarzen Hut.

Der bekannte Schachmatador Rudolf Charousek ist, wie uns ein Privat-Telegramm aus Budapest berichtet, heute in Teteny im 27. Lebensjahre einem Lungenleiden erlegen.

Liebesdrama. Ein Privat-Telegramm aus Hamburg meldet uns: Im Tannengehölz bei Eidelstedt-Altona hat ein Liebesdrama seinen Abschluß gefunden, dessen Heldin die Komptoiristin Gertrud Hämpler aus Berlin ist. Das Mädchen war mit ihrem Geliebten, einem Studenten der Philosophie, nach Altona gekommen, um gemeinsam mit ihm zu sterben. Nach der Aussage der Schwerverletzten feuerte der Student aus einem Revolver einen Schuß auf sie ab und tödtete sich dann selbst. Das Mädchen befindet sich im städtischen Krankenhaus Altona; die Leiche des Studenten ist bisher nicht aufgefunden worden. Die Verwundete weigert sich den Namen des Studenten zu nennen.

Zu der Koniger Mordaffäre gehen uns über die Person des verhafteten Wolff Israelski folgende Mittheilungen zu:

Der Verhaftete ist ein früherer Pferdeschlächter, der durch Trunk so weit heruntergekommen ist, daß er heute überhaupt keinen Beruf hat und in Konitz als deklarirter Trunkenbold umherläuft. Diesen Mann will angeblich ein sehr kurzsichtiger Gerichtsdiener am Charfreitag mit einem Sack in der Schützenstraße bemerkt und ihn einige Zeit darauf mit leerem Sacke und schmutzigen Stiefeln zurückkommen gesehen haben. Die Verhaftung Israelskis hat zwar böses Blut gemacht und zu Aufläufen geführt, die zahlreiche Verhaftungen von Ruhestörern zur Folge hatten, aber der Spur des Verbrechers ist man damit kaum näher gekommen. Die eingehende Haussuchung bei Israelski, der jede Verbindung mit der Mordaffäre leugnet, hat nicht zum geringsten Ergebniß geführt. Weder waren Spuren in der Wohnung sichtbar, die auf Beseitigung von Blutflecken schließen ließen, noch wurde Pack- oder Zeitungspapier gefunden, wie es bekanntlich zum Einwickeln des Kopfes benutzt worden ist. Selbstverständlich fehlt es nicht an böswilligen Gerüchten. So wurde behauptet, daß die erwachsene Tochter des verhafteten Israelski bald nach dem Morde mit einem Packet abreiste, das sie von Niemand tragen lassen wollte, trotzdem ihr der Transport recht beschwerlich war. Frau Israelski soll nach dem Morde blutige Wäsche ausgewaschen haben. Der Sack, in welchem andere Leichentheile Winters enthalten waren, soll Eigenthum Israelskis gewesen sein. Aber, wie gesagt, haben alle diese Gerüchte bisher sich als keineswegs stichhaltig erwiesen.

Betreffs des aufgefundenen Kopfes ist noch nachzutragen, daß man jetzt annimmt, er sei in den allerersten Tagen nach dem Morde an der Fundstelle nahe dem Schützenhaus ins Eis hineingesteckt und vom Eise frisch erhalten worden. Die vor Sonnenstrahlen geschützte Lage des Fundortes macht es wahrscheinlich, daß die Eisstücke sich dort seit den letzten Tagen vor Ostern gelöst hat. Uebrigens sei darauf hingewiesen, daß der Hals keinen sogenannten „Schächtschnitt“ zeigt, sondern durch einen einzigen runden Schnitt tief vom Rumpf abgelöst worden ist.

Von anderer Seite wird uns aus Krone (Brahe) geschrieben:

Für die Aufklärung der vielbesprochenen Mordaffäre, deren Opfer der Gymnasiast Winter in Konitz geworden, dürften vielleicht die Wahrnehmungen des hiesigen Händlers und früheren Müllers Albert Radtke von Interesse sein, die dieser der Behörde mitgetheilt hat. Bei Radtke erschien danach — etwa drei Tage nach dem Koniger Morde — mit der Bitte um Unterstützung ein Handwerksbursche, der sich insofern als Berufsgenosse des Radtke vorstellte, als er in Prechlau die Müllerei erlernt und dann, als diese ihm nicht mehr behagte, in Schlochau in ein Geschäft eingetreten sein wollte. Der Mann bat Herrn Radtke, ihm lieber etwas Essen als Geld zu geben, seit drei Tagen hätte er nichts Ordentliches zu sich genommen. Dann wollte er von Herrn Radtke einen reinen Kragen, da der seinige ihm nicht mehr sauber genug erschien, um einem hier wohnenden Verwandten einen Besuch zu machen. Herr Radtke gab ihm einen Kragen. Als der Mensch sich diesen umbinden wollte, bemerkte Herr R., daß der Anzug des Bettlers über und mit Blut bespritzt war. Auf die Frage des Herrn, woher das Blut auf den Anzug gekommen sei, antwortete der Bursche, er sich in Bromberg beim Holzhauen; am Kopfe verletzt, ging sofort weiter. Er trug einen schwarzen guten Anzug (sogenannten Krimmerpaletot), der zu seiner sonstigen Erscheinung absolut nicht paßte. Seine Stiefel und die Beinkleider waren nach einem langen Marsche stark beschmutzt und der Anzug sagt, voller Blut. Er sagte, daß er von hier nach Gr. wollte.

Wie „Der Gesellige“ aus Konitz meldet, wurden hundert Reservisten dort einquartirt. Bei größere Exzesse befürchtet werden, wurde polizeilich angeordnet, daß alle Schankstätten um 8 Uhr zu schließen haben.

Ueber Schiffskatastrophen meldet uns ein Privat-Telegramm aus London Folgendes: Der Fischdampfer „Boche“ ist irländischen Küste während eines Orkanes mit 24 Mann, darunter zwei Söhne des Kapitäns, gesunken. — Der Dampfer „Zanzibar“ ist bei Mombassa in Ostafrika in gefährlicher Lage gestrandet.

Der letzterwähnte Unfall scheint erfreulicherweise nicht zu sein, wie man in London annimmt. Aus Hamburg wird nämlich telegraphirt: Der der Rhederei Wm. O'Swald gehörige Dampfer „Zanzibar“ ist von einem italienischen Kriegsschiff und ist anscheinend dicht geblieben.

Aus Rah und Fern. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge beim Löschen eines holzbeladenen Schiffes der Firma A. in Duisburg vier Arbeiter verunglückt. Zwei sind tödtlich schwer, einer leicht verletzt.

Telegramme des Berliner Tageblatts.

München, 19. April. (W. T. B.) Die **Kammer der Reichsrathes** begann heute die Berathung des **Kultusetats**. Hermann (liberal) besprach die lex Heinze und bat die Regierung auf, ihre Stellungnahme zu derselben zu prüfen und Protestkundgebungen nochmals zu prüfen und Ablehnung zu stimmen. Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim erwiderte, eine endgiltige Stellungnahme der bayerischen Regierung sei erst nach der dritten Lesung des Gesetzes im Reichstage möglich. Den § 184a halte die Regierung für wendig, um so mehr, als ein Bedürfniß für die Beibehaltenen Bestimmungen schon im Jahre 1892 geäußert worden sei. Die gegenwärtige Protestbewegung sei unbegreiflich. Daß erste Künstlerkreise sich der Bewegung anschlossen, erklärt sich aus einer unrichtigen Auffassung der Tragweite der Protestbewegung habe keine neuen Gesichtspunkte zu Tage gefördert, welche die bayerische Regierung veranlassen könnte, Stellung zum § 184a zu ändern. In der Protestbewegung vielfach der Kernpunkt der Sache verdunkelt oder in den Hintergrund gestellt. Er verhehle sich nicht, daß die Beschlüsse des Reichstages zu einzelnen Paragraphen ernstliche Bedenken erregen. Der bayerische Gesandte in Berlin Graf **Lerchenfeld** habe seine Erklärung im Sinne der Anschauung der Regierung abgegeben, was keinen Spezialauftrag dazu hatte. Solche spezielle Ermächtigungen gebe es für Bevollmächtigte überhaupt nicht. Eine Abstimmung gebe es also nicht, und eine solche habe niemals bestanden.

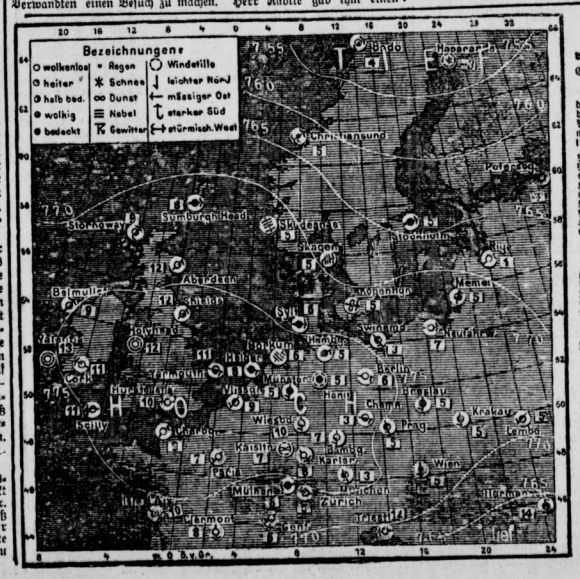
△ **Paris,** 19. April. (Privat-Telegramm.) Die Ausstellungsleitung läßt jetzt offiziös erklären, die **Ausstellung** werde **Mai völlig fertig** sein. Die Fertigstellung werde eine Eröffnung der beiden Palais an der Avenue Nicolas fertig werden. Der erste Theil dieser Versicherungen wird skeptisch aufgenommen.

§ **London,** 19. April. (Privat-Telegramm.) **Kaiser Wilhelm** soll die **Patenstelle** bei dem letztgeborenen **Sohne von York** übernommen haben, wird sich aber vertreten. Die englische Presse ist sichtbar bemüht, den größten Werth auf englandfreundlichen Kundgebungen des Kaisers zu legen.

Madrid, 19. April. (Privat-Telegramm.) Die Presse hegt die Erwartung aus, daß die jüngeren Kräfte, welche Ministerpräsident **Silvela** eintreten, nun endlich **Reformen** zu Tage fördern. Jedenfalls sei dies das Wichtigste und Nothwendigste. Nach die erste Sitzung des neuen Ministeriums unter dem Vorsitz der Regentin statt, worin Personaländerungen beschlossen wurden. Silvelas Uebernahme des Ministerpräsidiums scheint darauf hinzuweisen, daß dieses Departement trotz des Widerspruches aus der Zukunft von Civilisten verwaltet werden wird.

Das Kabinet ist jetzt folgendermaßen zusammengesetzt: Marine Silvela, Aeußeres Marquis Aguilar de Corcuera, Marquis Vadillo, Finanzen Villaverde, Inneres Azcarragua, Unterricht Garcia Alix, Arbeiten Gasset.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. jur. E. Grütter; für Handelsteil: J. Reiner; für Lokales, Vermischtes und Gerichtssaal: Fritz Engel; für redaktionellen Theil: K. Günther; für die Inserate: O. Reimann.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse. Sämmtlich in Berlin.



Wetterkarte

vom 19. April 1900, 8

Entworfen nach dem meteorologischen material der Deutschen

Die eingeschriebenen Linien (3 die Orte mit gleichem Barom die Worte „Hoch“ und „Tief“ w Maxima und Minima aufg neben den Stationen bedeuten Grade in Celsius-Graden (5 Grad C.

Memel . . .	wolkig	5	Berl
Neufahrwass.	wolkenl.	7	Bres
Swinemünd.	wolkig	3	Wis
Hamburg . .	bedeckt	5	Kall
Sylt	bedeckt	6	Bam
Borkum . .	Nebel	6	Würz
Münster . .	bedeckt	5	Hap
Hannover .	bedeckt	5	Trie
Chemnitz . .	halbbed.	3	

Uebersicht der Wi

Westeuropa wird von einem ausgedehnten Hochdruckgebiet, dessen Kern über D liegt. Dasselbe scheint langsam nach Osten zu ziehen. In Deutschland ist das Wetter theilweise heiter. Ruhiges, und wärmeres Wetter bevorstehend.

Deutsch

Wetterprognose für den

Etwas wärmer bei m Winden und zunehmen keine erheblichen Niederschl

Witterungs-Beobachtu

Beobachtungen d. landwirtl

April	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.
18. 9 V.	766,8	6,2
19. 7 M.	770,7	3,5
19. 2 N.	771,8	8,0

18. 4. höchste Temp. 11,1° C., mittl. Temp. 5,9° C., normal

Niederschläge: 18. Vormittags 12—12½, Mittags und 1½ N Regen. 19. früh Reif.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 197. Berlin, Donnerstag 19. April 1900. Beiblatt.

× Wechseltextfragen.

Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hat sich zwar dahin erklärt, dass die bisherigen Wechselformulare keinerlei praktische Missstände gezeigt haben, und dass daher der Handelstag eine Aenderung nicht als seine Aufgabe betrachten könne. Indessen beweisen uns die uns fortgesetzt aus unserem Leserkreise zugehenden Vorschläge für eine Reform des Wechseltextes, dass im Publikum der Wunsch hiernach lebhaft empfunden wird.

Ein aus Berlin an uns gerichtetes Schreiben lautet: „In der Aufstellung eines neuen Wechselformulars wird man auch die fremden gesetzlichen Vorschriften beachten müssen. Insbesondere wäre das französische, englische und russische Recht in den Abweichungen betreffs der Anforderungen an den Text der Wechsel zu berücksichtigen."

Ein Jurist aus Hannover tritt in einer Zuschrift an uns einer Reform des Wechseltextes allerdings gerade unter den Gesichtspunkten des internationalen Verkehrs entgegen, wenn er auch zugiebt, dass der bisherige Text manches Ueberflüssige enthält. Der Verfasser schreibt uns:

Gestatten Sie mir bezüglich der Form des Textes der Wechselformulare, Sie auf einen Gesichtspunkt aufmerksam zu machen, der in den bisherigen Erörterungen in Nummer 88 und 99 des „B. T." noch nicht erwähnt ist. Dass das dort besprochene Formular allen Anforderungen entspricht, die im Geltungsbereiche der deutschen Wechselordnung an einen Wechsel gestellt werden können, unterliegt nach dem klaren Wortlaut dieses Gesetzes nicht dem leisesten Zweifel. Wie steht es aber hiermit, wenn ausländisches Recht in Frage kommt? Denken Sie sich einen Wechsel, der in Berlin ausgestellt, in Newyork zahlbar und in Paris acceptirt ist — um die Sache nicht noch schwieriger zu machen, will ich die Indossamente, die durch alle europäischen und aussereuropäischen Länder gehen können, unberücksichtigt lassen — genügt es, wenn hierbei die Formen des deutschen Rechts gewahrt sind? Nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen allerdings für den Aussteller, dem locus regit actum. Aber die ausländischen Gesetzgebungen könnten trotzdem bei der strengen Formalnatur des Wechsels besondere Vorschriften gegeben haben, die ebenso gut auf ausländische wie auf inländische Wechsel zur Anwendung kommen. Hinsichtlich des bisher üblichen Formulars sind meines Wissens bisher keine Schwierigkeiten gemacht worden. Dieses enthielt aber auch die jetzt angefochtene sogenannte Ordre- und die sogenannte Valutaklausel, die beide zum Beispiel im Gebiete des französischen Wechselrechts zu den wesentlichen Erfordernissen eines Wechsels gehören. Ob nun die Gerichte dieses Rechtsgebiets keine Schwierigkeiten machen würden, wenn ihnen ein Wechsel zur Beurtheilung vorgelegt würde, wie er in Ihrem geschätzten Blatte vorgeschlagen ist, erscheint mir zweifelhaft.

Mit Rücksicht auf den internationalen Verkehr, dessen Hauptzahlungsmittel doch der Wechsel bildet, dürfte es sich daher m. E. aus praktischen Gründen empfehlen, das alte Formular, das ja noch Niemand geschadet hat, beizubehalten, trotzdem es einige für Deutschland überflüssige Klauseln enthält."

Eine Firma in Bonn empfiehlt die Auswahl zwischen folgenden drei Formularen, und zwar bemerkt sie, dass der Text in den beiden ersten Formularen derselbe und ein kleiner Unterschied nur in der Zeilenstellung vorhanden ist. Bei Formular II stehen nur Nummer und Datum in der ersten Zeile. Der Vorschlag III erklärt sich unter dem Gesichtspunkt, dass, wenn die Einschaltung der Ortsangabe zulässig ist, alle Ueberschreiberei mit einem Schlage vermieden und die einfachste Lösung erzielt wäre.

I

M. _____ Am ..... zahlen Sie .....
gegen diesen Wechsel
Mark _____
Herrn ..... den ..... 19 ..
in .....

oder II

M. _____ Am ..... 19 ..
zahlen Sie ..... gegen diesen Wechsel
Mark _____
Herrn ..... den ..... 19 ..
in .....

III

M. _____ auf (Breslau). Am ..... 19 ..
zahlen Sie ..... gegen diesen Wechsel
Mark _____
Herrn ..... den ..... 19 ..
in .....

Endlich wird uns aus Bamberg geschrieben: „Wenn auch das in Ihrer Nr. 99 vorgeschlagene Wechselformular in rechtlicher Beziehung unanfechtbar sein mag, so hat dasselbe doch den Nachtheil, nicht für alle Fälle passend zu sein. Indem nämlich jede Gelegenheit zur Einfügung einer Ordre fehlt, sind diese Formulare in den Fällen nicht brauchbar, wo der Aussteller, um den deutschen Wechselstempel (in ganz gesetzmässiger Weise) zu sparen, den Wechsel gleich an eine ausländische Ordre stellen will, also bei Sichtwechseln und Wechseln mit kurzer Fälligkeit auf das Ausland. Es ist doch wohl richtiger, ein für alle Fälle passendes Formular zu schaffen, als einige Worte gedruckten Textes zu sparen. Ich möchte deshalb ein Formular vorschlagen folgenden Inhalts:

Fällig am .....
..... den ..... 1900 ..... M. .....
Am ..... zahlen Sie gegen diesen Wechsel
an ..... Ordre .....
Mark _____
Herrn .....
in .....

Bei dieser Fassung könnte das Formular sowohl für Tratten mit eigener Ordre durch Einfügung des Wörtchens „meine (unsere)" als in für „an fremde Ordre" gestellte Wechsel gebraucht werden letzteres indem man vor „Ordre" das Wort „die" und vor „Ordre" die betreffende Firma schreibt. Allzu knapp ist gerade auch nicht schön. Und noch eins: Wenn schon das Fremdwort „Ordre" nicht durch ein gutes deutsches ersetzt werden kann, oder will, so möge man es doch wenigstens richtig schreiben. Und da in diesem Falle zweifellos die Entlehnung aus dem Französischen stattgefunden hat, so bleibe man bei der französischen Schreibweise. Die Wechselordnung hat zwar die Schreibweise „Order" angenommen, aber deutsch ist das nicht und schön auch nicht."

Industrie und Handel.

✱ **Berlin-Anhaltische Maschinenbauges.** In dem Geschäftsbericht wird über das laufende Geschäftsjahr versichert, dass es günstige Aussichten biete, da die Gesellschaft bis Ende des Jahres mit Arbeiten zu guten Preisen besetzt sei und noch Abschlüsse in Materialien zu annehmbaren Preisen habe. Schwierigkeiten erwachsen allerdings durch die langen Lieferfristen, die die Werke verlangen; die Direktion hoffe sie jedoch zu überwinden.

Die Düsseldorfer Eisenhütten-Ges. hat, laut „Rhein. W. Z.", in dem ult. März cr. beendeten 1. Semester des Geschäftsjahres 1899/1900 nur einige tausend Mark weniger verdient als im ganzen vorhergehenden Geschäftsjahre 1898/99, das bei 1¼ Millionen Mark Aktienkapital einen Bruttogewinn von 316,169 M. bezieht, sowie einen Reingewinn von 249,180 M. ergab, woraus 15 pCt. Dividende zur Vertheilung gelangten.

Der böhmische Kohlenstreik und die bairische Industrie. Die Handelskammer für Oberfranken erhielt den Bescheid, dass die Generaldirektion der bairischen Staatsbahnen alles vorgesehen habe, um die glatte Durchführung der böhmischen Kohlentransporte, die nunmehr nach Beendigung des Streiks in grösserem Umfange zu erwarten sind, sicher zu stellen.

Deutsch-serbischer Verkehr. Am 1. Mai tritt ein neuer erweiterter Eisenbahntarif für die Güterbeförderung im direkten Verkehr zwischen Deutschland einerseits und Serbien, Bulgarien und der Türkei andererseits ins Leben. Auf Grund des neuen Abkommens gewährt Deutschland an Serbien für verschiedene Ausfuhrartikel, wie Getreide, Pflaumen, todtes Geflügel, Eier u. s. w., dieselben Tarifsätze, die es bisher Russlands gleichartigen Waaren gewährt hat, während Serbien Deutschland für die wichtigsten Ausfuhrartikel Deutschlands, namentlich Bier, Eisen, Stahl, Eisenbahnfahrzeuge, Maschinen, Blei, Papier u. s. w., jene Tarifsätze einräumt, die es Oesterreich-Ungarn zugesteht.

✱ **Die fürstlich Hohenloheschen Güter** im Gouvernement Petrikau und Kielze sind, wie uns mitgetheilt wird, von einer Gruppe Lodzer Kapitalisten, an deren Spitze K. K. Scheibler, E. Herbst und S. Kunizer stehen, käuflich erworben worden. Zur Ausbeute der auf den Gütern befindlichen reichen Steinkohlen- und Erzlager wird von dem Konsortium die Gründung einer Aktiengesellschaft mit 5 Millionen Rubel Grundkapital und 2½ Millionen Rubel Obligationen beabsichtigt. Das Grundkapital soll von dem Konsortium bereits vollgezeichnet sein.

Federal Steel Company in New-Yersey. Angesichts des grossen Interesses, das diese Gesellschaft gerade gegenwärtig in Anspruch nimmt, geben wir in Folgendem einige Angaben über das Geschäftsresultat dieser Gesellschaft, deren Aktien an der Newyorker Börse ein Hauptspekulationspapier geworden sind. Die Einnahmen der sämmtlichen in obiger Gesellschaft „konsolidirten" Unternehmen betrugen nach Abzug aller Kosten, Zinsen etc. 11,309,653 Doll. Der Nettogewinn beträgt 6,322,803 Doll. Von dem Aktienkapital der Gesellschaft sind bisher 56,484,300 Doll. Stamm- und 53,200,500 Doll. Vorzugsaktien emittirt. Infolge Ankaufes von 6640 Acker Kohlenländereien in der Connellsviller Koksregion und durch Errichtung von 1200 Koksöfen wird die Federal Steel Co. im Stande sein, ihre derzeitige Koksproduktion von 850,000 Tonnen bald auf 1,700,000 zu erhöhen, was dann 80 pCt. des eigenen Bedarfes entsprechen würde. Durch Ankauf von eisenhaltigen Ländereien in der Lake Superior-Region hat die Gesellschaft ihren dortigen Minen- und Landbesitz auf 150,000 Acker erhöht. Die Gesammtzahl der von ihr beschäftigten Arbeiter beträgt 21,000, und bei den derzeitigen Sätzen gelangen an diese Arbeiter Löhne im Gesammtbetrage von 116,000,000 Dollars im Jahr zur Auszahlung. Wie es weiter in dem Berichte heisst, hat die Gesellschaft für das laufende Jahr grosse Aufträge zu den derzeitigen hohen Preisen gebucht, so dass daraufhin für 1900 ein ansehnlich grösserer Reingewinn zu erwarten sei als im letzten Jahre. Die letztjährige Produktion der Gesellschaft betrug: Eisenerz 2,933,051, Kohle 983,092, Koks 847,525, Kalkstein 57,134, Roh- und Spiegeleisen 1,569,277 Tonnen (entsprechend 11½ pCt. der Gesammtproduktion des Landes), Bessemer Stahlingots 1,540,316 Tonnen (entsprechend 20 pCt. der Totalproduktion des Landes), Siemens Stahlingots 151,433, Stahlschienen 755,203, sonstige Stahlfabrikate 692,250 Tonnen etc. (Trotz dieser stimulirenden Angaben ist der Kurs der Aktien, wie unsere Leser wissen, in den jüngsten Tagen an der Newyorker Börse zurückgegangen.)

FIRMEN-REGISTER.

No. 14736. Fa. Stammreich u. Landau. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — No. 1704. Fa. A. Funke. Sitz: Charlottenburg. Inh. Fabrik. Alfred Herzheim in Charlottenburg. — No. 1985. Fa. L. Josephsohn u. Co. Inh. Kfm. Louis Josephsohn in Berlin. — No. 1992. Fa. H. Zander u. Co. Inh. Kfm. Herm. Zander in Berlin. — No. 1978. Fa. Eduard Freystadt. Inh. Kfm. Eduard Freystadt in Berlin. — No. 1970. Fa. Krauskopf u. Kempner. Gesellschafter sind die Kaufl. Alexander Krauskopf und Ludwig Kempner in Berlin. Die Gesellschaft hat am 1. April 1900 begonnen. — No. 1967. Fa. Gesellschaft für Sandstein-Ziegel-Industrie Becker u. Klee. Sitz: Köln. Zweigniederlassung Berlin. Gesellschafter sind Ziegeleibes. Herm. Becker in Styrum und Kfm. Heinr. Klee in Köln. Die Vertretung geschieht nur gemeinsam. Die Gesellschaft hat am 4. August 1898 begonnen. — No. 1965. Fa. Ludwig Fuchs u. Co., Berlin, Kommanditgesellschaft. Persönlich haftender Gesellschafter Kfm. Ludwig Fuchs in Charlottenburg. Die Komm.-Ges. hat am 1. April 1900 begonnen. — No. 1965. Fa. Bachmann u. Co., Berlin, Komm.-Ges. Persönlich haftender Gesellschafter Kfm. Alfred Bachmann in Berlin. Die Komm.-Ges. hat am 1. April 1900 begonnen. Paul Adler in Hamburg ist Prokurist. — No. 1968. Fa. Häute und Felle Albert Cohn. Inh. Kfm. Albert Cohn in Berlin. — No. 1969. Fa. Verw. L. John, wieder verehel. Louise Buchholz Inhaberin ist Frau Louise Buchholz geb. Natus in Berlin. — No. 1971. Fa. G. Adolf S. Riedel. Sitz Rixdorf. Inh. Kfm. Gustav Adolf Siegismund Riedel in Berlin. — No. 100. Fa. von der Heydt u. Co. Ferdinand Freiherr v. Nordenflycht ist aus der Gesellschaft geschieden. Dem Dr. Waldemar Türpen in Berlin ist Gesammtprokura ertheilt. — No. 1362. Fa. Gustav Witzel vorm. M. Schrinner. Dem Eugen Ernst in Berlin ist Prokura ertheilt. — Gelöscht sind die Firmen Carl Burchardi. — L. A. Kagermann (Reinickendorf.)

Abtheilung B. No. 12824. Fa. Max Segall Akt.-Ges. Die Prokura des W. Geyger ist gelöscht. — No. 17825. Fa. C. Müller, Gummiwaarenfabrik, Akt.-Ges. Dem R. Müller in Berlin ist Prokura ertheilt. Prokurist M. Pohl ist gestorben. — No. 213. Fa. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die Prokura des Carl Agthe ist gelöscht. — No. 8705. Fa. Gesellschaft für Baumwoll-Industrie (vormals Ludw. u. Gust. Cramer). Der Gesellschaftsvertrag ist geändert.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 19. April. In dem Konkurse 1. des Kaufmanns Alfred Lewin hier wurde im ersten Termin den vorrechtlosen Forderungen von 40,780 M. eine Dividende von 28 pCt. in Aussicht gestellt, dem Kridar eine Kompetenz von 150 M. bewilligt und dem Verwalter Fischer in dem Direktor des Deutschen Kreditorenverbandes Max Gottschalk und den Kaufleuten Franz Manasse und Hild ein Gläubigerausschuss zur Seite gestellt; — 2. des Fräuleins Marie Semmerau stellte der Verwalter Gödel im ersten Termin den Forderungen ohne Vorrecht von 23,530 M. eine Dividende von etwa 22 pCt. in Aussicht; — 3. des Fuhrherrn Siegmund Schatz schätzte der Verwalter Fischer im Prüfungstermin die den vorrechtlosen Forderungen von etwa 25,000 M. in Aussicht stehende Dividende auf 12, im günstigen Falle auf 16 pCt.

Der Konkurs der Handelsgesellschaft Dienstmann u. Rothgiesser findet seine Beendigung durch einen bestätigten Zwangsvergleich von 25 pCt.

Konkurs ist eröffnet 1. über das Vermögen des Kaufmanns Julius Heskel, Firma Heskel u. Stern (Blumen- und Federnfabrik) hier, Gertraudtenstr. 20/21. Verwalter ist der Kaufmann Conradi, Weissenburgerstr. 65; — 2. des Kaufmanns Sally Aronsohn hier, Grausstr. 43. Verwalter ist der Kaufmann Dielitz, Burgstr. 1b. Anmeldefrist 30. Juni d. J.; — 3. des Bäckermeisters Albert Otto hier, Sebastianstr. 82, jetzt Prinzenstr. 42 bei Meyer. Verwalter ist der Kaufmann Gödel, Sebastianstrasse 76. Anmeldefrist bis 1. Juni d. J.; — 4. des Zimmermeisters Carl Schubert zu Friedrichshagen. Verwalter ist der Kaufmann Gödel, Berlin, Sebastianstr. 76. Anmeldefrist bis 2. Juni d. J.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Karl Katzenstein zu Berlin ist durch einen rechtskräftig bestätigten Vergleich beendet.

Die Tuchgrosshandlung Sandu Stanescu in Crayova (Rumänien) befindet sich in Zahlungsstockung.

WAAREN-MARKT.

Getreide.

Stettin, 18. April. Landmarkt. Weizen 146—148 M., Roggen 136—140 M., Gerste 128—133 M., Hafer 130—135 M., Kartoffeln 40—45 M. per 24 Ctr., Heu 2,00—2,50 M. Stroh 22—24 M.

Danzig, 18. April. Weizen ruhig und eher etwas schwächer; inländisch hochbunt und weiss 729—764 Gr. 144—150 M., bunt 652—718 Gr. 130—135 M. — Roggen niedriger, inländisch grobkörnig 697—736 Gr. 134—136 M. — Hafer inländischer 125—121 M. — Kleie Weizen- 4,50 M.

Hamburg, 18. April. Weizen vom La Plata und von Nordamerika ist 1—1½ M. billiger als Ende der vorigen Woche käuflich. Das Angebot vom Inlande ist zurückhaltend. Von der Ostsee geht viel Waare nach dem Rhein. Für Roggen zeigt sich wenig Interesse, während Futtergerste schlanken Absatz hat. Argentinische Weizenkleie wird aus schwimmenden Dampfern, die gegen Mitte Mai fällig sind, billiger angeboten. Weizen loko und schwimmend, Kansas II 128—132 M., La Plata 130—136 M., Uika 131—133 M., Northern Spring I Duluth 135 bis 137 M. — Roggen, nord- und südruss. 108—115 M. — Gerste, Südruss. 113—115 M., amerik. 107 108 M., Donau 109—115 M., Böhmisch, mähr. u. ungar. 156—185 M. — Mais amerik. mixed 97—98 M., La Plata 100 bis 105 M. unverzollt ex Schiff. — Weizenmehl hiesiges 20—22 M., fremdes 18—20,50 M., No. 0 16—19 M. — Roggenmehl No. 0/1 hiesiges 19,75 bis 21,50 M., fremdes 18,75—20,75 M. — Weizenkleie gute gesunde 4,60—5,50 M. — Roggenkleie loko und Lieferung 4,80—5,50 M. in Leihsäcken.

Newyork, 17. April. Das Fachblatt „Bradstreet" schätzt die Vorräthe von ca. 100 Stapelplätzen im Osten der Felsengebirge (einschliesslich der Vorräthe in den nordwestlichen Elevatoren) auf 75,840,000 Bushels Weizen, 33,868,000 Bushels Mais und 14,228,000 Bushels Hafer. Weizen zeigt seit einer Woche eine Abnahme von 1,573,000 Bushels, Mais eine Zunahme von 681,000 Bushels und Hafer eine Zunahme von 119,000 Bushels.

Zucker.

Amsterdam, 18. April. Rübenzucker ruhig, April 12½ fl.

Sämereien.

✕ **Hamburg,** 18. April. (Bericht von Georg Schlesinger.) In Rothkleesamen war der Verlauf des Geschäfts seit einer Woche im Allgemeinen befriedigend. Amerikanische Waare hatte in allen Preislagen flotten Absatz bei nicht wesentlich höheren Preisen und erheblicher Abnahme der angebotenen Posten. Garantirt deutsche resp. österreichische und russische Saaten waren stark begehrt, während englische nur mit grösserem Preisnachlasse unterzubringen war. Regere Beachtung fanden bessere Weisskleesaaten. Alsyke, Luzerne, besonders aber Gelbkleesamen. In letzterer Sorte fanden zu stetig steigenden Preisen namhafte Umsätze statt. Für Thymothee und alle anderen Grassamen zeigte sich lebhafte Nachfrage.

Fettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 18. April. Butter. In Auktion des Ostholsteinschen Meierei-Verbandes wurden 298 Drittel I zu 94,40—98,00 M., durchschnittlich zu 95,87 M. umgesetzt. 23 Drittel II brachten 92,60 M.

Hamburg, 18. April. Schmalz. Amerik. Steam 38,25 M., Chamberlain, Roe u. Co. 40,25 M. unverzollt, Radbruch 48,00 M., Kreuz 46,00 M., Schaub 46,00 M. verzollt.

Antwerpen, 18. April. Schmalz beh., 91,00, Mai 91,00, Juli 91,50, Sept. 92,00. Speck unver. Backs 87,00—94,00., Short middles 95,00, Mai 97,00. Terpentinöl unver., 110,00. Mai 110,00, Aug.-Dez. 89,50, span. 100,00.

✕ **Rotterdam,** 18. April. (Bericht von Louis Soberski.) Oleo-Margarin sehr fest und 3 Fl. höher; feinstes bedang heute 51 Fl.

London, 18. April. Leinöl. Mai 26,7½ sh., Juni-Aug. 26,3 sh. Rüböl raff. 30 sh. — d., rohes Juni-Aug. 27 sh. 6 d. Baumwollöl raff. 23 sh. 7½ d., rohes Juni-Aug. 22 sh. 1½ d. Terpentinöl amerikan. 39 sh. 10½ d.

London, 17. April. Kokosnussöl. Ceylon Pipes 25,6 sh., April-Juni 24—24 sh. 3 d., Cochin 28 sh. 6 d. bis 29 sh. — Palmöl, fein Lagos 28 sh. 6 d. — Olivenöl, span., 36,6 sh., Levante 35 sh., Mogador 35 sh. — Harz, vorräthig 5,3 sh., Mai-Juni 4,10½ sh. — Amerik. Terpentinöl ruhiger, vorräthig 39,10½ sh., April 40 sh., Mai 39 sh. 9 d., Juni — sh. 0 d., Juli-Dez. 33 sh. 0 d. — Talg, guter bis feiner australischer Hammel-, 29 sh. 6 d. bis 30 sh. 0 d., guter bis feiner desgl. Ochsen- 28 sh. 0 d. bis 28 sh. 6 d.

Hull, 18. April. Baumwollöl o. F. raff. 22 sh. 1½ d., rohes 20 sh. 6 d. Leinöl o. F. 25 sh. 6 d., April 25 sh. 6 d., Juni-Aug. 25 sh. 1½ d.

Liverpool, 18. April. Palmöl Lagos 25,5 Lstrl. Benin 24,10 Lstrl., Bonny 25 Lstrl.

Kolonialwaaren.

✕ **Hamburg,** 18. April. (Bericht von Joswich & Co.) Kaffee. Auf ruhigere Schlussnachrichten von Havre und Newyork und auf vorliegendes grösseres Realisationsangebot eröffnete der heutige Markt ¼ bis ½ Pf. unter letzten Werthen. Im Laufe des Tages gewannen die Preise ca. ¼ Pf. zurück, da die Zufuhren in Santos voraussichtlich klein bleiben werden. Disponible Waare behauptet.

Antwerpen, 18. April. Kaffee beh., April 48,50, Mai 48,50, Juli 49,00, Sept. 49,75.

London, 18. April. Kaffee. Plant. Ceylon ruhig, ostind., mittelamerikan. und Brasil ruhig, Lieferungswaare fest, Santos Juni 38 sh. 6 d., Sept. 38 sh. 9 d. Reis ruhig. Thee ind. ruhig.

London, 17. April. Reis ruhig; Nezamah, Mai-Dampfer 7 sh. 1½ d. für die Ostsee bez. Pfeffer stetiger; Singapore, vorr., 6¾ sa d.

Häute, Felle, Leder.

Frankfurt a. M., 18. April. Die Ledermesse ist für den Grosshandel beendet. Es kam zu stärkeren Umsätzen, da die Käufer sich überzeugten, dass Untergebote nicht zum Ziele führten.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

✕ **Braunschweig,** 18. April. (Bericht des Vereins Deutscher Jute-Industriellen.) In Deutschland hat sich in der Osterwoche das Geschäft bei festen Preisen in mässigen Grenzen bewegt. In Dundee notiren Hessians 10½ oz. 40" 2½-2½ d., Tarpaulings 20 oz 45" 4¾ d. per Yard. No. 7 Schussgarn 1 sh. 8½ d. bis 1 sh. 9 d. per Spindel.

Aus dem sächsischen Textilindustriebezirk schreibt die Leipz. „Monatsschr. f. Textilind.": Das Garngeschäft in Leipzig war in den letzten Wochen wenig belebt, da die Konsumenten nur den nothwendigsten Bedarf deckten. Der Rückgang der Wollpreise hat das Vertrauen der Wollfabrikanten stark erschüttert. In der Chemnitzer Wirkwaarenbranche ist in den letzten 14 Tagen eine Reihe der bedeutendsten Newyorker Häuser als Käufer am Markt erschienen, und es fand ein lebhaftes Geschäft statt. Die Preise sind überall willig bezahlt worden; denn bei der Lage des Garnmarktes ist es nicht möglich, Nachgiebigkeit zu zeigen. Durch die beträchtlichen Preise und die Produktion wieder auf eine geraume Zeit hinaus belegt. Handschuhe können ebenfalls noch immer nicht so schnell geschafft werden, dass die bedungenen Lieferfristen eingehalten würden. Auch in Winterwaaren, besonders in Ringwoods, ist schon so viel bestellt, dass die Saison in diesen Artikeln eine grosse zu werden verspricht. Trikotagen werden sowohl vom Ausland wie vom Kontinent flott bestellt. Die Ordres können meist nicht zur Zeit fertig werden. England liess, wohl infolge der schwankenden Kriegsnachrichten, mit seinen Bestellungen zu

Wünschen übrig. Nord- und Südamerika, Australien und der Kontinent gaben gute Aufträge. Die Lage der gesammten Wirkwaarenbranche ist nach wie vor sehr gut.

⊙ **Antwerpen**, 19. April. (Bericht von Joh. Dan. Fuhrmann, mitgetheilt durch Rich. Fuhrmann u. Co., Berlin.) Deutscher La Plata-Zug, Kontrakt B., per Novbr. 5,05 Frcs. bez., per Dezbr. 5,05 Frcs. Br.

Liverpool, 18. April. Egyptische Baumwolle. Fully good fair brown in Alexandrien stetig. Mai 15⁷/₁₆, Nov. 14⁹/₃₂ Talleri.

Chemikalien.

Antwerpen, 18. April. Chilisalpeter. Ruhig. April 19,70, Mai 19,40.

London, 18. April. Schellack T. N. Orange Mai 60 sh. — d. Kautschuk fein Para 4 sh. 2½ d.

Kohlen und Metalle.

Breslau, 18. April. Steinkohlen. Der Bahnversand betrug vom 1. bis 15. April 64,306 Wagen gegen 63,277 in 1899 und 52,237 in 1898, seit 1. Januar 514,763 Wagen gegen 449,622 resp. 431,426. Kohlen sind andauernd knapp, trotz angestrengter Thätigkeit der Zechen. Die Erhöhung der Kohlenpreise ist nun im Kraft getreten, ohne bei den Abnehmern auf grossen Widerstand zu stossen. Das Geschäft mit dem Ausland behielt den früheren Umfang, da Oberschlesien nicht mehr abgeben kann. Nach Oesterreich ist die Ausfuhr mit dem Aufhören des Streiks im böhmischen Revier kleiner geworden.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Berlin, 19. April. (Eierbericht von L. Wertheim.) Die Stimmung war heute fester als man nach dem Verlauf des Ostergeschäftes erwarten konnte. Abschlüsse fanden zu 2,40—2,85 M. per Schock nach Qualität statt.

○ **Kanalliste.** Brandenburg passirten am 18. April: Schiffer Schatte v. Berlin n. Hamburg an Aron 3000 Ctr. Mehl, Schmahl v. Hamburg n. Riebel an Schulz 2600 Ctr. Mais, Schulz v. do. nach Posen an Ordre 4000 Ctr. Mais, Fahrmann v. do. n. do. an Ordre 2100 Ctr. Mais, Voss v. do. nach Stettin an Ordre 1800 Ctr. Mais, Kühn v. Bromberg n. Hamburg an Nordd. Spritt-Werke 3300 Ctr. Spiritus, Plambeck v. Greifswalde n. Wittenberge an Ordre 3100 Ctr. Gerste, Elsner v. Strelitz n. Magdeburg an Ordre 2700 Ctr. Mehl, Hannemann v. Thorn n. do. an Ordre 3160 Ctr. Mehl, Gratzewski v. Neutwy n. do. an Ordre 2500 Ctr. Gerste, Wandrey v. Birnbaum n. do. an Ordre 3200 Ctr. Hafer.

✱ **Der Frühmarkt** war heute still bei wenig veränderten Preisen.

Die amtlich ermittelten Preise waren am **Frühmarkt:** Weizen märkischer, 762 Gr., 149,50 M. ab Bahn, Mai 150,50 M., Juli 155,25 bis 155,50 M. — **Roggen** guter märkischer, 716 Gr., 142 M., 718 Gr. 142,50 M. ab Bahn, Warthelandung schwimmend 144 M. frei hier. Mai 145,75, Juli 144 M. **Gerste**, leichte inland. Futter-, 124—133, schwere do. 139—145 M. **Hafer**, feiner mecklenburg. und märk. 139—145, mittel do. 133—138, mittel Posener 133—136, feiner pommerscher 138—145, mittel pommerscher und preussischer 133—137, mittel schles. 133—135 M. — **Weizenmehl** 00 18,60 21,50 M. — **Roggenmehl** 0 und 1 18,50 bis 19,75 M. — **Weizenkleie** grobe 9,80—10,50 M., feine 9,70—10 M. — **Roggenkleie** 9,70—10 M.

✱ **Offizielle Produktenbörse.** In Newyork stellte sich der Preis für Weizen gestern höher bei zunehmender Nachfrage für den Export. Hier war der Markt für **Weizen** heute fest und ca. ¼ M. höher, da ein ungünstiger amtlicher Ausweis über den Saatenstand in Deutschland erwartet wird, und die Märkte Oesterreich-Ungarns von heute höhere Preise meldeten. Das Geschäft in effektiver Waare ist still. Für **Roggen** in effektiver Waare war die Nachfrage ziemlich rege, und das Angebot reichte nicht ganz aus. Im Lieferungsgeschäft war die Haltung daraufhin sehr fest, und die Preise zogen bis ca. 1 M. an, konnten diesen Aufschlag aber nicht bis zum Schluss voll aufrecht halten. Der Absatz in **Hafer** ist schleppend; die Preise für Lieferungswaare blieben unverändert. **Mais** behauptet. Für **Roggenmehl** herrschte rege Nachfrage. Im Lieferungsgeschäft zogen die Preise um 10 Pf. an; doch war der Umsatz nur mässig, da Abgeber zurückhielten. **Rüböl** war auf niedrigere Notirungen aus Paris schwach. In **Spiritus** wurden heute 40,000 Liter 70er Locowaare zu unverändertem Preis umgesetzt.

Mittagsbörse. Weizen märk. 149—150 ab Bahn, Mai 150,75—150,50 bis 150,75, Juli 155,50—155,25—155,50, Septbr. 159—158,75, Oktober 159,75 bis 159,50. Roggen loko mittel Posener 141,75 frei Mühle, märk. 142—143 ab Bahn, Mai 146—146,50—146,25, Juli 144,25—145—144,75, Septbr. 142,50—143—142,75. Hafer poma. feiner 138—144, mittel do. 133—137, mecklenburgischer feiner 138—145, mittel 133—137, posener, schlesischer u. preuss. mittel 133—136 M., mit Geruch 132 M. ab Bahn, Mai 131—130,75, Juli 131,75—131,50 M. Mais loco mixed 120—121 M. frei Wagen, Mai 112 M. Weizenmehl 00 18,75—21,65 M. Roggenmehl 0 u. 1 18,75—19,75. Rüböl Mai 57,2, Okt. 57,4. Spiritus ohne Fass loco 49,5, Mai 49,5 M.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen. Mai 150,50, Juli 155,25, September 158,75. Roggen. Mai 146,25, Juli 144,75, September 142,50. Hafer. Mai 130,75, Juli 131,75, September 130. Mais. Mai 111,50, Juli 107,50, September 106,50. Mehl. Mai 18,85, Juli 18,80, September 18,75. Rüböl. Mai 57,2, Oktober 57,4 M.

Neueste Handels-Nachrichten.

✱ **Von der Börse.** Niedrigere Newyorker Notirungen und neue Gerüchte über eine Erhöhung der Börsensteuer drückten Anfangs auf die Haltung. Eine feste Tendenz zeigten von vornherein Creditaktien, zu deren Gunsten das Bevorstehen neuer Geschäfte und unter anderem das Gerücht von dem bevorstehenden Ankauf des Ostrau-Karwiner Kohlenwerkes durch die Creditanstalt angeführt wurde. Im Laufe der Börse zogen auch Spanier und Türkenloose an, und erfuhr die Gesammthaltung ebenfalls eine Befestigung. Nach Schluss des offiziellen Verkehrs gingen die Aktien der Deutschen Bank zu höheren Kursen lebhafter um. Im freien Verkehr wurden die Aktien des Bergwerks Königsborn nach Festsetzung der amtlichen Cassanotiz mehrere Prozent über dieser umgesetzt.

✕ **Paris**, 19. April, 1 Uhr 10 Min. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse sind spanische Werthe fest auf die schnelle Beendigung der Ministerkrisis und auf die Besserung des Wechselkurses. Auch brasilianische Renten sind um ½ pCt. höher. Kupferwerthe matt, Rio Tinto 1498.

✱ **Spanische Wechsel** stiegen heute um 1¼ M. auf 63,90 M.

✱ **Siemens u. Halske Aktiengesellschaft.** Die heute stattgehabte ausserordentliche Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 36,844,500 M. vertreten war, beschloss, das Grundkapital um 9,560,000 M. auf 54,500,000 M. zu erhöhen. Von den neu auszugebenden Aktien werden 5,000,000 M. nominal Mitgliedern der Familie Siemens ausgehändigt gegen Gewährung von 200,000 Lstrl. nominal Aktien der Gesellschaft Siemens Bros. u. Co. Limited in London und von 2,000,000 Rbl. Aktien der Russischen Elektrotechnischen Werke Siemens u. Halske A.-G. in Petersburg. Die überschiessenden 2,500,000 M. neuen Aktien übernimmt ein unter der Führung der Deutschen Bank stehendes Konsortium zum Kurse von 155 pCt. zuzüglich 4 pCt. Stückzinsen ab 1. August 1899 mit der Verpflichtung, sie zu denselben Bedingungen den Besitzern aller Aktien in der Weise zum Bezuge anzubieten, dass auf je 10 alte Aktien eine neue entfällt. Sämmtliche durch die Kapitalserhöhung und die Einführung der neuen Aktien zum Handel an der Börse in Berlin und Frankfurt a. M. erwachsenden Unkosten trägt das Konsortium, wofür diesem eine Provision gewährt wird. Sämmtliche neuen Aktien erhalten für das Geschäftsjahr 1899/1900 eine Dividende von höchstens 4 pCt., nehmen vom 1. August 1900 ab voll an der Dividende Theil und sind im Uebrigen den alten Aktien gleichgestellt. Das Aufsichtsrathsmitglied Herr Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, nahm Gelegenheit, zur Begründung der Kapitalserhöhung etwa Folgendes auszuführen: Es sei der Verwaltung als ein grosser Vortheil für das Berliner Unternehmen erschienen, wenn eine engere Angliederung der auswärtigen Werke an das hiesige stattfinde. Die Bedingungen, unter denen diese Angliederung vorgenommen werden solle, erscheinen angemessen, zumal unter Zugrundelegung der bisher von den oben genannten Gesellschaften vertheilten Dividenden bei dem Tausch noch ein Ueberschuss für das Berliner Unternehmen erzielt werde. Die Versammlung beschloss noch, die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes um 2 auf 7 zu erhöhen, und zwar wurden die Herren Bankier J. Dreyfus-Brodsky (Basel) und Kommerzienrath Klönne neu in den Aufsichtsrath gewählt.

✕ **Mix u. Genest**, Telephon- und Telegraphenwerke. Der Bruttogewinn pro 1899 stellt sich auf 661,853 M. gegen 369,781 M. im Vorjahre. Der Aufsichtsrath beantragt, 235,283 M. gegen 62,126 M. für Abschreibungen zu verwenden und 12 pCt. Dividende (i. V. 10 pCt.) zu vertheilen. Ueber das neue Geschäftsjahr berichtet die Direktion, dass dasselbe wiederum sehr günstige Aussichten eröffne.

✱ **Maschinenfabrik vorm. Gebr. Guttsmann** in Breslau. Die Generalversammlung beschloss, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, die Erhöhung des Kapitals um 900,000 M. auf 2½ Mill. M. und setzte die Dividende auf 9 pCt. fest. 800,000 M. neue Aktien werden den Besitzern der alten Aktien zu 115 pCt. zur Verfügung gestellt. Die Aussichten des laufenden Jahres wurden vom Vorstande als günstige bezeichnet.

✱ **Buderus Eisenwerke.** Die Generalversammlung genehmigte die Errichtung einer Röhrengiesserei sowie die Erhöhung des Kapitals um 1,500,000 M. Die Offerte eines Konsortiums unter Führung der Mitteldeutschen Kreditbank, nach der die neuen Aktien zu 120 pCt. übernommen und zu gleichem Kurse den Aktionären im Verhältniss von 4 zu 1 angeboten werden sollen, wurde angenommen. Das Konsortium erhält eine Provision von 4 pCt. und übernimmt die sämmtlichen Kosten der Einführung an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M. und Köln. Der Vorstand theilte mit, dass das Mehrerträgniss des ersten Quartals des laufenden Jahres um 1 Million M. höher sei als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

✕ **Bochum-Gelsenkirchener Strassenbahnen.** Der Abschluss gestattet die Vertheilung einer Dividende von 6½ pCt. (wie i. V.) nach den in dem Pachtvertrage mit der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft vorgesehenen Rücklagen in den Reservefonds, den Aktientilgungsfonds und Erneuerungsfonds. Ueber die Ergebnisse des laufenden Jahres theilt die Verwaltung mit, dass trotz der ausserordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse die Einnahmen in dem ersten Quartal eine steigende Entwickelung gegen das Vorjahr zeigen. Der Bau auf der Mehrzahl der neuen Linien ist in Angriff genommen, und es wird voraussichtlich schon der grössere Theil derselben im Herbst in Betrieb gesetzt werden können.

✱ **Danziger Oelmühle.** Kommanditges. auf Aktien in Danzig. Die Gesellschaft wird auch für das am 31. Mai ablaufende Geschäftsjahr keine Dividende zur Vertheilung bringen.

✱ **Verein zur Wahrung der Interessen der Oelindustrie.** Unter diesem Namen wurde heute in einer zahlreich aus allen Theilen des Reiches besuchten Versammlung von Rübölmüllern ein Verein gegründet. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Zollfragen, Kontraktfragen, Lieferungsbedingungen etc. Die Bildung eines Syndikates ist, wie in der Versammlung erklärt wurde, nicht beabsichtigt. Den Vorstand des neuen Vereines bilden 17 Vertreter grosser und kleinerer Mühlen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Paul Herz, hier, gewählt, zum ersten Stellvertreter Kommerzienrath Hubbe-Magdeburg, zum zweiten Stellvertreter Willemsen-Uerdingen.

✕ **Wien**, 19. April. (Privat-Telegramm.) Die Bilanz der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zeigt einen Reingewinn von 9,780,385 Gulden. Die Dividende beträgt per Aktie 135¼ Gulden (i. V. 147¼). — Die heute Vormittag stattgefundene Berathung der Rothschild-Gruppe traf noch keine Entscheidung, ob der Geldbedarf der ungarischen Regierung durch eine Kronen- oder Goldrente gedeckt werden soll. Die Majorität sprach sich für eine Goldanleihe aus.

London, 19. April. (Privat-Telegramm.) Kabeltelegramme aus Newyork berichten, dass man dort der Ueberzeugung ist, dass die leitenden Beamten der Wire Company ihre offizielle Stellung in ihrem eigenen Interesse missbraucht haben. Die Wiedereröffnung der Stahlwerke soll beantragt worden sein. Hier hat die Bankrate keine Veränderung erfahren; Privatdiskont 4⅛ pCt.

Bern, 19. April. In Ausführung des Eisenbahnrückkaufsgesetzes beschloss der Bundesrath die Ankündigung des Rückkaufs auf den 1. Mai 1903 für die Jura-Simplon-Bahn, die Linie Buelach-Eglisau-Schaffhausen der Nordostbahn und für den Antheil der Einwohnergemeinde Bremgarten an der Bahn Wohlen-Bremgarten.

✱ **Die Jura-Simplonbahn** vereinnahmte, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, im März 2,749,000 Frcs. (+ 21,385) und veranschlagte 1,550,000 Frcs. (+ 59,740), so dass der Ueberschuss 119,900 Frcs. (— 38,355) beträgt. Die Rektifikation für den Dezember ergiebt eine Erhöhung um 37,260 Frcs.

✕ **Warschau-Wiener Bahn.** Die Bruttoeinnahmen für das Betriebsjahr 1899 betragen 18,429,254 Rubel. Davon kommen in Abzug: die Betriebsausgaben 11,595,269 Rubel, für den Renovationsfonds werden verwendet 460,731 Rubel, die für die Staatsregierung auf Grund des Artikels 3 der Konzessionsurkunde festgesetzte Rente beträgt 250,000 Rubel. Danach bleibt an Reingesetzte Rente beträgt 250,000 Rubel. Danach bleibt an Reingewinn 6,123,254 Rubel. Die Ausgaben für den Kupon und die Tilgung der Prioritäten betragen 2,945,818 Rubel. Weiter gehen ab unter anderem: Für den Reservefonds 15,656 Rubel, Dividende à 6 Rubel für jede nicht verlooste Aktie = 446,064 Rubel, Dividende à 3 Rubel für jede verlooste Aktie = 151,968 Rubel, kontraktmässige Tantieme für die Direktoren 31,500 Rubel, Gratifikation an die Beamten 94,747 Rubel, Zusatz-Gratifikation an die Beamten 83,000 Rubel. Die Regierung und die Aktionäre erhalten vom Reste je 1,218,750 Rubel. Die Ergänzungsdividende beträgt also, wie bereits mitgetheilt, 9,75 Rubel pro Aktie.

✕ **Das Bankhaus G. L. Nikitin** in Petersburg, das sich unter dem Börsenpublikum und in Spekulantenkreisen einer grossen Beliebtheit erfreute — die Kulisse hielt ihren Vor- und Nachbörsenverkehr in dem Hause ab — ist, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, auf Verfügung des Petersburger Bezirksgerichts wegen grosser Unterschleife, die im Bankhause begangen sind, geschlossen und gerichtlich versiegelt worden.

✱ **Bezugsrechte auf junge Aktien.** Niederlausitzer Kohlenwerke 3,75, Berliner Bockbrauerei, Akt.-Ges. 1, Deutsche Nationalbank in Bremen 1,37½ pCt.

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Ziemlich fest.

Kreditaktien	229,62	Warschau-Wien	—,—	Türkenloose	121,25
Franzosen	136,62	Canada	97,12	Buenos	40,10
Lombarden	27,75	North.-Pacific-Pr.	77,40	Dynamit-Trust	161,87
Diskonto	190,40	Mittelmeerbahn	100,50	Nordd. Lloyd	131,17
Deutsche Bank	203,70	Meridionalbahn	137,50	Hmb. Packetfahrt	130,00
Berl. Handelsges.	164,75	Gotthardbahn	—,—	3% d. Reichs-Anl.	86,00
Dresdner Bank	158,00	Schweiz. Central	—,—	**Im freien Verkehr:**	
Darmstädt. Bank	146,25	do. Nordost	91,70	Laurahütte	279,30
Nationalbank	140,60	do. Union	—,—	Dortmunder C.	138,00
Lübecker	150,30	Jura-Simplon	81,25	Bochumer	274,75
Marienburger	80,10	Ungarn	—,—	Gelsenkirchen	237,25
Ostpreussen	90,10	Ungar. Kronen	—,—	Hibernia	254,37
Dortm.-Gronau	185,90	Italiener	94,90	Harpener	242,70
Buschtiehrader	—,—	Spanier	73,90	Consolidation	419,50
Prince Henri	190,20	Türken C.	—,—	Dannenbaum	165,20
Transvaalbahn	216,50	Türken L.	—,—	Türk. Tabak	—,—

3½ Uhr: Harpener 242¼ pCt.

Prämien-Notirungen vom 19. April. Alex. Löwenherz Nachf.

	Vorprämie		Rückprämie	
	April	Mai	April	Mai
Credit	—	—	—	—
Lombarden	—	123 1/4	—	—
Türkenloose	—	98 1/8	—	—
Canada	—	192 3/16	—	—
Buenos	—	etw.	—	—
Diskonto	—	166 1/2	—	163 1/2
Handelsanthelle	—	205 1/2	—	202 1/4
Deutsche Bank	—	—	—	—
Marienburger	—	—	—	—
Ostpreussen	—	—	—	—
Italiener	—	—	—	—
Spanier	—	—	—	72 3/8
Northern Pac. Pref.	78 1/8	—	—	—

Effekten-Verloosungen.

Türkenloosstoffe. Die türkische Staatsschuldenverw
öffentlicht die Nummern der bis 1. März d. J. gezogenen
präsentirten Türkenloose. Es figuriren in dieser Liste 4117 N
einem Rückzahlungsbetrag von 3,526,600 Frcs. Wir geben
stehenden die Nummern der grösseren Treffer: 600,000 Frcs.
300,000 Frcs. No. 374718 151919 60000 Frcs. No. 89929 154
25,000 Frcs. No. 648940 798156. 20,000 Frcs. No. 389045 4
764997 1946570. 10,000 Frcs. No. 487766 649653 923525 93
1916405.

Auswärtige Waaren-Telegramm

Breslau, 19. April. (Privat-Telegramm.) Weizen kn
höchster Preis 14,80, niedrigster Preis 14,60, gelber höchster
niedrigster Preis 14,00. — Roggen fest, höchster
ster Preis 12,30. Alles per 100 Kg.

Magdeburg, 19. April. Zuckerbericht. Kornzucker
Rendement 11,55—11,80. Nachprodukte excl. 75% Rendem. 9,10—
Brodraffinade I. 24,75. Brodraffinade II. 24,50. Gem. Raffina
24,62½—25,00. Gem. Melis I. mit Fass 24,00. Stetig. Rohzu
Transito f. a. B. Hamburg per April 10,50 Gd., 10,60 B
10,60 Gd., 10,65½ Br., per Juni 10,67½ Gd., 10,72½ Br., per Aug
10,85 Br., per Okt.-Dez. 9,60 Gd., 9,65 Br. Ruhig.

Hamburg, 19. April. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt.
bericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Re
Usance, frei an Bord Hamburg per April 10,55, Mai 10,57½,
August 10,80, Okt. 9,65, Dez. 9,62½. Ruhig.

Hamburg, 19. April. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vorm
Good average Santos per Mai 38,00, Sept. 39,00, Dez. 39,50

Bremen, 19. April. Petroleum 7,55 Br.

Bremen, 19. April. Baumwolle, ruhig, 54,50 Pf.

Köln, 19. April. Rüböl loco 60,00. Mai 59,00. — Hefer

Prag, 19. April. (Privat-Telegr.) Rohzucker fest, Ab
Lieferung pr. April 27,70 Kr., Oktbr.-Dezbr. 25,10 Kr. Ruhig.

Wien, 19. April. Getreidemarkt. Weizen Frühja
8,11 B., Mai-Juni 8,08 G., 8,10 B., Roggen Frühjahr 7,10 G.,
Juni 7,14 G., 7,16 B., Mai Mai-Juni 5,47 G., 5,48 B., Hafer
G., 5,45 Br., Mai-Juni 5,43 G., 5,44 B.

Liverpool, 19. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.)
licher Umsatz 8000 Ballen. Tagesimport 7000 Ballen.
Ruhig.

Glasgow, 19. April. (Vorm.) Roheisen. Mixed numb
74 sh. 11 d. Fest.

Petersburg, 19. April. Weizen loco 9,20. — Roggen
Hafer loco 3,50—3,90. Leinsaat loco 15,50. Hanf loco —,—.
Kalt.

Antwerpen, 18. April. Wechsel. Deutsche Bankpl
Auszahlung Deutschl. (Reichs-Giro) 122,95. Deutschl. 3 Mt.

London, 19. April, 11 Uhr 48 Min. (Mitgetheilt von Ju
Berlin, Marburgerstr. 9.)

Canada	99 1/4	Northern Com.	60 7/8	Norfolk P	
Erie Pref.	42 1/4	Union Pref.	77 1/2	Atchison	
Milwaukee	124 1/4	do. Com.	59 1/4	Commons	
Louisville	86 1/4	Southern Pref.	60 1/4	Baltimore	
Denver Com.	21 1/2	Ontario	25	New Sou	
do. Pref.	73 1/2	Norfolk Com.	39 1/4	Chesapeak	

Philadelphia und Reading I Pref. —, do. do. II Pref. —,—. Southern Pref. Com. —. Tendenz: Stetig.

✕ **London**, 19. April, 12 Uhr 0 Min. (Mitgetheilt von Jul

Chartered	3.57	Modderfontein	9 3/4	Lake Vie	
Goldfields	7.09	Great Boulder	—	Horseshoe	
Randfontein	2.93	Perseverance	12.43	Hann. Bro	
Eastrand	6.53	Ivanhoe	14.56	Kalgurli	
Randmines	37.00	Associated	5.43	Golden I	

South West Africa 27 sh. 6 d., Anaconda 10⅛, Rio Tinto 28⅞. Tendenz: Australier belebt und fest.

London, 18. April. Rio Tinto 59⅞.

Petersburg, 19. April, 1 Uhr 50 Min. Nachm.

Wchs. Lond. 3 M.	94,50	do. 4% 1889 er	—	Azow - I	
do. Amsterdam	—	do. 4% do. v. 1889-96	119	Petersb. I	
do. Berlin	45,72½	do. 3½% Gold. 94	—	do. int. Ba	
Cheques a. Berl.	46,30	do. 5% Präm.-A. 64	298½	do. Hand	
Wechsel Paris	37,35	do. 5% do. v. 1866	258	do. do. II	
Privat-Diskont	6	do. 4% Adels-Pr.	98½	Russ. B. f	
Russ. 4% Staatsr.	99	do. Bodenkr. 3½%	94	Warsch. I	

Rio de Janeiro, 18. April. Wechsel auf London 8⅝

Valparaiso, 18. April. (Telegramm des Banco atlantico vertreten durch Deutsche Ueberseeische Wechselkurs per 90 T. S. a. London 16½ d.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

VERKEHRS-NACHRICHTEN.

Oberhausen, 18. April. (W. T. B.) Die erste Post über Vlissingen vom 18. April hat in Dortmund den Ans und 11 Köln—Hannover nicht erreicht. Grund: Ausw wagens in Genua; die englische Post erhielt mit Zug 91 K Weiterbeförderung.

Hamburg, 18. April. Angekommene Schiffe am 1 peador (D) von Burriana. Eric (D) von Galveston. A 17. April: Rheinfels (D) nach Bombay, Francia (PD) nach

Bericht des Norddeutschen Lloyd. Bremen 18 v. Bremen in Newyork angek. Dresden, n. Kiautschau be Schanghai angek. Sachsen 18. April v. Neapel n. Ostasie gart, v. Ostasien kommend, 18. April in Genua angek. B Plata best., 18. April in Antwerpen angek.

Bericht der Union-Linie. German 18. April auf Madeira abgegangen.

Wasserstand am 18. April: Elbe bei Aussig Dresden + 2,68 m, bei Magdeburg 4,40 m. — Unstrut + 1,80 m. — Oder bei Ratibor + 3,00 m, bei Bres + 5,68 m, bei Breslau Unter-Pegel + 2,06 m. — Weich münde + 5,54 m., bei Thorn, 17. April, + 3,62 m.

Verantwortlich für die Handelszeitung: J. Wie

Bergwerks-Kuxe festgestellt durch Samuel Ziele geschäft, Berlin und Essen (Ruhr). Telegr.-Adr.: „B „Berlin" bezw. „Essenruhr". Donnerstag, 1

	Geld	Brief		
A. Kohlenzechen.				
Alte Hanse	—	1225	Grünewald	
Altendorf	1000	1075	Hamburg u. Franzisk	
Augusta Victoria	—	—	Heinrich	
Bickefeld Tiefbau	—	2069	Helene und Amalie	
Blankenburg	3100	3150	Herkules	
Bommerbänker Tiefb.	1575	1625	Johann, Deimelsbe	
Borussia	3000	3050	Julius Philipp	
Brühl	3925	—	König Ludwig	
Caroline b. Holzwick	1775	—	Königin Elisabeth	
Carolinenglück	—	10,800	Langenbrahm	
Carolus Magnus	8200	—	Lothringen	
Charlotte	—	850	Minister Achenbach	
Constantin d. Grosse	17,500	—	Mont Cenis	
Dahlhauser Tiefbau	2550	2625	Nordfeld, consolid.	
Deutschl. b. Hasslingh.	—	2975	Orange	
Dorstfeld	13,800	—	Poertingsiepen	
Eiberg	—	4975	Rudolf	
Erdmuth Tiefbau	—	8525	Schürb. u. Charlotten	
Ewald	—	21,100	Siebenplaneten	
Freie Vogel u. Unverh.	1675	1725	Steingatt	
Friedlicher Nachbar	—	5050	Stock u. Scheren	
Friedrich der Grosse	12,800	—	Trappe	
Fröhlich Morgensonne	8600	—	Tremonia	
General Blumenthal	19,800	—	Unser Fritz	
Glückhilf Friedenh.	1800	1875	Victoria b. Kupferdr	
Gottessegen	5050	5125	Vorwärts	
Graf Bismarck	39,000	—	Waltrop	
Graf Schwerin	10,300	10,450		
B. Kali. (Beienrode*)	8225	8325	Hohenzollern	
Benthe-Wallmoot	—	1275	Justenberg	
Bernhardshall	3735	3775	Mariaglück	
Burbach	6350	6350	Kaiseroda	
Carlsfund	6625	6675	Mathias	
Eime	200	220	Neustassfurt	
Grossherzogin Sophie	—	40	Ronnenberg (Aktie	
Glückauf Sondershausen	10,000	10,200	Salzdetfurth	
Hansa	810	880	Schlüssel	
Hedwigsburg	7925	8325	Siegfried I	
Hercynia	27,150	21,350	Wilhelmshall	
Hohenfels	2950	3050	Wintershall	
C. Erze. Brigitta	—	925	Titus II	
Kuhlenberger Zug	—	4050	Verein. Henriette	
Neue Hoffnung	1700	1750	Victoria	
Neue Kirche	—	3075	Wildberg	
Peterszeche u. Lohm.	—	5400	Wilhelm II.	

Von Kohlenkuxen Altendorf, Steingatt, Schürbank u bach steigend. Kaliwerthe fest. Nachfrage für Wilhelm und Hohenzollern; auch Erzkuxe fest. Wildberg anhalt

*) Beienrode sollte gestern heissen: 8200 G., 8300 B.

* Donnerstag *

Kurszettel des Berliner Tageblatts

19. April 1900

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 19. April. Die Börse eröffnete meist schwach. Niedriger waren Bochumer, Laurahütte, Dortmunder, Harpener, Hibernia, ferner Handelsantheile, Darmstädter Bank, Dortmund-Gronau, Lübeck-Büchener, Lloyd und Packetfahrt. Höher waren Kreditaktien und Franzosen; auch italienische Bahnen, Transvaalbahn und Gelsenkirchen zeigten etwas bessere Anfangskurse.

In der zweiten Stunde war die Börse allgemein etwas fester. Deutsche Bank, Türkenloose und Spanier wurden zu höheren Kursen lebhaft umgesetzt.

Am Kassamarkte gaben unsere Staatsanleihen meist nach. Unter den ausländischen Werthen zeigten Oeste de Minas-Prioritäten und Türkenloose eine feste Haltung. Auch argentinische Anleihen waren gut behauptet. Niedriger wurden portugiesische und griechische Anleihen sowie russische Eisenbahnobligationen.

Von dividendetragenden Papieren stellten sich **höher**: Adler-Cement-Fab. 3, Annaberger Steingut 2, Orenstein & Koppel 3, König Leopoldshall 1,70, Concordia Bergbau 3, Harzer Werke 2½, König Wilhelm 2¾, do. Prioritäten 3, Königsborn 6, Allgemeine Berliner Omnibus 2, Massen Bergbau 3¼, Mathildenhütte 2½, Rhein. Bergbau 3 und Siegen Solingen 2¼ pCt.

Niedriger notirten: Stettin-Bredow Cement 2, Westfalia Cement 1¾, Fahrzeug Eisenach 4¾, Wilhelmj 2¼, Herbrand 2, Kirchner 2, Nordd Wollkämmerei 3½, Arenberger Bergwerk 6, Baroper Walzwerk 3½, Caroline 2½, Charlottenhütte 3, Düsseldorfer Eisen 1¾, Duxer Kohlen 2½, Hasper 5,90, Hochdahl 2,50, Kattowitzer 2,60, Louise Tiefbau 3, Rhein. Nassau 2¼, Rolandshütte 3, Stadtberger Hütte 2,40 und Wurm-Revier 3¾ pCt.

4½proz. Obligationen der Gesellschaft für elektrische Licht- und Kraftanlagen 101¾ pCt.

Privatdiskont 4½ pCt. Tägliches Geld ca. 4¼ pCt.

Offizielle Kurse per ultimo:

3proz. gem. Anleihen 86,10—86,2
3proz. Konsols —,—
Italiener —,—
Ungarn —,—
4proz. ung. Kronen —,—
Oesterr. 1860er Loose —,—
80er Russen —,—
Russ. Konsols —,—
4proz. Russ. Staatsr. —,—
3½proz. Russen —,—
3proz. Russen —,—
Türk. 1proz. C. 27,00—27,15
Türk. 1proz. D. 23,10—23,20
Türkenloose 119,90—121,50—121,30
6proz. Chinesen —,—
5proz. Chinesen —,—
6proz. Buenos Ayres 40,10
Spanier 73,60—74,00
Dortmund-Gronauer 185,75—186,00
Lübeck-Büchener 150,75—151,10 bis 150,90
Marienburg-Mlawka 80,10—80,30 bis 80,10
Ostpreussische Südbahn 90,10—90,25
Franzosen 136,60—136,90
Lombarden 27,75
Buschtiehrader —,—
Oesterr. Nordwestbahn —,—
Elbethalbahn —,—
Meridionalbahn 137,50
Mittelmeerbahn 100,50
Schweiz. Centr. —,—
Gotthard —,—
Schweiz. Nordost 91,70
Schweiz. Union —,—
Jura-Simplon 89,10—89,25—89,00
Prince Henri 119,30—120,00—119,75
Warschau-Wiener —,—

Canada 97,10—97,20—97,10
North. Pac. Pref. 77,50—77,40
Transvaalbahn 216,00—216,80—216,60
Darmstädter Bank 140,10
Dresdner Bank 158,00—157,90
Disk.-Komm. 190,30—190,10—190,40
Nationalbank 140,80—140,70—140,90
Deutsche Bank 203,00—202,90—203,25
Handelsanth. 164,60—164,40—164,70
Oest. Kredit 228,80—228,75—230,10 bis 229,75
Russische Bank 126,00
Nordd. Lloyd 130,80—130,70—131,10 bis 131,00
Hambg.-Amer. 129,60—129,40—129,90 bis 129,75
Dynamit Trust 162,00—161,75—162,00

Im freien Verkehr

Consolidation 419,00—421,00—418,50 bis 419,25—418,00—418,25
Bochumer Gussstahl 274,75—275,00 bis 273,50—274,50—273,90—274,10
Laurahütte 278,60—279,00—278,25 bis 278,90—278,40—278,80
Dortmunder 137,70—137,50—137,75
Gelsenkirchen 226,25—225,50—226,25 bis 226,10
Harpener 241,60—241,90—241,50 bis 242,10—241,90—242,40—241,90
Hibernia 253,75—253,50—254,10 bis 253,75
Dannenbaum 165,90—164,50
Veloce 58,10
Anglo-Guano —,—

Auswärtige Fonds-Telegramme.

Dresden, 19. April.

Sächs. 3% Rente	85,10	Gussst. kugelfabr.	—	Mainz.Schöfferh.	212,00
3½% do. Staatsanl.	96,00	Elektrizitätswerk	146,00	ReichelbräuCulmu	212,00
Dresd. Stadta. 93	94,30	El. Anl. u. Bahnen	—	Reisewitzer Br.	—
Allg. dtsche. Kred.	195,00	Germ., Schwalbe	157,00	Soc.-Br. Waldschl.	362,50
Berliner Bank	—	Görl. Masch. (conv.)	230,00	D.-O. Bergwerksg.	—
Dresd. Kreditanst.	125,75	Lauchhammer	—	Sächs. Kammg.-Sp.	—
Dresdner Bank	158,50	Masch. Fbr. Kappel	—	Glasind. Siemens	—
do. Bankverein	129,75	Nähm.-F. u. Eiseng.	203,00	Porzellanf. Kahla	321,00
Leipziger do.	—	Mehlich Maschin.	—	D. Thonr.-u. Chamf.	—
Sächsische do.	137,75	Sächs. Gussst.-Fbr.	194,50	Sächs. Nähfadenf.	110,00
Dtsche. Strassenb.	155,50	do. Masch.-Fab.	167,00	A.G.f. Cartonn. Ind	146,75
Dresd. Strassenb.	175,25	do. Webst.-Fab.	246,75	Ver. Hanfschlauch.	127,25
Kette, Elbschifff.	94,75	Ver. Eschebach'W.	—	Ver. Strohstofffb.	90,00
Sächs-Böhm. Dmpf.	—	Wand. Fahrr.-W.	137,50	Wagenbau Busch	140,00
Dresd. Baugesells.	209,50	Cons. Feldschlöss.	144,00	Oest. Banknoten	84,45
Bergm. Elektr.-A.	—	Felsenkeller	590,00	Penig Patent	148,00
Chemn. Werkzeug	208,00	Hofbräuh. Vorz.-A.	—		
Wiedes Werke N.	—	Kieler Brauerei	—		

Dampfschifffahrtsges. ver. Elbe- u. Saalesch. 148,00. Chemnitzer Wirkwaaren-Maschinenfabrik vormals Schubert & Salzer 155,00.

Frankfurt a. M., 19. April. (Anfangskurse.)

Kreditaktien	228,80	Egypter	—	Laurahütte	279,10
Franzosen	136,80	4% ung. Goldrnt.	97,50	Gelsenkirchen	226,10
Lombarden	27,80	Gotthardb.	142,00	Mexikaner	—
3% Portugiesen	25,60	Disk.-Komm.	190,40	Tendenz: Schwach.	

Wien, 19. April. Nachm. 12 Uhr 35 M. Abwartend.

Ung. Kreditakt.	183,50	Ung. Goldrente	—	Tabakaktien	157,50
Oest. Kreditakt.	230,10	Oest. Kronenrt.	—	Länderbank	114,50
Franzosen	138,60	Ung. Kronenrt.	93,70	Bschtiehr. Lt.B.	306,00
Lombarden	24,75	Marknoten	118,45	Türk. Loose	119,50
Elbethal	—,—	Napoleons	—	Unionbank	—
Oest. Papierrnt.	99,05	Bankverein	132,25	Brüxer	447,00

Alpine Montan 273,75.

Wien, 19. April. (Schlusskurse.) Nach mehrfachen Schwankungen Schluss behauptet. Kreditaktien fest.

Oest. 4⅕% Pap.	99,05	Ung. Kreditakt.	183,00	Alp. Montan	275,00
do. Silberrente	98,90	Wiener Bankv.	132,25	Tabakaktien	157,00
do. Goldrente	98,65	Böhm. Westb.	—	Amsterdam	200,20
do. Kronenr.	98,90	Böhm. Nordb.	151,50	Berl. Check.	118,45
4% ung. Goldr.	97,20	Buschtiehr. B.	306,00	Lond. do.	242,90
Ung. Kronenr.	93,70	Elbethal	123,00	Pariser do.	96,40
1860er Loose	136,50	Ferd. Nordbahn	296,00	Napoleons	19,26
Türk. Loose	119,50	Franzosen	134,00	Marknoten	118,45
Anglo-Austria	—	Lembrg.-Czern.	136,50	Russ. Banknot.	255,50
Länderbank	114,75	Lombarden	24,80	Bulgar. Anl.	84,25
Oest. Kreditakt.	231,00	Nordwestbahn	118,50	Silbercoupons	—
Unionbank	149,50	Pardubitzer	90,50		

Prager Bau- und Betriebs-Gesellschaft Lit. A. 131,25, Lit. B. 126,25. Prager Eisenindustrie 575,00. Brüxer —,—. Veitscher Magnesit —,—.

Mailand, 19. April. Vorm. 10 Uhr 30 Min.

Ital. 5% Rente	101,03	Meridionalbahn	739,00	Wechs. a. Berlin	131,00
Mittelmeerbahn	545,00	Wechs. a. Paris	106,70	Banca d'Italia	809,00

Paris. 19. April, 12 Uhr 36 Min. (Mitgetheilt von Charles Baur, Paris, vertret. durch Julius Benjamin, Marburgerstr. 9.) Randmines 930, Eastrand 166, Goldfields 179, Chartered 90, Debeers 721, Rio Tinto 1488, Span. —,—, Banque Ottomane 573, Türkenloose 125,50, Mozambique 63,00, Mossamédes 24,00, Traction 326, Métropolitain 532. Tendenz: Kupferwerthe matt auf grosse Londoner Verkäufe.

Paris, 19. April., Nachm. 12 Uhr 35 Min. Tendenz: Behauptet.

3proz. Rente	101,20	Span. äuss. Anl.	74,15	Lombarden	—
Italiener	94,85	Türken	23,25	Ottomanbank	578,00
3proz. Portug.	25,65	Türkenloose	124,00	Rio Tinto	1511
3% Russ. 94	—	Franzosen	—	Suezkanal-Akt.	—
4% Russ. 96	—				

Madrid, 18. April. Wechsel auf Paris 27,72.

Brüssel, 19. April, 1 Uhr 8 Min. (Mitgetheilt von Julius Benjamin, Marburgerstr. 9., Vertreter von Henri Baur, Brüssel.) Metropolitain 532 bis —,—, Nord d'Espagne 243,50, Saragosta 340,00. Parisienne —,—. Tendenz: Spanische Bahnen fest.

London, 18. April. Letzte Wechselkurse auf London: Bombay Tel. Transfers 1 sh. 3 15/16 d., Calcutta do. 1 sh. 3 31/32 d., Hongkong 4 Mon. Sicht-Credite 1 sh. 11⅞ d., Shanghai 4 do. 2 sh. 9⅛ d., Yokohama 4 do. 2 sh. 11/16 d., Singapore 3 do. 2 sh. 1/16 d., Manila 4 do. Bank 2 sh. ⅜ d.

London, 19. April. Mitt. 11 Uhr 55 Min.

2¾% Konsols	101 5/16	4% Italien. Anl.	93⅞	Goldfields	7 1/16
Dtsch. Reichsanl.	85¼	Ind. 3½% Rupees	64⅛	Rio Tinto	59⅝
Argent. 5% 1886	93½	5% kons. Mexik.	99¾	Canada Pacific	99¾
Argent. 4½% äuss.	—	3% Portugiesen	25¼	Chic. Milwaukee	124⅛
5% fund. Argent.	94¼	1889. Russ. 2. Em.	100	Louisv.-Nashville	86⅝
3% Chines. Anl.	98¾	Span. 4% äuss. Anl.	72¾	North. Pacific Pref	78½
6½% Egypter	98⅛	Türk. konv. D.	22¾	do. Com. Sh	—
3% unif. Egypter	105¼	Ottomanbank	13	Argent. Cedulas E	—
1881er Griech. Anl.	40	Chartered	3 9/16	Tend.: Stetig.	
1887er Mon.-Anl.	45½	Debeers	28⅜	Wetter: Schön.	

Neue Chinesen 82¼.

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rott.	100 Fl.	8 T.	169.15bG
do. do.	100 Fl.	2 M.	168.20b
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25B
do.	100 Fr.	2 M.	80.75bB
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.10G
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.10G
London	1 L. Strl.	8 T.	20.495b
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.295b
Lissab., Oporto	1 Milreis	14 T.	— —
do.	1 Milreis	3 M.	— —
Madrid, Barcel.	100 Pes.	14 T.	63 90b
do.	100 Pes.	2 M.	— —
New-York	1 Doll.	vista	4.20G
do.	1 Doll.	2 M.	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40b
do.	100 Fr.	2 M.	80.95bG
Budapest	100 Kr.	8 T.	84.35B
do.	100 Kr.	2 M.	— —
Wien	100 Kr.	8 T.	84.30b
do.	100 Kr.	2 M.	83.95G
Schweiz. Plätze	100 Fr.	8 T.	80.80b
do.	100 Fr.	2 M.	— —
Italienische Pl.	100 Lire	10 T.	76.20G
do.	100 Lire	2 M.	75.90b
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.70b
do.	100 S. R.	3 M.	212.80b
Warschau	100 S. R.	8 T.	215.85G

Bank-Discont.

Amsterdam 3½. Berlin 5½. (Lombard 6½). Brüssel 4. London 4. Paris 3½. Petersburg u. Warschau 5½. Wien 4½. Italien. Pl. 5. Schweiz 5. Skandin. Plätze 5½. Kopenhagen 5½. Madrid 4. Lissabon 4.

Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Münz-Dukaten	p. St.	— —
Sovereigns	p. St.	20.48b
20 Francs	p. St.	16.30b
8 Gulden-Stücke, österr.	p. St.	— —
Gold-Dollars	p. St.	— —
Imperials alte	p. St.	— —
do. alte	p. 500 G.	— —
do. neue	p. St.	16.21b
do. neue	p. 500 G	— —
Amerikanische Not. 1000—5 D.		4.195G
do. 2 u. 1 D.	p. 1 D.	4.19b
do. Coup. a. New-York	„	4.195b
Belgische Noten	p. 100 Frcs.	81.20b
Englische Banknoten	p. 1 Lv.	20.54b
Französische do.	100 Frcs.	81.55b
Holländische Noten	p. 100 Fl.	169.20b
Italienische Noten	p. 100 L.	76.45b
Nordische Noten	p. 100 Kr.	112.15b
Oesterreich. Noten	p. 100 Kr.	84.40bG
do.	à 1000 Kr.	84.40bG
do. Silber-Couponsp.	100 Kr.	84.40bG
Russische Banknot.	p. 100 Rbl.	216.—b
do. do. z. 500 Rbl.	p. 100 Rbl.	216.—b
Schweizer Noten	p. 100 Frcs.	80.85b
Russ. Zoll-Coupons	p. 100 Rbl.	324.10b
do. kleine	p. 100 Rbl.	— —

Deutsche Anleihen.

	ZF	19.	18.
Reichsanleihe cv. unk. bis 1905	3½	97.—B	97.10G
do.	3½	96.90b	97.10G
do.	3	86.—bG	86.20bB
Cons. cv. uk. 1905	3½	96.70b	96.60b
do.	3½	96.80G	96.90b
do.	3	86.40b	86.50b
Badische Anl.	3½	— —	— —
do. 1892-94	3½	93.75bG	93.75bG
Bayr. Staats.	3½	93.90b	93.90b
do. Eisb.-Obl.	3	— —	85.—B
Braunsch.-L. VI.	3	87.50G	87.50G
Bremer A. 1887	3½	— —	— —
do. 1888	3½	— —	94.25G
do. 1890	3½	— —	94.25G
do. 1892	3½	— —	— —
do. 1893	3½	94.50b	— —
do. 1896	3	84.—bG	— —
do. 1898	3½	— —	94.25G
do. 1899	3½	94.—b	94.20bB
Gr. Hess. Obl.	3½	93.90b	94.10G
do. III.	3	— —	— —
do.	3	83.90B	84.10bG
do. unk. 1909	4	103.75G	104.—G
Hamb. Staatsr.	3½	98.80bG	— —
do. Staats 1886	3	84.80bB	84.75B
do. amort. 1887	3½	— —	94.60G
do. do. de 1891	3½	— —	— —
do. do. de 1893	3½	— —	— —
do. do. de 1897	3	— —	— —
do. do. de 1899	3½	94.25b	94.90b
Lübeck. Staats.	3	— —	— —
do. 1899	3½	— —	94.50bB
Meckl. E. Schv.	3½	— —	— —
do. Staats-Anl.	3½	— —	— —
do. do. 1890-94	3½	— —	95.20B
SachsMeinLndc	4	100.90bG	101.25bG
Sächs. St.-Anl.	3½	— —	95.25G
Sächs. Rente	3	85.10b	85.30bB
Württbg. St.	3½	— —	— —
Brdb. Prv. ab. Z. 1/4	3½	93.90B	93.90B
Ostpreuss. Prov.	3½	91.40b	91.40b
Pommersch. do.	3½	93.25b	93.25b
Posener do.	3½	93.10b	93.40b
do. do.	3	82.40B	82.40B
Rheinpr. III. VII.	3½	93.10b	93.40b
do. X. XII-XVII	3½	93.10b	93.40b
do.	3	86.—b	86.—b
Schlesw. H. Prov	3½	— —	— —
Teltow. Kr.-Anl.	3½	— —	— —
Westf. Pr. Anl. II	3½	93.50B	93.10G
do. do. III	3½	93.50B	93.10G
Westf. Pr Anl. III	4	101.50bB	101.60bB
Westpreuss Prov	3½	92.90b	92.90b
Aachen 1893	3½	— —	— —
Altona	3½	— —	— —
Apolda	3½	— —	— —
Berlin 66. 75.	3½	97.20b	97.50b
do. div. Jahrg.	3½	94.75b	94.90bG
do. 1898	3½	94.75b	95.—b
Bielefeld I u. II	4	99.10G	100.10G
Boxhg.-Rumbg.	3½	— —	— —
Breslau 1880	3½	— —	— —
do. do. 1891	3½	— —	— —
Bromberg. Anl	3½	— —	— —
do. do. 1899	3½	92.80G	92.80G
Cassel Stadt	3½	— —	— —
Charlottenburg	4	101.50G	101.20b
do. 1885	3½	— —	93.20B
do. 1889	3½	— —	— —
do. 1895 unk. 1905	3½	94.10b	93.75b
do. 1899	3½	93.25b	93.25G
Cottbus	3½	— —	— —
do. 1896	3	— —	— —
Crefeld	3½	— —	— —
Dessau 1891	4	— —	— —
do. 1896 ukb. 1905	3½	— —	— —
Dortmund 1891	3½	— —	— —
Düsseldorf 1890	3½	— —	— —
Elberfeld cv.	3½	— —	— —
Essen. IV. V.	3½	— —	— —
Flensburg 1897	3½	— —	— —
Frankf. St.-A 99	3½	93.30G	93.30G
do. Interim	3½	93.30bG	93.30G
Gr. Lichterfelde	3½	— —	— —
Glauchau 1894	3½	— —	— —
Graud. abz. Z1. 4.00	4	— —	— —
Güstrow, Stadt	3½	— —	— —
Halle, 1886	3½	— —	— —
do. 1892	3½	— —	— —
Karlsruhe 1886	3	— —	— —
Kiel, Stadt 1898	3½	— —	— —
do. 1898 uk. 1910	4	100.90b	100.50bG
Köln, do. 1896	3½	94.—G	94.—G
Königsbrg. 1891	3½	— —	— —
do. 1893	3½	— —	— —
Magdeburg	3½	93.50B	93.50B
Mainz. 1891	4	— —	— —
do. 1888	3½	— —	— —
Mannheim 1888	3½	91.50B	92.—bB
Mindener Stadt	3½	— —	— —
Mülheim Stadt	4	100.30b	— —
München 1899	3½	92.75B	— —
Nürnberg. 96.97	3½	— —	— —
Nürnb. III. 1898	3½	— —	— —
Posen Stadt I. II.	3½	— —	— —
Potsdam	4	— —	— —
Regensburg	3	— —	— —
Rixdorf, Gemd.	4	100.—B	100.—B
Rostock Stadt	3½	— —	— —
do. do.	3	— —	— —
St. Johann Stadt	3	— —	— —
Schöneberg	4	— —	— —
do.	3½	— —	— —
Soling. St. A. 1899	4	— —	— —
Spandau Stadt	4	— —	— —
do. do. 1895	3½	— —	95.—G
Stargardt. Stadt	3½	— —	— —
Stettin Stadt	3½	— —	— —
do. do. 1894	3½	— —	— —
Thorn. Stadt	3½	— —	93.50G
Weimar Stadt	3½	— —	— —
Wormser 1899	4	— —	100.30G

Pfand-Briefe

		19.	18.
Berliner	5	116.75G	116.75G
do.	4½	106.50B	106.20G
do.	4	103.20B	103.—G
do.	3½	97.90b	97.90b
do. neue	4	101.50b	101.50b
do. do.	3½	94.70b	94.80bB
do. do.	3	84.20b	84.30G
Landsch. Centr.	4	— —	— —
do. do.	3½	93.50b	93.60b
do. do.	3	83.70b	83.70b
Kur-u Neumark	3½	96.80G	96.80G
do. do. neue	3½	94.25G	94.25G
do. do.	4	— —	— —
Ostpreussische	3½	92.90B	92.80G
do.	3	83.10b	83.10b
Pommersche	3½	93.40b	93.50B
do.	3	82.70b	82.50b
do. Landcred.-V.	3½	— —	— —
do. neulandsch.	3½	93.10G	93.10G
do. do.	3	— —	82.50G
Posensch. VI-X	4	100.75B	100.60G
do.	3½	93.90G	93.80b
do. C.	3½	93.75G	93.60G
do. o. A. B.	3	82.70G	— —
Sächsische	4	— —	— —
do.	3½	93.20b	93.40b
do. landsch.	3	83.70b	83.50b
Schles. altland.	3½	— —	— —
do. do.	4	— —	— —
do. land. neue	3½	— —	— —
do. do. do.	4	— —	— —
do. land. A. C.	3½	95.50b	95.40b
do. do. A. C.	3	86.10G	86.10G
do. do. D.	3½	95.50b	95.40b
do. do. D.	4	100.70G	100.80B
do. do. A.C.D.	3	85.60G	85.60G
Schlesw.-Holst.	4	99.75G	99.75G
do. do.	3½	92.90b	93.40b
Westfälische	4	100.20b	100.20G
do.	3½	— —	— —
do.	3	— —	— —
Westpre. Ritt. I.	3½	94.75G	94.75G
do. do. I. B.	3½	93.20G	93.20G
do. do. II.	3½	93.90G	94.50B
d. neuland. II.	3½	92.80G	92.80G
do. Ritt. I. II.	3	82.70G	82.50G
Westpr. neuld. II	3	82.70G	82.50G
Sächs Ldw. Pbf.	4	100.50B	— —
do. do.	3½	— —	92.60G

Renten-Briefe

		19.	18.
Hannover	4	— —	— —
do.	3½	— —	— —
Hessen-Nassau	4	— —	100.60G
do. do.	3½	— —	— —
Kur- u. Neumk.	4	100.60G	100.60B
do. do.	3½	— —	— —
Pommersche	4	100.60G	100.60G
do.	3½	93.50bG	93.60B
Posensche	4	— —	100.70G
do.	3½	93.50G	93.60G
Preussische	4	100.70B	100.60G
do.	3½	93.50G	93.60G
Rhein. u. Westf.	4	100.60G	100.70G
do. do.	3½	93.60G	93.60G
Sächsische	4	100.60G	100.70G
Schlesische	4	— —	100.60G
do.	3½	— —	— —
Schlesw. Holst.	4	100.60G	100.60G
do. do.	3½	93.50G	93.60G

Deutsche Loose.

		19.	18.
Ansbach-G. 7 fl.	⊙	41.60b	42.40b
Augsburg 7 fl.	⊙	24.90b	25.—b
Bad. Präm.-Anl.	4	140.50b	140.50bG
Bayr. Präm.-Anl	4	160.40b	159.60b
Brschwg. 20 Thl.	⊙	131.20b	131.20B
Cöln-Md. Präm.	3½	134.75B	134.75B
Hambg. Präm.	3	130.40b	130.40b
Lübeck. Präm.	3½	132.75b	131.75b
Meininger 7 fl.	⊙	24.60b	24.75b
Oldenb. Loose	3	127.50bG	127.30b
Pappenheim. 7 fl.	⊙	24.—b	— —
Dt.-Ostafr. r. 105	5	106.80G	— —

Ausländische Staats- etc. Papiere.

		19.	18.
Argentin. Anl.	5	— —	— —
do. kleine	5	85.40G	— —
do. abgest.	5	81.90bG	82.—B
do. do. kleine	5	82.40b	82.20b
do. innere	4½	71.75bG	71.60B
do. kleine	4½	71.80bG	71.90B
Argent. äussere	4½	72.80b	— —
do. 500 L.	4½	72.80bG	72.60bG
do. 100 L.	4½	72.90bG	72.90B
do. 20 L.	4½	74.60bB	74.50B
do. 1897	4	65.60bG	65.60b
Barletta Loose	⊙	22.60bG	22.60G
† Bosnisch. Anl.	4	85.10G	— —
† do. 98 u. 1905	4½	98.50bG	98.60b
Boz.-Meran 1897	4	97.50bG	98.—bG
Bucar. cv. 1884	4½	89.90G	90.—bB
do. conv. 1888	4½	90.—bG	90.—bB
do. 1895	4½	90.—b	88.90bB
do. 1898 2500 Lei	4½	89.50bG	89.80bG
do. 1898 500 Lei	4½	89.50bG	89.80bG
† Budap. Spark.	4	90.50G	90.25bG
Buen. St. 88 1000	4½	75.90b	75.75b
do. do. L. 100	4½	76.10bG	75.90G
do. Stadt 91 gr.	6	40.10b	40.20B
do. do. 100 Pes.	6	40.25bG	40.25b
Bulgar. Hyp.-A.	6	88.—b	88.30b
do. Natbk. Pfd.	6	88.70G	88.75b
Chilen. Anl. 1889	4½	84.75bB	84.60bG
Chines. Anleihe	5½	102.60bG	101.90G
do. do. 1895	6	104.90b	104.50bG
do. do. 1896	5	98.50bB	98.25b
do. do. 1898	4½	82.80bB	82.60bG
Christiania	4	98.50bG	98.50b
Dän. Landm. Pfd.	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
do. Bodencr. gar.	3½	— —	— —
† Donau-R. 100 fl.	5	129.—G	128.50b
Egypter. garant.	3	— —	— —
do. priv.	3½	— —	— —
do.	4	— —	— —
do. Daira San.	4	— —	— —
Finl. Hypver.-A	4	— —	— —
do. fund. Hyp.-A.	3½	— —	— —
do. Loose	⊙	64.30b	64.40B
do. St. Eis. 1889	3½	— —	— —
Freiburg. Loose	⊙	24.90b	24.80B
† Galiz. Landes	4	— —	— —
† Galiz. Propinat	4	— —	— —
Genua 150 L. Loos	⊙	144.50G	144.—b
Gothenburg	3½	88.75G	88.50G
Griech. 1881 u. 84	[illegible]	39.75b	39.90bG
do. Goldr. L. 500	1,30	33.50b	33.60G
do. do. L. 100	1,30	33.50b	33.60G
do. do. L. 20	1,30	33.50b	33.60G
Griech. Monopol	1¾	46.40bG	46.80G
do. do. 500 frcs.	1¾	46.60bG	46.80G
do. Gld. Pir. Lar.	[illegible]	39.30bG	39.50bG
Helsingfors	3½	93.40G	93.40bG
do. 1900	4	— —	— —
Holländ. Anl.	3	— —	— —
do. Loose 100 fl.	3	100.50b	— —
Ital. strfr. Hyp.	fr.	— —	— —
do. do. Certif.	fr.	— —	— —
It. Nat.-Pf. strfr.	4	96.50G	— —
† do. do.	4½	97.—G	96.80G
Italien. Rente	4	94.90G	94.90B
do. 4000—100 Frs.	4	94.90G	94.90B
do. do. neue	4	94.40bG	94.30G
do. amort. III IV	4	— —	— —
Jütl Crd Ver	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
do. do.	3	— —	— —
Karlsbad Stadt	4	98.50G	98.50G
Kopenhagen	3½	— —	— —
do. v. 1892	4	— —	98.75bG
Lissabon I. u. II.	4	68.70bG	68.90bB
Mailänder 45 L-L.	⊙	47.50G	47.—b
Mailänder 10 L-L.	⊙	12.50G	12.80b
Mexikaner 1899	5	99.20b	99.20b
do. 200.100 L.	5	99.80b	99.60b
do. 20 L.	5	99.80b	99.75b
do. Eisenb.	5	— —	— —
do. do. L. 20	5	— —	— —
Neuchat. 10 Frcs.	⊙	— —	25.75b
Newyork Gold	6	102.75G	102.75G
Nord Pfb Wborg	4	95.40G	95.50G
Norw. Hyp.-Obl.	3½	— —	— —
do. St.-Conv. A.	3	— —	— —
do. St.-Anl. 1892.	4	101.—G	101.20B
do. do. 1894	3½	— —	— —
Oesterr. Gold-R.	4	99.80G	99.75G
† do. Papier-R.	4⅕	— —	— —
† do. do.	4⅕	98.50b	98.40G
† do. Silber-R.	4⅕	98.20bG	98.20bG
† do. do.	4⅕	98.20bG	— —
† do. Schuldsch. (Localb.)	3	— —	75.70G
† do. do. 200 Kr.	3	75.75G	75.70G
† do. 54er Loose	[illegible]	— —	— —
do. 58er Loose	⊙	337.25bG	— —
† do. 60er Loose	4	136.90b	136.70b
do. 64er Loose	⊙	340.60bG	— —
do. Bod.-Cr.-Pf.	4	— —	— —
† Pest. Commerz.-Bank.-Pf.	4	93.75bG	93.75bG
† do. Commun. II	4	94.50bG	94.50bG
† Pest I. Vaterl. Sparkasse-Pf.	4	94.—bG	94.—bG
* † Poln. Pfandbr	4½	97.60bB	97.60bB
* † do. Liqu.-Pfb	4	— —	— —
Portugies. 4½%	fr.	38.70bG	38.90bG
do. Tab.-Mon.	4½	98.30bG	98.30b
† Raab-Graz-Pr	2½	88.25b	88.80b
do. Anrechtsch.	⊙	24.75b	25.50B
Röm. St.-Anl. I.	4	96.25bG	— —
do. do. II-VIII	4	96.25bG	96.10G
Rum. amort. Rte	5	93.40bG	93.40b
do do. 400 M.	5	93.70b	93.70bG
do do. 1892/93	5	93.40bG	93.40b
do. do. 400 M.	5	93.80bG	93.90b
do. do. de 1889	4	80.60b	80.80b
do. do. de 1890	4	80.50bG	80.60b
do. do. de 1891	4	80.60bG	80.70b
do. do. de 1894	4	80.60bG	80.80b
do. do. 1000 Fr.	4	80.80b	80.90G
do. do. 500 Fr.	4	80.80b	80.90G
do. do. de 1896	4	80.80b	80.90bG
do. do. 1000 Fr.	4	80.80b	80.90bG
do. do. 500 Fr.	4	81.—G	81.20bG
do. do. de 1898	4	80.60bG	80.60bG
do. Schtzanw.	5	95.30bG	95.30bG
do. 810 M.	5	95.30bG	95.40bG
do. 405 M.	5	95.30bG	95.40bG
Russ.-Engl. A. 22	5	— —	— —
Russ.-Engl. 59	3	— —	— —
do. cons. 1880	4	98.75b	98.70b
* do. Gold-R. 1884	5	— —	— —
do. Gold-A. de 89	4	— —	— —
do. do. 90 II	4	— —	— —
do. Gold 1890 III	4	— —	— —
do. do. IV	4	— —	— —
do. de 1894 VI	4	— —	— —
do. Gold 1894	3½	— —	92.75b
Russ. Gold 1896	3	— —	— —
* do. cons. Eisb.	4	98.60b	98.90b
do. do. III. Ser.	4	— —	— —
* † Russ. Ster. 94	4	99.10b	99.30G
Russ. Nikol. Obl.	4	— —	— —
* do. Poln. Schtz.	4	97.50G	97.50G
* do. do. kleine	4	98.20G	— —
* † do. Präm.-A. 64	5	— —	294.80G
* † do. do. 66	5	— —	— —
† do. Stieglitz 5A	5	111.—b	— —
* do. Boden-Cred	5	— —	— —
do. cv. Staats.	[illegible]	— —	93.80B
Schweden 1880	3½	97.90b	— —
do. Staats. 1886	3½	— —	93.25G
do. do. 1890	3½	94.—G	94.—G
do. do. de 1888	3	— —	— —
do. Hyp-Pfd. 78er	4	99.75bG	99.75bG
do. do. unk. 1904	4	— —	98.20b
do. do. r. 103½	4	— —	99.60bG
do. Städt.-Pfd.	4	97.25B	97.—G
Schweiz. Eidg 89	3½	— —	— —
Serb. Goldpfdbr.	5	96.—bG	97.—bB
do. Staatsr. 1895	4	63.80bG	63.75bG
Span. Schuld.	4	73.75bG	73.50bG
do. nichtabgest.	4	— —	— —
do. 6000—4000	4	73.75bG	73.50bG
do. nichtabgest.	4	— —	— —
do. 2000—1000	4	73.75bG	73.50bG
do. nichtabgest.	4	— —	— —
Stockh. Pfdbr.	4½	100.10bG	— —
do. do. 1886	4	95.90bG	— —
do. do. 1887	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
do. Stadt 1880	4	99.25bG	99.—bG
do. do. 1885	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
Türk. Anleihe B.	1	— —	— —
do. do. C.	1	27.15b	27.—G
do. do. D.	1	23.20G	23.05b
do. Adm. 1888	5	99.10G	99.—bG
do. do. kleine	5	99.40bG	99.25G
do. cons. A. 1890	4	— —	— —
do. priv. A. 1890	4	— —	— —
do. Zoll-Oblig.	5	— —	99.50bG
do. do. 100.20 L.	5	— —	— —
do. 400 Fr.-L.	⊙	121.10b	119.75b
Ungar. Gold-R.	4	97.70B	97.70B
do. do. 500 fl.	4	98.40B	97.90b
do. do. 100 fl.	4	98.50b	99.20b
† do. Kron.-Rte.	4	— —	— —
† do. 1000—100.	4	93.30b	93.10bB
† Ung. Staatsrte.	3½	82.—G	82.10B
do. Gold-A. (T.) E.	3	78.50b	78.25G
Ung. Gold-Inv.	4½	— —	101.20bG
do. Loose	⊙	285.60b	285.40b
† Temes. Begathal Regul. uk. 1907	4	— —	— —
† Ung. Bodencr.	4½	— —	— —
† do. do.	3½	82.—b	82.—G
† do. Grundentl.	4	92.70G	92.30G
† d. Hyp. Pf. 1897	4	92.75b	92.50b
† do. Spar-Hyp.	4½	97.40b	97.40b
† do. do.	4	91.—b	91.—b
Venet. 30 Lire-L.	⊙	— —	— —
Wiener Comm.	5	104.25G	104.25G
† do. Stadt 1898	4	96.—bG	96.—bG
Zürich Stadt.	3½	— —	— —
Türk. Tab. abg.	5	159.—G	159.—G

Deutsche Hyp.-Bk.-Pfandbr.

		19.
Anhalt-Dessau	4	99.40G
do. do. unk. 1905	3½	93.30G
Braunschw.-Han. 1-13. 15	3½	91.50G
do. do. 14	3½	91.50G
do. do. 16. 17	4	99.—G
do. do. 18	4	100.—B
do. do. 19	3½	92.50G
Danziger Hyp.-Pfdbr.	3½	— —
do. do.	4	— —
Dtsch. Grundcr. Präm. I	3½	116.75G
do. do. do. II.	3½	110.30G
do. do. III. IV.	3½	98.80G
do. do. V.	3½	92.25G
do. do. VI.	4	99.—G
do. do. VII. unk. 1903	4	99.50G
do. do. VIII. uk. 1905	3½	92.25G
do. do. IX. uk. 1909	4	100.—bG
Deutsche Grundschuld.	4	99.10bG
do. do. V. VI. uk. 1904	4	99.50bG
do. do. III. IV.	3½	92.50bG
do. do. 7. 8. uk. 1906	3½	92.50bG
Deutsche Hypoth.-Bank.	5	112.70G
do. do.	4	99.—G
do. do. conv.	4	99.—G
do. do. VIII	3½	92.25G
do. do. IX. uk. 1905	3½	92.25G
do. do. X. uk. 1908	4	100.—G
Dresdner Hypoth. gar.	3½	— —
Frankfurt. Hypoth.-Bank	4	99.70b
Hamburg. Hyp. unk. 1900	4	99.25b
do. do. S. 251-310 uk. 1905	4	100.—b
do. do. alte u. conv.	3½	92.—b
do. do. S. 46-190 uk. 1905	3½	92.25b
do. do. S. 301-330 uk. 1908	3½	93.75b
Hann. Bodencr. unk. 1904	3¾	97.—G
do. do. II.	3½	94.—G
do. do. III.	4	100.—G
Leipz. Hyp.-Bk. unk. 1906	3½	90.—G
do. do. Ser. F.	4	100.25G
Mecklenb. Hyp. u. W.	4½	— —
do. do.	3½	92.50b
do. Strel. Hp.-Pf. uk. 1906	4	100.—bG
do. do. do. uk. 1906	3½	92.50bG
Meininger Hyp. conv.	3½	92.70bG
do. do. unk. 1900	4	99.—bG
do. do. unk. 1905	3½	92.40bG
do. do. unk. 1907	3½	92.70bG
do. do. VI.	4	99.30bG
do. do. VII. uk. 1906	4	99.70bG
do. Prämien-Pfandbr.	4	131.70B
Mitteld. Bodencr. unk. 1906	3½	92.50G
do. do. unk. 1906	4	99.50G
do. do. unk. 1907	4	99.75G
do. do. unk. 1909	4	100.25G
do. Grundrentenbr. II.	3½	93.—G
do. do. III.	4	99.50G
Nordd. Grundcredit III.	4	98.90G
do. do. IV. V. unk. 1903	4	98.90bG
do. do. VI. unk. 1904	4	99.60bG
do. do. VII. unk. 1904	3½	91.60G
do. do. VIII. unk. 1906	3½	92.60bG
do. do. IX. unk. 1907	3½	92.60G
do. do. X. unk. 1909	4	100.10G
do. do. XI. b. unk. 1910	4	99.75G
Nürnberg. Vereins-Pfbr.	4	100.—G
Pfälzische Hypoth.-Bank	3½	93.20G
Pomm. V. VI. unk. 1900	4	99.—bG
do. 7. 8. unk. 1904	4	99.30bG
do. 9. 10. unk. 1906	4	99.90bG
do. 11. 12. unk. 1908	4	100.—bG
do. 2. 3. unk. 1906	3½	92.10bG
Preuss. Bodencred. r. 110	5	114.50G
do. do. III. V. VI r. 100	5	108.—G
do. do. IV. r. 115	4½	115.10G
do. do. X. r. 110	4½	111.60G
do. do. XIII. unk. 1900	4	99.40G
do. do. XIV. unk. 1905	4	99.60bB
do. do. XI.	3½	92.75G
do. do. XV. unk. 1904	3½	92.25G
do. do. XVI. unk. 1907	3½	92.25G
do. do. XVII. unk. 1906	4	100.—G
do. do. XVIII. unk. 1910	4	100.—G
do. do. conv.	3½	92.—G
Preuss. Centralboden	3½	91.70bG
do. do. 1894	3½	91.40b
do. do. 1896 unk. 1906	3½	91.60bG
do. do.	4	99.80bG
do. do. 1899 unverlb.	4	100.50bG
do. Commun.-Obl. 1887/91	3½	92.80G
do. do. 1896 unk. 1906	3½	92.40bG
Preuss. Hyp.-Act. I. r. 120	4½	— —
do. do. 8—12 r. 100	4	99.10bG
do. do. 15—18 unk. 1900	4	99.30bG
do. do. 19—20 unk. 1905	4	99.50bG
do. do. 13—14 r. 100	3½	92.50bG
do. do. 21—22 unk. 1905	3½	92.50bG
Pr. Hyp.-Vers. Cert. 1905	4	98.—G
do. do. do.	3½	93.50G
do. Pfdb. Bk. XVII. unk. 1905	3½	92.—bG
do. do. 18 unk. 1908	3½	92.30G
do. do. 18 unk. 1908	4	100.—G
Pr. Pfd. 19 unk. 1909	4	100.—bG
do. do. Kleinb. unk. 1904	3½	95.25G
do. do. do. unk. 1908	4	100.—G
do. do. Comm.-Obl. uk. 1907	3½	93.50G
Rhein. Hyp. 66-68 unk. 1902	4	100.—G
do. do.	3½	91.70G
do. do. 69—74 unk. 1904	3½	91.70G
do. Hyp.-Comm.-Obligat.	3½	91.70G
Rh.-Westf. Bd. 1.3.5. uk. 1905	4	98.70G
do. do. 2. 4. unk. 1904	3½	91.60G
do. do. 6. unk. 1908	3½	92.80G
do. do. 7. unk. 1908	4	100.—G
Sächs. Boden. I. unk. 1906	3½	93.—G
Schles. Bod.-Cred.	4½	98.80G
do. do.	4	99.40G
do. do. unk. 1903	4	99.90b
do. do.	3½	91.20G
do. do. II.	3½	91.20G
do. do. III.	3½	91.20G
Schwarzbg. Hyp. unk. 1906 I	3½	92.80G
do. do. do. II	4	99.80G
do. do. do. uk. 1902 III	4	99.50G
Stettin. National r. 110	4½	— —
do. do. r. 110	4	92.25G
do. do. r. 100	4	— —
do. do. unk. 1905	3½	83.20G
Süddeutsch. Boden-Credit	4	100.—G
do. do. do.	3½	98.10G
Westdtsch. Boden-Cred. I.	4	100.—G
do. do. II. kündbar	4	100.—G
do. do. III. unk. 1905	3½	92.20G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

		19.	18.
Aach.-Mastricht×	6	— —	136.—G
Altdamm-Colb.	6	130.75G	130.75G
Brschwg. Landes.	6½	134.25G	134.25G
Brölthal	4	— —	— —
Crefelder	5	113.—bG	110.—bG
Dortm-GrEnsch×	8	185.90b	185.90b
Eutin-Lübeck. A.	2	61.50B	61.50G
Frankfurt. Güter	7	105.10G	105.10bG
Halberst.-Blkbg.	6¼	132.25G	132.50bG
Königsb.-Cranz	8	143.—bG	— —
Ludwgsh-Bexb.	11	223.50bG	224.50G
Lübeck-Büchen×	7½	151.10bG	151.80b
Marienb-Mlawk×	2¾	80.—bG	80.10G
Niederlausitz.	3½	75.50G	75.50G
Niederschl. M. g.	4	— —	— —
Ostpreuss. Südb.×	3	90.—G	90.10b
Zschipk.-Finst.	10	208.—G	— —

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritat

		19.	18.
Altd.-Colb. A 4½	6	132.—G	132.—G
Bresl. Warsch. 5%	3½	90.90b	90.25G
Dortm.-Gron. 4½	8	180.25b	180.50bG
Marienb.-Ml. 5%	5	112.40B	112.50bG
Ostprs. Südb. 5%	5	110.90B	110.75G
Paul.-Neur. 4%	6½	— —	— —
Prignitzer 4½%	4½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Actien.

		19.	18.
Aach. Kleinb. cv.	6	130.05bG	130.75b
Allg. D. Kleinb.	7½	136.80G	136.75G
Allg. Loc. u. Strb.	10	178.60bG	178.20bG
Altena. Kreis A.	4½	99.—bG	99.—G
Barmen-Elberfld	12½	228.—G	228.—bG
Brl.-Charl. Pfdeb.	5¾	130.—bB	130.—bB
do. Elect. Strass	—	124.75G	124.75G
Bochum-Gelsenk	6½	135.—bB	135.—bG
Braunschw. Strss	4½	128.50G	128.—G
Bresl. Elect. Bahn	8	173.50bG	173.50bG
do. Strassenbahn	14	313.10bG	315.—bB
Cref.-Uerd. Local	10	168.—G	168.—bG
Dtsch. Eisenb. B.	4½	109.50G	109.50G
Dresdner Strass.	8½	176.50bB	— —
Electr. Hochbahn	—	117.50B	117.40bG
Grss. Berl. Strass.	10½	231.50bG	232.75b
Grosse Casseler	3¼	106.40b	105.30bG
Hamb.-Alt. Centr.	9	182.—G	182.—G
Hamb. Strassen.×	8	177.50bG	178.—bG
Hannover Strass.	4½	107.75bB	108.—bG
Heidelbg. Strass.	7	152.—G	152.—G
Karlsruh. Pfdeb.	10	— —	— —
Königsb. Pfrdb.	10	100.—bG	100.—bG
do. Ser. B.	—	— —	— —
Magdb. Strassb.	10	174.80bG	174.80b
Meckl. Strss. cnv.	5	154.75b	154.50b
Niederwaldbahn	3	— —	— —
Potsd. Strssb. cv.	fr.	— —	— —
do. neueconv×	13	— —	— —
Schles. Kleinb.	5	111.50bG	111.50bG
Stettiner Strassb.	6	145.—B	145.—b
do. 5% Vorzgs.	6	145.—B	145.—B
Süddeutsche	6	135.75G	135.50bG
Ver. Eisenb.-Bau	4	79.75bG	79.60G
Westdeutsche	6½	131.90bG	131.40b
Würzburger	—	130.50bG	130.75G

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obl.

		19.	18.
Allg. D. Klb. r. 102	4½	103.50G	103.30G
do. Ser. 8. r. 102	4½	103.10bG	103.30bG
do. 95. 96 r. 102	4	97.80B	97.80bG
do. Ser. 4-6 r. 102	4	97.80G	97.80G
do. do. 7 r. 102	4	97.80G	97.80G
A. Loc. u. St. r. 100	4½	101.40bG	101.30bG
A. Loc. u. St. r. 103	4	98.75B	— —
Berl.-Charl. r 102	4	— —	— —
D. Eisb Betr. r 102	4	98.50G	98.50G
Elect. Hchb. r. 105	4	99.40B	99.40B
G. Berliner r. 100	3½	96.60bG	96.25bG
Gr. Leipzig r. 100	4	101.—G	101.—G
Ostdt. Klb. r. 100	4	— —	— —
do. do. r. 100	3½	— —	— —
Stett. Strb. r. 103	4	— —	— —
Süddeutsche	3½	— —	— —
V. Eisb. Bau r 102	4	— —	— —
Westdtsch. r. 102	7	98.60bG	98.50G

Ausländ. Stamm-Aktien u. Stamm-Pr.

		19.	18.
† Aussig-Tepl. ×	15	— —	— —
† Böhm. Nordb. ×	7½	— —	— —
† Brünn. Local ×	7	— —	— —
† Buschtierader ×	13	— —	— —
Czakat-Agram.	5	— —	— —
† Dux-Bodb.abg. ×	6½	— —	— —
† Gaisbergbahn ×	0	15.60G	— —
† Gal.C.Lud.abg.	5	— —	— —
† Graz-Köflach. ×	6¾	— —	— —
*† Kasch-Oderb.	4	— —	— —
† Kronst.Hár. ×	5	— —	— —
† Lemb.-Czern.	6½	— —	— —
Oest.Ung.Staats ×	5.1	— —	136.—b
† Oest.Nordw.	5½	— —	— —
† do. Elbethal ×	6	— —	— —
† Raab-Oedenb. ×	½	36.50bG	35.50G
† Reichenberg Pardubitz	4½	— —	— —
† Salzb. Eisenb.	5	— —	— —
Südöst. (Lomb.) ×	0.8	27.90b	28.—bB
† Szatmar.-N.	4	— —	71.25b
*† Ung.Gal.Verb.	5	— —	— —
† Ver.Arad.Czan.	6	103.80b	104.90b
† do.do. St.-Pr.	6	115.40b	115.50b
*Iwangorod-Dombrowo gar. ×	5.08	— —	— —
Kursk-Kiew	5	— —	— —
† Warsch.-Wn. ×	26¼	— —	— —
Amsterd.-Rott.	4½	— —	— —
Canad. Pacific	5	97.—bB	97.—G
Gotthardbahn ×	6	— —	141.25b
† Itl.Meridion. ×	6	137.—b	137.—b
† Ital. Mittelm.	5	100.60bB	100.25G
Jura-Simplon ×	4	89.—bG	89.25b
do. do.Genuss. ⊙ ×	0	— —	5.—G
do. do. St.-Pr. ×	4½	— —	— —
Lüttich-Limbg. ×	1.1	— —	— —
Luxmb. Pr. Hry. ×	5⅔	120.10b	120.10b
Northern-Pacific Vorzg.	4	77.50B	77.50B
† Sard.Sekund.	6⅔	— —	— —
Schweiz Cent.-B ×	9	— —	145.60b
do. Nordostb ×	4½	91.50bG	91.60G
do. Unionb. ×	4½	— —	— —
Transvaal ×	1¾	216.50b	215.10b
† Westsicilianer	1⅘	37.50b	37.50G

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligat.

		19.	18.
Altdamm-Colb.	4	— —	— —
Berg.-Mk. 3.A.B.	3½	93.70b	93.70b
do. do. III.C.	3½	93.70b	93.70b
Brl.-Ptsd.-Mg.A.	4	99.50b	99.—b
Braunschweig.	4½	— —	— —
do. Landeseisb.	3½	92.70B	92.70B
Brölthal	4½	— —	— —
Dortm. Gron.E.	3½	— —	— —
Halberst.-Blkb.	4	99.—bG	99.—bG
do. conv. 1884	3½	— —	— —
do. 1895	3½	— —	— —
Lübeck-Büchen	4	— —	— —
Magdb.-Wittenb.	3	85.10bG	85.10G
Meckl.-Franzb.	3½	— —	— —
Ostpr.Südb.I-IV	4	98.25bG	98.30bG
do. do.	3½	— —	— —
Stargard-Cüstr.	3½	— —	— —
Werrabahn 1901	4	— —	— —
Wismar-Carow	3½	— —	— —
Zschipk.Finstw.	3½	— —	— —

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

		19.	18.
† Albrechtsb.	5	— —	— —
† do.	4	— —	— —
Böhm. Nordb.	4	98.75b	98.80G
† Dux-Bodenb.	5	— —	— —
† do. II.	5	— —	— —
do. III. Gold	5	— —	— —
† do. Silber	4	— —	— —
do. Gold.	4	— —	— —
† do. Kronenr.	3	73.90G	74.—B
Dux-Prag Gold	5	— —	— —
do. do. 1884	3	76.30bG	76.30bB
Elisab.-Goldpr.	4	99.90b	99.80b
† do. steuerpfl.	4	96.20G	— —
†* do. neue 1890	4	97.40G	97.30bB
Franz-Josef	4	— —	— —
† Fünfk.-B.	5	— —	— —
†* Gal.C.-Ludw.	4	95.40bG	95.90b
Kais.Ferd.-N.	5	— —	— —
† do. do.	4	— —	— —
† do. gar.	4	— —	— —
Kasch. Oderb.G.	4	97.60b	97.10b
do. de 1891	4	— —	97.20G
do. Silber.	4	— —	— —
† Kronpr.Rud.	4	96.40G	96.25G
† do.Salzkamm.	4	— —	99.50b
† Lemb.-Cern.	4	94.80G	94.70G
*† do. strpfl.	4	— —	— —
Oest.-Ung.-St.	3	86.75bG	87.—G
do. do. 1874	3	— —	— —
do. do. 1885.	3	84.20b	83.75G
do.Ergänzgsb.	3	86.30G	86.40G
do. 1895 Mk.	3	80.40bG	— —
Oest.-Ung. III.	5	— —	— —
do. Goldpr.		99.—G	99.20bG
Oest.Localbahn	4	96.10G	96.30G
*† Oest. Nordw.	5	106.75bB	106.60G
do. Goldpr.	5	107.—G	107.25bG
* do. L.B. (Elb.)	5	105.80G	105.60bG
Ostr.-Friedl.	5	— —	— —
† Pilsen-Pries.	4	— —	— —
Raab-Oedbg.G.	3	74.—bG	74.40b
† Reichbg.Pard.	4	— —	96.—G
* Oest.Sdb.(Lb.)	3	68.50b	68.—G
* do. neue	3	68.10bG	68.—G
do. Oblig.	5	101.—b	101.—G
do. Gold-Obl.	4	93.10G	93.—B
† Ung.-Gal.Vbd.	5	— —	— —
Ung.E. Gold S.	4½	— —	101.50bG
do. 500 fl.	4½	101.40bG	101.50bG
do. 100 fl.	4½	101.50bG	101.70B
*do. Loclb. r.105	4	93.75G	93.75G
† do.St.-Eis.Silb.	4½	— —	99.25G
† Vorarlberg	4	— —	— —
Gr.Russ.E.Obl.	3	— —	— —
Iwang. Dombr.	4½	101.30G	101.10bG
Kozl Woron.Ob.	4	96.80b	96.90B
do. do. 1889	4	97.75b	98.20b
Kursk-Ch.Azow	4	96.90B	96.90G
do. do. 1889	4	— —	97.80bG
Kursk-Kiew	4	98.25b	98.50bG
Mosk. Jar. Arch.	4	97.20G	97.—bG
Mosco-Kiew-Woron.unk.1906	4	97.20B	97.20B
* Mosk.-Kursk.	4	— —	— —
Mosko-Rjäsan.	4	98.25bG	98.30bG
do. Smolensk	4	97.—b	97.10bG
do. Windau Rybinsk.unk.1908	4	97.10B	97.10G
do. 1898 uk. 1909	4	97.10G	97.—bG
Orel-Griasi	4	96.80G	96.90b
do. do. 1889.	4	97.80b	— —
Rjäsan Kozlow	4	97.20b	97.30bG
Rjäs.Ur.uk.1905	4	— —	— —
do. 1897 unk.1908	4	97.—bG	97.—bG
do. 1898 unk.1909	4	96.90bG	97.—bG
Rybinsk	4	96.90G	96.90G
Süd-Ost.uk.1908	4	97.50bG	97.50bG
do. 1898 uk. 1909	4	97.40bG	97.40B
Süd-West. gar.	4	98.—G	— —
Transcaucas.	3	82.50G	82.90B
do. kleine.	3	82.80G	82.90B
Warsch.-Wien	4	— —	— —
do. do. 8er	4	— —	— —
do. do. 1er	4	— —	— —
do. do. IX.	4	— —	99.20bG
Wladikaw. 1885	4	98.—G	— —
do. 1895 unk.1906	4	97.10bG	97.10bG
do. 1897 unk.1908	4	97.—bG	97.—bG
do. 1898 unk.1909	4	97.75G	98.—bG
* Zarskoje-Selo	5	98.60b	— —
Anatol. garant.	5	99.20b	99.10b
do. kleine.	5	101.25b	101.60b
do. Ergz.-Netz.	5	96.70b	96.70bB
do. do. kleine	5	96.80b	96.75b
Egypt. Keneh.	3½	— —	— —
Gotthard	3½	— —	— —
Ital. Eisenb.Obl.	2.4	58.10G	58.10B
do. kleine	2.4	58.10G	58.10B
do. Mittelmeer	4	94.10G	94.20B
do. do. kleine	4	94.10G	94.20B
Livorno	2.4	60.40bG	60.40bG
Maced.Gold gar.	3	58.40b	58.40bG
do. do. kleine	3	60.50b	60.50G
Oeste de Min.5%	fr.	— —	46.60bG
do. Cert.	fr.	48.—bG	47.40B
Portugies. 1886	3	64.30bB	64.30b
do. I.Rang abg.	4½	79.25bG	79.10bG

		19.	18.
Portabgl II. Rang	fr.	23.40bG	23.80b
† Sard. gar. I. II.	4	89.10G	88.70bG
Schweiz. Centr.	4	— —	— —
Sicilianische	4	— —	— —
do. de 1891.	4	— —	— —
Süditalien	2.4	61.10bG	61.10G
Transvaalv. 1888	4	— —	— —
do. 1890.	4	— —	— —
do. 1891.	4	— —	— —
do. 1894	4	— —	— —
do. 1897.	4	— —	— —
do. 1899.	4	91.40b	91.40B
*Wilh. Luxemb.	3	— —	— —
Calif. Oregon	5	— —	— —
Centr. Pac. 1949	4	99.—B	99.—G
do. do. 1929	3½	83.80B	83.90B
Chicago Burl.	4	— —	— —
Denv. u. Rio Gr.	4	97.50bG	— —
Illinois Central	4	— —	— —
Kans.Mid.Cert.	fr.	54.75b	54.75b
Manitoba	4½	— —	— —
North. Pr. Lien.	4	103.75bG	103.80G
do. Gen.Lien.	3	67.60bG	67.60bG
Oreg Railw Nav	4	102.—G	102.—bG
Pittsbg. B. gar.	4½	— —	— —
San Joaquin	6	— —	— —
South. Pac. 1912	6	117.80b	— —
do. do. 1937	5	— —	— —
South West I.	4	— —	— —
do. II. Incom.	4	63.70bG	63.80bG
St. Louis u. San Francisco 6%	6	— —	— —
do. do. 5%	5	109.25bG	— —

Schiffahrts-Aktien.

		19.	18.
Argo, Dpfschiff	6	107.75bG	107.—G
Bresl. Rhederei	8	134.50G	134.50b
Chin. Küstensch.	4	— —	112.10G
Hamb.-Am.Pckf.	8	129.75bG	130.10b
Hansa, Dampfsch.	14	162.25bG	163.—bG
Kette, Elbschiffg.	5½	95.—bG	95.25G
Kopenh. Dampf.	10	109.30bG	109.25bG
Nordd. Lloyd ×	7½	131.—bG	131.75b
Schles. Dampfer.	6	98.50B	98.25G
Stettin. Dpf. neue	5	90.—G	90.25G
† Veloce, It. Dpf. ×	0	58.10bG	58.10G
† do. Vorzg. ×	0	76.—bG	77.—bG

Schiffahrts-Obligationen.

		19.	18.
Hambg.-A.r.100	4	— —	— —
Nrdd.Lloydr.100	4	— —	99.25G
do. 1894 r. 100	4	99.10G	— —

Bank-Aktien.

		19.	18.
Aachen Disconto	8	131.50bG	131.75B
Amsterdam. Bk. ×	9	— —	— —
Badische Bank	7	123.60bG	— —
† Banca Com.Ital.	8½	— —	136.—bG
Bank f. Rh.-Wf. c.	6½	112.50bG	112.50bG
Bk. f. Sprit u. Pr. (Div.a.¾Jahr)	2¾	80.50bB	80.50bG
Barm. Bankver.	7½	128.50bG	129.—bB
do. Handelsbank	8	129.—G	129.—G
Bayer. Bank	6	104.30bG	104.30bG
Berg.-Märkische	8½	155.90G	155.80bG
Berliner Bank	7	116.—bG	116.—bG
do. Handels-Ges.	9½	165.—b	164.80b
do. Kassen-Verein	8⅔	157.—b	157.50G
do. Makler-Verein	9	132.10bG	133.30G
do. Prod. Hdl. ⊙	—	— —	— —
Bochumer Bank.	7	111.75b	111.80bB
Börs.-Hand.-Ver.	7½	— —	— —
Brasil. Bk. f. D.	12	163.50bG	164.50G
Braunschw.Bank	6⅙	116.10G	116.50B
Braunschw.Cred.	6½	112.80b	111.50bG
Braunsch. Hyp.	7½	140.—bG	140.—bB
Bresl. Disconto	7½	118.60bG	118.50bG
do. Wechslerbank	6	108.60bG	108.50B
Chemn.Bank-Ver.	6⅔	114.50G	114.50G
Coburger Credit.	5	94.80G	94.90B
Com. u. Discont.	5½	118.75bG	118.75bG
Creditv. Neviges.	7½	— —	— —
Dän.Landm.-Bk.	6	117.—bB	117.10G
Danz.Privatbank	7	131.25G	131.25bG
DarmstBankMk.	7	140.75bG	140.20bG
Darmst.Zettelbk.	4.8	— —	— —
Dess.Landesbank	7	124.—bB	124.—B
Deutsche Bank	11	202.75b	203.60b
Dsch. Eff.-B.	8¾	128.80G	128.80b
do. Genossenschb.	6	113.—B	113.—B
do. Grdschuldbk.	7	125.80bG	125.80bG
do. Hypothekenb.	6½	118.25B	118.10bG
do. Nationalbk.	8	120.50B	121.—B
do. Ueberseebk.	8	138.75bB	139.—bG
Disconto-Ges.	10	190.40b	189.90b
Dortmd.Bankver.	8	126.—bG	125.75G
Dresdner Bank.	9	158.—bG	158.50bG
Dresdner Bankv.	8	120.40bG	120.75bG
Dresd.Creditanst.	9	125.90bB	125.90bB
Düsseldorfer	8	125.25G	125.25B
Elberfeld. Bankv.	7½	— —	124.60G
Erfurter Bank	7	110.—B	110.—B
Essener Bankver.	8	129.30bG	129.40B
Essener Credit.	8½	144.50bB	144.50B
Goth. Grundcred.	7	129.—bG	129.—bG
do. Privatbank.	7½	136.75G	136.50bG
Hbg. Hypotheken	8	152.—G	152.—G
do. Wechslerbk.	7	118.80G	118.80G
Hannov. Bank	6	128.30G	128.30G
Hildesheim.Bank	7	139.25G	139.50bB
Kieler Bank	8	139.50G	140.—B
Köln. Wechslerb.	6	105.30G	105.30G
Königsb.Ver.-Bk.	6½	114.40G	114.40G
Landbank	7	122.10G	122.40bG
Leipziger Bank.	10	172.10G	172.—G
do. Creditanstalt	10	195.30G	195.75bG
do. Cred.-u.Sparb.	7	120.40b	120.50G
Lübeck.Com.-Bk.	8	138.30G	138.50G
Luxemb. Bank	10	176.25G	177.—G
Magd. Bank-Ver.	7	122.60G	122.75bB
Magdb. Privatbk.	6	112.25bG	112.30G
Maklerbank	7	110.50G	110.50G
Meckl. Bk. 40% E.	7	125.—G	125.—G
do. Hypotheken	11	192.50bG	192.—bG
Meckl.-Strel.Hyp.	7	128.60bG	129.—bG
Meining.Hyp.80%	7	129.50G	129.50G
Mitteld. Bodencr.	6½	112.—bG	112.10G
MitteldtschCred.	6	113.50B	113.25bG
Mülheim. Bank	7	106.75bB	106.75G
Nationb.f.Dschl.	8½	141.—b	140.90bG
Nordd. Credtanst.	8½	125.—bG	125.—bG
Nordd. Grundcr.	5	95.—G	95.50B
Nürnberger Bank	6½	119.30G	119.30G
Oberlaus. Bank	6⅓	— —	— —
Oberrhein.Bank.	6	123.75G	124.—bG
† Oest. Credit	11¼	229.50b	228.—b
† Oestr.Länderb.	6	— —	— —
Oldenburg. Spar.	9	— —	— —
Osnabrücker	7½	145.75G	145.75G
Ostbk. f. Hdl. u. G.	7	114.90G	114.90bG
Ostdeutsche	7	119.—bB	118.60bG
Ostfries. 60%	7½	— —	— —
† Petersbg. Disc.	15.6	— —	— —
† do. Intern. Bk.	12	— —	— —
Peters & Co. Crfld.	8	124.60bG	124.60bG
Pfälzische Bank.	8	135.50bG	135.80G
Pom. Hyp.-Vrzg.	7	138.25bG	138.25bG
Preuss.Bdn-Cred.	7	138.75bG	138.70G
do. Centr.-Bd.80%	9	163.10G	— —
do. Hypoth.-A.-B.	6½	131.75bG	131.75bG
do. Immobil. ⊙	—	115.—bG	117.—G
do. Leihhaus	6	106.75bG	107.25G
Preuss. Pfdbr.-B.	6½	118.25bG	118.30G
Real-Creditbank	0	17.90b	17.25bG
Reichsbank	10.18	162.40bG	162.90bG
Rheinische Bank	9	127.50bG	126.75G
Rh.-Westf.Bodcr.	6	118.—G	118.10G
Rostock. Bank	0	86.—G	85.40G
† Russ.B.f.a.Hd.	8	— —	— —
Sächsische Bank	7½	137.90b	137.90b
Schaffha. Bankv.	8	141.60bG	141.70bG
do. do. 450 M.	8	— —	— —
Schles. Bankver.	7½	147.—G	147.—G
do. Bodencred.	8	151.10G	150.90G
Schwzbg.Hyp.-B.	4½	104.—G	104.—G
Schwzbg.Landes	6	110.—B	110.—B
Solinger Bank	8	127.40B	127.40B
Südd. Bodencr.	7½	— —	— —
† Ungar. Credit.	9	— —	— —
Verein.Hbg.80%.	9½	— —	— —
† Warsch. Com. ×	10.4	— —	— —
† do.Discontobk.	10	— —	— —
Westdtsch. Bank	8	126.90B	126.90B
Westd.Bodencrd.	5	113.10G	113.50bG
Westfäl. Bank	6½	117.75G	118.—B
† Wien. Bankv.	8	— —	— —

		19.	18.
† Wien. Union	8	— —	— —
Württb. Bkanst.	7	— —	— —
do. Vereinsbank.	7	— —	— —
Bank f. deutsche Eisenbahnw.	4	— —	— —
Orientb.-Oblig.	4	— —	— —
Centrlbk.f.Eisenbahnwert.r.103	4	100.50G	100.50G

Industrie-Aktien u. Stamm-Priorität.

Berliner Brauereien

		19.	18.
Berl. Unions	4	124.70b	124.25G
Bock conv.	10	188.—bG	188.10bG
Böhm.Brauhaus.	11½	231.75bB	231.75G
Bolle conv.	4½	124.—bG	123.75G
Friedrichhain.	5	129.50bG	129.80bG
GerickeWeissb.	2	106.—G	105.10G
Germania	4	113.75bG	113.25G
Hilsebein	0	82.—b	81.—bG
Kaiserbrauerei	6	136.25bG	136.50bG
Königstadt	4½	117.25bG	117.—b
Landré	9	204.—G	203.50G
Moabiter	5½	113.—bG	113.75G
Norddeutsche	5	123.—bG	123.—bG
Patzenhofer	12	229.25b	230.—bG
Pfefferberg	13	252.—bG	250.75b
Schöneberg	10	194.75bG	194.—bG
Schultheiss	14	258.75bG	258.—bG
Spandauer	8	160.60bG	159.50bG
Vereinsbrau.cv.	12	233.50bG	233.50b
do. 5% St.-Pr.	14	256.—bG	254.60b
Victoria	5	118.50bG	118.40b

Auswärtige Brauereien

		19.	18.
Boch. Victoria	12½	224.50bG	226.—bG
Brauhs. Nürnb.	7	138.25G	138.—bG
BriegerStadtbr.	5	111.—G	111.—G
Danzig. Act.-Br.	7	123.80G	123.80bG
DessauFeldschl.	6	106.—G	105.50bG
Dortmunder	20	— —	— —
do. Löwen	13½	240.50G	240.50G
do. Union	18	— —	— —
do. Victoria.	12½	199.50G	199.25G
Düsseld. Adler.	8	141.50B	141.50G
Düsseld. Höfel.	10	170.50G	170.50G
Erlangen(Reif)	1	75.70B	77.25G
Frankf. conv.	7½	135.75G	135.75B
German.Dortm.	12	205.50G	205.50G
Gevelsberg	9	135.50G	136.90bG
Glückauf Gels.	11	180.—bG	180.—bG
Grünberger	4	91.75bG	91.30G
Hanau Hofbr.	6	— —	— —
Hessische	5	— —	— —
Höcherl	9	126.60G	126.50G
Isenbeck&Co.	8	131.—bG	132.—b
Kloster Röderh.	10	185.50bG	183.75b
Kunterstein	6	110.—G	110.—G
Leipziger	10	207.50G	207.75bB
Linden (Unna)	7	126.50G	127.75b
Lindener	21	341.50G	341.50G
Nürnberg	4½	97.50bG	97.25G
Obrschl. Haendl.	8	124.50G	125.—G
Oppelner	2	89.80b	90.—B
Paulshöhe) Sp.)	8	— —	— —
Posen. Hugger.	8½	141.40B	141.—bG
Reichelbräu	12	212.50G	212.50G
Rostocker	11	186.50G	186.50G
Salvator-Bräu	6	119.30bG	118.50bG
Schlegel	9	158.50bG	161.—bG
Schöfferhof	14	212.—G	211.75b
Schwabenbräu	9	162.75G	162.75G
Sinner Brauerei	15	232.50bG	236.—B
v. Tucher'sche.	12	236.—bG	230.—bG
Ver.Werder Br.	0	73.50bG	73.30bG
Vernsbr. Artern	6½	104.25G	104.25G
Wicküll. Küpp.	14	243.50bB	243.50B
Wiesbad. Kron.	5	98.40b	98.40bG

		19.	18.
Accumulatoren	10	141.—bG	141.25bG
do. Boese	11	141.—b	141.50G
A.-G. f. Anilinfab.	15	253.50bG	252.—bG
A.-G. f. Bauausf.	7	105.30B	105.50G
A.-G. f. Montan.	8	119.—bG	119.—bG
Adler-Cement.cv.	25	254.—bG	251.—bG
Admiralsgarten	4½	83.50G	83.25bG
Alfeld Gronau.	8½	147.75G	147.75G
Allg.Brl.Omnibg.	13	223.50G	221.50G
Allg. Electr.-G.	15	253.—b	253.10bG
do. do. neue	—	245.—bG	245.10bG
Allg.Häuserb. cv.	5½	92.60bG	92.60G
Alsen. Portl.Cem.	25	260.—bG	260.—B
Aluminium 50% ×	13	166.10bG	166.75B
Angl.-Cont.Guan.	5	107.50bG	106.75bG
Anhalt.Kohlenw.	6	111.50b	112.—bG
Annab.Steingut	4	106.—bB	104.—bB
Annen.Guss. cv.	10	166.25bG	167.30bG
Aplerbeck (Mrg).	2	132.90b	133.75b
Aquarium	0	62.50G	62.25G
ArchimedEisen	18	273.—bG	270.50bG
Arenberg. Bergb.	9	1372b	1378.b
Arnsdf. Papier.	6	107.50G	107.—bG
Ascania, chem. F.	6½	132.25G	132.25G
Baer&Stein. Met.	11	143.25bG	142.25bG
Baltische Electr.	9	118.—bG	118.—bB
Bank f.Bergbau	5	75.50G	76.50b
BaroperWalzw.	0	233.—bG	236.50bG
Bartz & Co.	7½	116.80G	116.80G
Basalt-Act.-Ges.	6	111.25b	111.—G
Baug. Berl.Neust.	0	108.75G	109.—G
do.Kaiser-Wilh.	1.4	63.—b	63.50bG
do. Mittelw. ⊙	—	180.—G	180.—G
Baug. Moabit ⊙ ×	18	— —	— —
do. Ostend Vorzg.	5	106.50bB	106.75b
do. Kl. Thierg. ⊙ ×	—	67.—G	67.—G
Bauv. Weissens ⊙	—	667.—G	666.—G
BedburgWollind.	8	124.25B	124.25B
Bembrg Baumw	9	126.60bG	126.60G
Bendix Holzb.	9	138.—bG	138.50bG
Berg.-Märk. Ind.	7	— —	— —
Berl.-Anh. Masch.	16	232.—bG	232.25bG
do. Baz.G.-Sch.fr.	11½	800.—G	800.—G
Berl. Brodfabrik	3½	— —	— —
do. Cemento. fr. ×	12	240.—G	240.—G
do. Charl. Bau ⊙	—	577.—b	577.—G
do. Cichorienfab.	9	220.50B	220.50B
do. Dampfmühle.	5	116.75G	116.50bG
do. Elect.Werke	13	214.75b	214.75bG
do. do. neue	—	205.—bG	205.—bG
do. Guben. Hutf.	10	159.75b	160.—B
do. Holz-Compt.	4	89.25bG	90.—bB
do. Höt.Kaiserhof	5	92.30bG	92.60bG
do. Jute-Spinn.	5½	90.10G	90.10b
do. Kunstdruck. Kaufmann	4½	78.—G	78.—G
do. Lagerhof. ⊙	—	— —	— —
do. do. 5% St.Pr. ⊙	—	— —	— —
do. Lchtbg.Ter. ⊙	—	22.90bG	22.70G
do. Luckw. Wolle	6½	112.75G	113.—bG
Schwartzkopff	14	246.10b	246.80b
Berl. Neuend. Sp.	4	— —	— —
do. Packetfahrt	29	397.—bG	396.—b
do. Pappen	7½	112.75bG	112.25b
do Rüdersd Hut	4½	86.50G	86.50bG
do. Spediteurv.cv.	9	140.—bG	142.—G
do. do. 5% Vzg.	8	137.25G	138.—bG
do. Wilmersd. ⊙ ×	—	1009B	1007.—G
Berthold,Messing	11	165.25bG	167.—bG
Berzelius	7	126.25G	126.—bG
Bielef. M. Dürk.	25	281.50bG	281.80b
Bing, Nürnb. Met.	14	220.—G	220.—G
Birkenwerder	0	52.80G	52.80G
Bismarckhütte	19	334.50bG	335.80bG
Bliesenbach Bgw.	11	239.75b	241.10b
Boch. Bgw.Vz.5%	0	120.—bG	119.90b
Bochum.Gussst.	16⅔	274.30bB	275.25bG
Bösperde Walzwerk Div. f. ½ J.	9½	241.—bG	240.75b
Braunschw Kohl.	8	157.50bG	158.—bG
do. 5% St.-Pr.	9	172.75bG	172.75bG
Braunsch. Jute	15	188.—b	188.60b
do. Maschinen	12½	— —	214.50b
Bredow Zucker	2	77.90b	78.—b
Breitenb. Cement	11	136.—bG	136.—bG
Bremer Gas	6	99.—B	99.25G
Brem Wollkämer.	30	311.50G	311.50G
Breslau Oel-F.	1	93.75bG	93.10bG
do. Spritfab.	10	171.50G	171.50bG
do. Wagf. Linke	16	278.25bG	278.—bG
do. do. Vorzg.	4½	103.—G	103.—G
do. Kleinbg.Terr.	6½	165.25bG	167.—bG
† BrüxerKohlen ×	16	— —	— —
Brunsbüttel	5	119.—G	119.—G
Buderus Eisen	6	132.75bG	132.—bG
BuschWaggonf.	9	138.75b	139.—b
Butzke. Metallin.	5	80.50bG	83.25b
Carlshütt. Alfeld	0	99.90bB	102.75bB
Caroline Bgw.	8½	168.—bG	170.50bG
Cartonnag.-Ind.	22	285.50G	285.90b
Cart. 1601-2600	—	146.25bG	146.—bG

		19.	18.
Cart. Msch. u. Fac. Schm.St.Pr.cv.	0	139.75bG	139.50bG
Cassel. Federst.	12	195.—bB	196.—B
do. Treber.	40	304.50b	306.50b
CharlWasserw.	12½	276.—b	276.—b
Charlottenhütt.	12	157.10b	160.—b
Chem. F. Buckau	0	104.50bB	— —
do. do. 5% Vorz.	0	105.75bG	104.25bG
do Fbr. Griesheim	16	— —	— —
do do. Grünau	12½	174.75G	174.75G
do.do. Milch&C.	14	193.50bG	197.—bG
do. Oranienburg.	12	182.25G	182.—G
do. do. 5% St.-P.	12	182.—bG	182.75b
Chem. Fb. Weiler	14	— —	— —
do. Ind. Mannh.	7	123.75G	123.50G
Chem. Albert	12	171.—bG	170.75bG
do. do. Byk.	9	140.10b	140.—bG
Chemn. Baug. ⊙ ×	15	603.—G	603.—G
do. Färb Körner	0	51.—G	50.—G
do. Werkzeug.	14	206.50bB	207.10b
do. Wirkw.Msch.	7	153.—bG	153.50bG
City St.-Pr.	0	— —	— —
ConcordiaBergw.	21	370.—bG	367.—bG
do. Spinnerei	17	229.—bG	230.—bG
Consolidation	25	418.75bG	417.75bG
Contin. Electr.	7	110.50B	110.75B
Cottbus. Masch.	9	138.—bB	139.80G
Cröllwitz Pap.	18	244.75B	244.75B
Dannenbaum	4	164.75b	165.10bG
Danz. Oelmühle	0	74.—bG	74.75bG
do. 5% St.-Pr.	0	81.—bG	80.—G
Dessauer Gas	13½	215.25bG	215.—bG
Deutsch. Asphalt.	12	165.10bG	165.50bG
do. Antl. Telegr.	9	118.60bG	118.80bG
Dtsch.-Oest.Bgw.	8	166.50bG	168.—bG
do. Gasglühl.-G.	28	316.—G	317.—b
do. Jute-Sp. u. W.	12	146.—bG	146.50b
do. Spiegelglas.	12	168.25G	167.—bG
do. Steingutfabr.	3	95.75b	94.50B
do. Steinzeug.	17	301.50G	302.75b
Dtsch. Thonröhr.	11	165.—bB	166.—b
do. Waffen	18	249.—bG	244.—bG
do. Wasserwerke	7	127.50G	127.50bG
Donnersmckh.cv.	15	276.—bG	275.75bG
Dort.UnionC5%	6	137.60bG	138.30b
Dresdner Bauges.	13	209.60bG	210.—b
Düsseldorf.Cham	0	81.—G	82.50G
do. Draht	—	145.—b	145.75b
do. do. Vzgs. A.	—	168.75bG	170.—bG
do. Waggon	20	288.75B	290.—bG
do. Eisenhütte.	15	285.25bG	277.—bG
do. Kammgarn.	0	48.60B	48.75B
do. Maschinen	16	199.50B	199.75b
Duxer Kohlen cv.	9	172.—bG	174.50bG
Dynamit Trust	12	162.25bG	161.50G
Eckert, M.-Fab.	5	110.50bG	111.—bG
Egestorff, Salz.	6⅔	139.50G	139.50G
Eilenb. Kattun	1½	90.—bB	90.—bG
Eintracht,Braun.	14	207.75bG	208.—bG
Elberfeld.Farben	18	305.25b	306.50bG
Elbinger Lein.	0	54.50B	54.50B
Electra.Dresden	4	94.—G	94.—bG
Electr. Kummer.	7	146.—G	146.50bB
do. Lichtu.Kraft	5½	114.25bG	114.50bG
do. Liegnitz	4	73.—bG	73.75G
do. Untern.Zür.	6	129.50G	129.50G
Emaillirwerke	7½	122.50G	122.50G
do. Silesia	12	164.70b	165.—bG
Engl. Wollwaar	0	51.90G	51.90G
Erdmannsdorfer Spinnerei cv.	4	77.90bG	77.—bG
Eschweil. Bgw.	15	287.—bG	286.—bG
do. Eisenw.	14	257.10bG	256.75bG
FaberJoh Bleist	14	240.25G	240.—G
Façon Manstädt	20	370.10bG	372.50bG
FahrzEisenach	5	170.25bG	175.—bG
Falkenst. Gard.	6	158.25b	140.—b
Fein-Jute-Spinn.	7	— —	115.75B
FeldmühleCellul.	11	166.30G	166.50B
Flöther, Masch.	9	133.75bG	134.—bG
Fockendorf, P.	4	87.—G	87.—G
Frankf. Chaussee	0	— —	— —
FrankfurtElect.	7	105.75bG	105.75G
Fraustdt. Zuck.	9	161.50bG	159.25bG
Freund,M.-F.cv.	21	414.50G	415.—G
Friedrich Wilh.-Hütte St.-Pr.	15	231.—bG	230.—bG
Frist. & Rossm. n.	0	63.—bG	64.—bG
Gagg.Eisen.Vz.	7	119.10bG	120.—bG
GasmotorDeutz	10	179.25b	179.25bG
Geisweider ×	20	339.75B	340.10bB
Gelsenk. Bergw.	10	226.10bG	227.—bG
do. Gussstahl	14	221.50bG	222.—bG
Georg-Marienh.	10	157.—bG	156.25b
do. neue	—	148.80bG	148.75b
do. 5% St.-Pr.	10	159.75bG	159.—b
Germania Vz.	4½	114.50B	114.40B
Gerresh. Glash.	6⅔	141.90b	142.—b
G.f.electr.Untern	10	150.40b	150.90bG
Giesel,Cementfk.	13	161.—bG	164.75b
Gladb. Baumw.	6	110.50G	110.25bG
do. Spinn. fr.	5½	192.80G	192.75G
do. Wollindust.	0	105.50G	106.—G
Glauz. Zuckerf.	9	134.—bG	134.90b
GlückaufBwVz	5	108.—bG	108.10b
Göpping. Web.	8	118.10bB	117.—bG
Görl. Eisenbbd.	18	275.25G	275.—bG
Görl. Masch. cv.	15	230.10bG	230.80bB
GreppinerWerke	7½	125.—bG	125.10G
Grevenbroich, M.	10	165.50G	166.—G
Gritzner, M.-F.	13	190.25G	190.25G
Gr.Lichterf.Bauv	0	65.75G	65.75G
do. do. abgest.	0	100.75G	100.75G
Gr.Lichterf.Terr.	25	342.—G	342.—G
Guttsmann Msch.	9	125.50bG	125.40bG
Hagen Guss. cv.	6	134.75b	135.90b
Hallesche Masch.	38	416.25bB	415.—b
do. Union	10	123.90bG	123.80bG
Hambg. Electr.	8	151.10G	151.10G
Handelst. Belle-alliance	—	119.75G	119.75G
Hann.Bau 6% S-P.	4	110.—G	109.—b
Hannov. Immob.	7	— —	— —
do. Masch.St-Pr.	28	406.—G	406.—G
Harburg. Mühl.	0	54.—B	54.50b
Harbg.-W.Gum.	12	266.50bG	266.—bG
Harkt.Brückb.cv	7	132.—G	133.50b
do. St.-Pr.	8	152.—G	153.50G
do.S.-P.Bwg.cv.	6½	125.50bG	126.25bG
Harpen. Bergw.	10	241.90b	242.20b
Hartm.Sächs.M.	7	166.10bG	166.50bG
Hartung, Guss.	5	120.80b	120.75G
Harz. Eisen.A.B.	25	227.50b	225.—bG
Hasper Eisenw.	22½	426.—bG	431.90bG
Hein, Lehm. abst.	18	281.20bG	281.50bG
Heinrichshall	7	148.—bG	146.90b
HeliosElectr.-G.	11	161.30b	161.50bG
HemmoorCement	15	192.—bB	192.25b
Hengstenbg. M.	5	96.—b	96.50G
Herbrand, Wgg.	12	170.90b	172.90b
Hess.-Rhn.Bwg.	0	— —	— —
HiberniaBergw.	12	253.60bG	254.40b
Hildebrandt	13½	192.—G	192.—G
Hilpert, Masch.	8	125.—G	125.—G
Hirschbg.Ledfbr.	10	144.90G	144.90G
Hirschbg.Msch.	7½	125.—G	125.—G
Hochdahl A. cv.	17	218.—bG	220.30bG
Höchster Farbw.	26	396.50bG	395.—bG
HörderBgw.fr.	0	11.75bG	13.—G
do. conv. fr. Z.	0	22.90bG	22.90G
do. neue dpp. cv.	9	158.25G	158.75G
do. 5% St.-P.fr.	0	— —	— —
do. do. do. A. 5%	14	212.50bG	213.40b
Hösch, Eisenw.	15	249.90b	251.75b
Höxter Godelh.	12	142.80b	142.50b
Hoffm.'sStrkfabr.	12	177.—bG	177.50G
Hofmann Waggf.	22½	289.25bG	290.40bG
Howaldtswerke	8	140.—bB	142.—B
Hüttenhm.Spinn.	5	93.—b	93.—bG
Hüttig phot. App.	10	134.—G	134.—G
Huldschinsky	12	186.—bG	186.50bG
Humboldt M.	7½	137.—bB	137.50bG
Ilse, Bergbau	9	155.75b	156.50b
Inowrz.Salzw.cv.	4½	78.—G	78.25bG
Int.Bau 6% St.-Pr.	10	189.25G	189.25G
Jeserich.Asphalt	9½	147.75G	147.75bG
Kahla, Porzfbr.	25	322.25G	322.50G
Kaiser-Allee ⊙	—	1250b	1250G
Kaliw.Aschersib.	10	149.75B	150.—bB
Kannengiesser	6	134.—bG	135.50b
Kapler, Mühlenb.	8	122.30bG	122.10bG
Kattowitz Bgw.	12	256.—b	258.60bG
Keula, Eisenh.	12½	183.—bG	183.—bG
Keyling & Thom.	7½	143.75bG	144.—G
Kirchner & Co.	22	264.—b	266.—bG
Klauser Spinner.	6	95.75b	96.—b
Köhlmann	16	278.—b	278.50G
Köln. Brgw.-Ver.	30	482.—bG	477.75bG
Köln.Elctr.-Anl.	6	98.80bG	99.—G
Köln-Müsen	3¼	70.—bG	70.—bG
do. conv.	6½	117.10b	118.—bG
Kön.Wilh. Bw.cv.	20	320.25bG	317.25bG

		19.	18.
KönWilh.5%StPr	25	388.—bG	380.—bG
König.-Marienh.	5	110.30bG	111.—b
Königsb.M.6%Vz.	1	72.—G	73.—bG
do. Walzmühle	12	141.75G	141.75G
Königsborn.Bgw.	10	259.—bG	253.—b
KönigszeltPorz.	14	219.60G	220.25bG
Körbisdorf	8	128.20bG	127.50bG
Kronpr. Fahrr.	16	203.50G	204.—bB
Küpperbusch	12½	190.50bG	191.50bG
Kurfürstendm. ⊙	—	632.—bG	625.—B
do. Terrainges. ⊙	—	19.70B	— —
Lahmeyer & Co.	11	160.50bG	161.25G
Langensalz. Tuch	2	55.—b	55.90B
Lauchhammer.	6⅔	112.75G	112.75G
do. conv.	9	141.—G	142.—bG
Laurahütte	15	278.40b	280.—bG
LederfEyck&Str.	12½	135.—b	135.—bG
Leipzig. Gummi.	9	138.50G	138.50G
Leopoldgrube	6	101.60bG	101.75bG
Leopoldshall	5	105.80bG	104.10bG
do. do. 5% S.-P.	5	123.25G	123.25G
† Leykam. Pap. ×	3	66.10bG	66.—bB
Löwe & Co.	24	373.—bG	373.—bG
Loth.Eis.dp.cv.	0	53.10bG	54.60bG
do. 6% St.-Pr.-A.	5	100.30bG	100.90b
Louise Tfb.conv.	0	98.—b	99.—b
do. St.-Pr.	4	157.—bG	160.—b
Lüneb Wachsbl.	15	224.—bG	226.25b
Luther, Masch.	12	167.90bG	167.—bG
Märk.Masch.cv.	9	170.50bG	170.25bG
Märk.-Westf. Bg.	0	112.—bG	114.25b
Magdeb.Allg. Gas.	7	123.75G	124.50G
do. Bau	3	113.25bG	113.90b
do. Bergw.-Ges.	35	566.—bG	569.50b
do. do. St.-Pr.	35	— —	569.50b
do. Mühlen	10	127.50B	128.—G
Marie, cns. abgst.	4	80.60G	80.60bG
Marienh. Kotzen	5	116.—bG	115.40G
Masch.Breuer&C.	10	147.50G	146.50bG
do. Buckau	13	194.—bG	195.25bG
Maschin.Kappel	20	265.90b	265.50G
Maschin. Strube	6	105.—bG	105.80bG
MassenBergwerk	9	215.—bG	211.75bG
Mathildenhütte	12	248.50bG	256.—bG
MechWeb Linden	7	167.—bG	167.—b
MechWebSorau	11	181.50G	181.50G
do. do. Zittau	8	175.—b	176.50G
Mechern. Bgw. ○	0	1315b	1316b
Mend.&Schwert	6	175.50bG	176.25bG
MerkurWollw.	7	105.75bG	105.75bG
Milowic, Eisenw.	12	167.25b	168.—bG
Mix & Genest	10	204.—bG	202.25bG
Mühlheim Bgw.	10	149.—bG	149.50bG
Müller, Speisefett	16	187.75bG	187.—bG
Nähmasch. Koch.	11	158.—bG	156.25G
Nauheim, säurefeste Prod.	15	200.—bG	200.50bG
Neptun Schiffsw.	8	120.75b	120.50b
N. Berl. Omnib.	6	93.80bG	93.80bG
Neu. Hansav. Ter.	fr.	96.—G	96.—G
NeurodKunstdr.	8½	138.75G	138.50G
Neuss, Wagen. ⊙ ×	—	425.—G	425.—G
Neusser Eisenw.	24	317.—G	313.—G
Niederl. Kohlen.	10	128.—bG	127.—bG
Nienb.Vz.A.abg.	7	125.50bG	125.75b
Nolte, Neue Gas	5½	96.25G	96.50G
Nordd. Eiswerke	1	71.90b	72.—bG
do. Vorzg.	5	100.50bG	101.50bG
do. Gum. Fonrob.	0	85.—bG	86.—bG
Nordd.Jut.-Spinn	4½	100.10b	100.10b
do. Lagerhaus	0	99.—G	99.75bG
do. Wollkämmer.	15	177.—bG	180.50bG
Nordhaus. Tapet.	4½	90.75G	90.75G
Nordstern Steink	16	277.50B	278.90b
Nrbg. Velo Herc.	12	134.75B	134.75B
Oberschl.Cham.	12	179.50B	179.50G
do.Eisenb.-Bed.	9	156.75bG	157.—bG
do.Eisen-Indust.	13	184.75bG	185.—b
do. Kokswerke	12	162.90bG	162.90bG
do. Portl. Cement	13	162.—bG	161.25b
Oldenb.Eisencv.	12	193.90b	193.75bG
Oppeln. Cementf	12	160.—bG	160.10b
Orenst & Koppel	20	248.—bG	245.—bG
Osnabr. Kupfer	4	149.10b	150.—b
Ottensen Eisen	11	158.10bG	158.75bG
Panzer	15	198.50b	200.—bG
Passage, conv.	4	85.40G	85.40b
PauckschMsch	6	106.50bB	106.50bB
do. Vorzg.	4½	— —	— —
Penig,Maschfbr.	9	132.25bB	132.75B
PetersbElect.	6	57.30G	57.50bG
Petrol. WerkeVz.	0	30.30bG	30.80bG
Phönix Bgw.-A.	11	220.25bG	220.30bG
Pluto Bergwerk ×	20	— —	— —
do. 5% St.-Prior. ×	20	— —	— —
Pongs Spinnerei	4	98.75G	99.25G
Posen.Spritfabr.	10	171.75G	171.75G
Presspahn	4½	79.90B	79.90B
Rathenow, Opt.	6½	120.50G	120.50G
Rauchwaaren Walther	5	103.—bG	102.70G
Ravensbg. Spinn.	9½	149.—bB	148.75B
Redenh.S-P-An.	6	118.90b	119.50b
Reiss & Martin	8	106.75b	108.75B
Rhein-Nassau	15	221.75bG	224.—bG
RheinAnthracit	10	163.90bG	163.—bG
do. Bgb.u.Hütten	10	183.—bG	180.—bG
do. Chamotte	8	144.50bG	145.—bG
Rhein. Metallw.	14	196.60bG	196.50bG
Rhein. Stahlw.	16	228.—bG	229.75bG
Rh.-Westfäl. Ind.	21	265.—bG	264.25G
do. Kalkwerke	9	137.10G	138.—bG
Riebeck.Montw.	12	220.50bG	221.25b
Rolandshütte	9	155.—bG	158.—bG
Rombach Hütt.	15	309.—bB	309.—bB
RositzerKohlen	13	210.—bG	209.75bG
RositzerZucker.	13	175.—bG	175.75bG
Rothe Erde Eis.	12	197.—bG	198.—b
Sächs. Gussst.	20	287.90B	288.40B
do. Kammg. Solbrig 5% Vz.	2	— —	— —
do. Nähfad. conv.	6	110.75G	111.—bG
do. Thür.Braunk.	8	157.50bG	156.50bG
do. do. 5% St.-Pr.	7	159.50bG	157.—bG
do. Webstuhl.	16	247.10b	247.40bG
Sagan.Spinn.u.W	0	— —	— —
Saline Salzungen	2½	84.—bB	83.10bG
Sangerh. Msch.	22½	323.—bB	325.—bB
Saxonia Cement.	14	167.—bG	176.50bG
Schäffer&Walker	3	81.—bG	81.50b
Schalker Grub.	42½	723.50bG	720.—bG
ScheringChem.F.	12	241.50bG	241.50bG
do. 4½% Vzgs.	4½	104.50G	104.50b
Schimischower	11	145.—bG	143.—bG
Schles. Zinkh. A.	27	425.—bG	427.—bG
do. do. 4½ St.-Pr.	27	425.—bG	427.—bG
do. Cellulose	4	96.10G	96.10G
do. Electr. u. Gas	5¼	122.25G	122.—bG
do. Kohlen	0	47.80b	47.50bG
do.Lein.Kramst.	9	165.60G	165.60G
do. Portl. Cement	17½	212.—bG	211.—bB
Schlossf Schult	7½	105.—bG	104.75G
Schöneb.Frieden. Terraing.	5	152.—bG	152.25bG
Schönhaus. Allee	—	115.75G	115.75G
SchriftgiessHuck	9	139.75B	139.75B
Schuckert,Elec.	15	216.20bG	216.25bG
Schütt, Holzind.	10	124.75G	124.75G
Schulz-Knaudt.	15	214.—G	214.50bG
Schwanitz Gum.	6	155.50b	155.10G
SeckDarm.tVz. ⊙	0	— —	— —
SeckMühl.Dresd.	10	162.25G	162.25G
Segall Max	8½	125.—bG	125.80G
Sentker, Vrz.-A.	2½	180.30bG	180.10bG
Siegen-Soling.	12	212.—bG	209.50bG
Siemens,Glasind.	17	245.50b	245.—b
Siemens & Halske	10	176.—bG	176.—bG
Sitzendorf. Porz.	4½	91.—G	91.50G
Spinn & Sohn.	6	103.25bG	103.—bG
SpinnereiRenner	6	95.50G	95.50G
Stadtberg.Hütt.	11	230.10bG	232.50bG
Stassfurt chem.	10	170.25G	170.30bG
Stett.-Bred. Cem.	14	186.—bG	188.—bG
Stettin.Chamotte	30	375.50bG	377.—bG
do.Electr.Wrke.	8	162.50G	162.50bG
do. Gristow Cem.	12	150.—bG	150.10bG
do. Vulcan B.	12	266.50bG	265.50bG
do. do. 5% St.-Pr.	12	271.75bG	270.90b
Stobwass Vorzg.	0	74.—bG	74.10G
Stöhr, Kammgarn	12	165.25G	165.50G
Stöwer Fahrrad.	7½	110.—bG	111.25bG
Stolberg. Zink.	5	113.—bB	114.80b
Stolbg. St.-Pr. 5%	10	169.90bB	170.—bG
Strals. Spiel. 4%	7	127.75G	127.75G
Sturm,Falzziegel	7½	117.—G	117.—G
Sudenbrg. Masch.	0	124.50G	124.50G
Südd.Immob.40%	20	118.80bB	118.80bB
Tarnow.6% L.A.	0	— —	— —
Terr Brl.-Halens.	fr.	116.80bG	116.80G
do. Berl.-Nrdost	0	82.25G	82.25G
do. Berl.-Südw.	—	110.10G	110.50bB

		19.
Terr Witzleben	f. Z.	109.25G
Teutonia Ptl. Cmt.	—	138.75G
Thale, 9% Pr.	10	136.50b
Thale, Vorzugs.	10	146.—b
Thiederhall	8	108.—bG
Thüring. Salinen	1⅔	62.—B
do. Nadelfabrik	9½	138.75B
Tillmann, Wellbl.	15	195.50bG
Trachenb.Zuck.	5	123.50b
Tuchfbr.Aach.cv.	5	83.—bG
Ungar.Asphalt.	15	— —
Union, Baugesell.	9	128.—bG
do. Chemische	13	172.10bG
do. Electr. Ges.	10	155.—bG
Unt.d.Lind.Vz.-B.	1	60.30bG
Varzin Papier	14½	208.75b
Ventzki, Masch.	7	113.75B
Vr. Brl.-Fkf.Gum.	5	104.75G
Ver.Berl.Mörtelw	7½	142.—bG
VerHanfschlauch	7	126.50G
Ver. Kammerich.	15	206.—bG
do.Köln-Rottweil	15	207.60G
Vereinigt.Metallwaaren Haller	12½	158.50B
Ver. Pinselfabr.	11	170.25G
Ver.Smyrn.-Tepp.	8½	131.25G
„Victoria" Fahr.	0	88.—b
Victoria-Speich.	0	51.—b
Vogel, Telegr.	12	130.—G
VogtländMasch.	5	119.—G
Voigt & Winde.	6½	117.50G
Volpi & Schlüter	0	38.—b
Vorwärts Bielef.	6½	— —
Warst. Gruben	7½	136.—b
Wenderoth	7	— —
Westd.Jutespinn.	3	86.90B
Westeregeln	15	218.—b
do. 4½% St.-P.	4½	104.—G
Westfalia Cement	25	268.50b
Westf. Kupfer	8	164.75b
Westfl. Draht	11	217.25b
Westfäl.Stahlw.	17	261.—b
Weyersberg	6	96.—b
Wicking, Portl.	13	172.—b
Wickrath, Leder	12	182.50b
Wiede,Dampfm.	0	— —
do. do. Lit.A.	—	104.50
Wilhelmj Weinbau conv.	f.Z.	75.—
Wilhelmshütte ×	1½	— —
do. conv.	12	143.—
Wissen.6% S.-P.	12	162.—
Witten, Gussst.	18	278.50
Wrede, Mälzer	6	105.50
Wurmrevier	7½	150.50
ZeitzerMasch.	20	282.—
Zellstoff-Verein	7	94.80
Zellstoff Waldhf.	15	253.—
Zuckf.Kruschw.	22	292.25

Industrie-Obligationen

A.-G. f. Montan-Ind. r.102
Allg. Electr.-G. I-III r.100
Anhalter Kohlenw. r.100
Anilin-Fabrik r.105
Berl. Cichorien-F. r.103
Berl.Electrizitätsw. r.100
do. do.
do. Kaiserhof Hyp. r.100
do. v. 1890 Hyp. r.100
Bochum. Bergwerk r.100
Bochum. Guss. Part. r.108
Bresl. Wagenbau r.103
BuderusEisenw.Hyp. r.103
Centralhôtel r.110
do. II. Part. r.110
Charlottenbg.Wass. r.100
Constantin Hyp. r.103
Cont. Electr. Nürnb. r.102
Dannenbaum Hyp. r.103
Dessau. Gas r.105
do. do. 1898. r.105
Deutsche Asphalt r.105
do. Ges.f.electr.Unt. r.103
do. Kaiser. Hyp. r.100
do. Linoleum r.103
do. Wasser r.102
Donnersmarck r.100
Dortm. Union Part. r.110
do. do. do. r.10
Düsseldf. Draht Hyp. r.10
Elberfeld. Farben r.10
Elect.Untern.Zürich r.10
Engl. Wollwaaren r.10
do. do. r.10
Erdmannsdorf Hyp. r.10
Frister & Rossmann r.10
Gelsenkirchen r.10
Ges. f. electr. Untern. r.10
do. do. r.10
Hag. Textil. Hyp. r.10
Hanau Hofbräu r.10
Harpener Bgw.Hyp. r.10
Helios Elect. r.10
Hugo Henckel r.10
Henckel Wolfsbg. r.10
Hibernia Hyp. r.10
Hörder Bergwerk r.10
Hösch, Eisen r.10
Ilse, Bergbau r.10
Kali, Aschersleben r.10
Kattowitz r.10
Königsborn Part. r.10
Krupp r.10
Laurahütte Hyp. r.10
Louise Tiefb. Part. r.10
Löwe & Co. r.10
Mannesmann r.10
Massen, Bg. r.10
Menden &Schw.Part. r.10
Mont-Cenis r.10
Naphta Goldanleih r.10
Nauheim säuref.Prod. r.10
Nolte Gas r.10
Nordd. Eiswerke r.10
Oberschl. Eisb. Bdf. r.10
do. Eisen-Ind. Hyp. r.1
do. Kokswerke r.1
Oderwerke r.1
Oest.Alpin.Mont.Hyp. r.1
Patzenhofer Part. r.1
Pfefferberg-Brau. r.1
Pomm.Zuck.Anclam r.1
Portl. Cement Germ. r.1
Rhein.Metallw. Part. r.1
do. Westf. Kalk r.1
do. do. do. r.1
Rombach Hütte Hyp. r.1
SchalkerGrubenHyp. r.1
do. do. 1898 r.1
do. do. 1899 r.1
Schuckert r.
Schultheiss r.
Siemens&HalskeHyp. r.
do. do. r.
Thale, Eisenh. r.
Thiederhall Hyp.
Westf. Draht-Ind. r.
Wilhelmshall r.
Zeitzer Maschinen r.
Zoologischer Garten r.

Bei den festverzins…
der Zinsfuss vor den …
Bei den Dividenden-…
die usancemässigen …
nahmen sind besonde…
vor den Kursen ste…
deuten die neueste D…
geklammerten kleine…
die Zinstermine: […
1./7. [3 = 1./4. u. 1./10…
[5 = 1./10. [6 = 1./4…
[9 = 1./3. u. 1./9. [10 = …
u. 1./12. [12 = 1./12. …
[15 = 15./5. u. 15./11.
[17 = 1./2. [18 = 1./8.
[20 = vierteljährlich.
[22 = 15./6. u. 15./12. …
[25 = 24./6. u. 24./12.
[27 = 10./4. u. 10./10.
⊙ = Mark per Stück…
Stück franco Zinsen…
für Steuer etc. † …
discher Valuta. Al…
aktien etc. werden…
höhere Vorzugsdivi…
sind, vom 2. Januar …
Börsenusance mit 4 p…
5 bedeutet einschl…